

Besucherbefragung der
Bayerischen Landesausstellung

Ludwig der Bayer –

Wir sind Kaiser!

in Regensburg im Jahr 2014

Auftrag:

Haus der Bayerischen Geschichte

Ergebnisbericht:

Dipl.-Geogr. Peter Schürholz



Sozial-/Regionalforschung
und Standortentwicklung



Sozial-/Regionalforschung und Standortentwicklung

Projektleitung:

Dipl.-Geogr. Peter Schürholz

Färberstraße 7

86157 Augsburg - Pfersee

Telefon: 0170 55 55 062

Email: peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	4
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	8
1 Einleitung	9
2 Ergebnisse	12
2.1 Sozialprofil der Besucher	12
2.1.1 Alter, Geschlecht und Bildung	12
2.1.2 In welcher Begleitung kommen die Besucher zur Ausstellung?	17
2.1.3 Herkunft der Besucher bzw. Einzugsgebiet der Ausstellung	18
2.1.4 Der Besucher als Tourist in Regensburg und seine Verweildauer	21
2.1.5 Regionalökonomischer Effekt	25
2.1.6 Erfahrungen der Besucher mit Ausstellungen	28
2.2 Organisation des Ausstellungsbesuchs	34
2.2.1 Wie wurden die Besucher auf die Ausstellung aufmerksam?	34
2.2.2 Besuch der Ausstellung in einer Gruppe oder als Einzelbesucher	38
2.2.3 Wie sind die Besucher in die Ausstellung gekommen?	40
2.2.4 Bereits getätigter und geplanter Besuch der weiteren Ausstellungsteile	42
2.3 Der Ausstellungsbesuch und dessen Bewertungen durch die Besucher	43
2.3.1 Gefallen an der Ausstellung	43
2.3.2 Serviceleistungen und Infrastrukturen der Ausstellung	48
2.3.3 Ausstellungstexte und Objektbeschriftungen	60
2.3.4 Nutzung und Bewertung der interaktiven Angebote in der Ausstellung	71
2.3.5 Zeit in der Ausstellung	82
2.4 „So! Jetzt red i!“ – Negative und positive Äußerungen der Besucher	88
3 Methodische Verbesserungsvorschläge	94
Anhang	96

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlecht (Frage 27; in %).....	13
Abbildung 2: Die Altersverteilung der Besucher (Frage 28; in %)	14
Abbildung 3: Unter- (negative) und überrepräsentierte (positive Werte) Altersgruppen (Vergleich der Besucherbefragung in Regensburg mit den Daten des ALLBUS 2012)	15
Abbildung 4: Das Alter (arithmetisches Mittel, Standardabweichung und der Median, in Jahren).....	15
Abbildung 5: „Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?“ (Frage 26; in %).....	16
Abbildung 6: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ (Frage 21; in %)	17
Abbildung 7: Verteilung der Besucherschaft nach Großräumen (Frage 29; in % und Personen)	18
Abbildung 8: Herkunft der Besucher der Postleitzonen 9 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Frage 29; in %; in den Klammern die Werte aus Schweinfurt, Burghausen, Herrenchiemsee und Augsburg/Füssen)	19
Abbildung 9: Herkunft der Besucher der Postleitzonen 8 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Frage 29; in %; in den Klammern die Werte aus Schweinfurt, Burghausen, Herrenchiemsee und Augsburg/Füssen).....	20
Abbildung 10: „Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen?“ (Frage 4; in %)	21
Abbildung 11: „Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung <i>Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!</i> nach Regensburg gekommen?“ (Frage 5; in %)	22
Abbildung 12: Kombination aus der Selbstzuschreibung „Tourist/Einheimischer“ und Motiv für den Besuch Regensburgs (Frage 4 und 5; in %)	22
Abbildung 13: „Falls ja [gemeint ist Tourist], wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg?“ (Frage 4; in %)	23
Abbildung 14: Aufenthaltsdauer der Touristen und Motiv des Besuchs in Regensburg (Frage 4 und 5; in %).....	24
Abbildung 15: „Haben Sie sich heute während Ihres Aufenthalts hier in Regensburg etwas gekauft oder die örtliche Gastronomie genutzt oder haben Sie dies noch vor?“ (Frage 7; in %).....	25
Abbildung 16: Ausgaben in der Region (Frage 7; in %).....	26
Abbildung 17: Ausgaben der Touristen und Nicht-Touristen (Frage 4 und 7)	26
Abbildung 18: Regionalökonomische Effekte der Landesausstellung 2014 in Regensburg.....	27
Abbildung 19: „Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?“ (Frage 24; in %; die Balken ohne Füllung zeigen den Wert für „zwei- bis fünfmal im Jahr“ aus den Jahren 2009 bis 2012)	28
Abbildung 20: „Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“ (Frage 30; in %).....	29
Abbildung 21: „Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?“ (Frage 31; in %).....	30

Abbildung 22: Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte (HdBG) und möglicher Erstbesuch des Hauses (Frage 30 und 31; in %; mittleres Alter für Regensburg).....	31
Abbildung 23: Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte (HdBG), Erstbesuch und allgemeines Besucherverhalten (Fragen 24, 30 und 31; in %)	32
Abbildung 24: „Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?“ (Bitte höchstens drei Antworten ankreuzen) (Frage 1; in % nach Antworten)	34
Abbildung 25: Ranking der genannten Informationsquellen.....	35
Abbildung 26: „Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?“ (Bitte höchsten drei Antworten ankreuzen) (Frage 1; in %; in Klammern die Werte für Schweinfurt und Burghausen) – nach Alter.....	36
Abbildung 27: Medien der Aufmerksamkeitserregung (Frage 1; in %) – nach verschiedenen Merkmalen	37
Abbildung 28: „Sind Sie als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe in der Ausstellung?“ (Frage 2; in %).....	38
Abbildung 29: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ – nach Alter (Frage 21 und 28; in %)......	39
Abbildung 30: „Sind Sie als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe in der Ausstellung?“ – nach Alter (Frage 2 und 28; in %)	40
Abbildung 31: „Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?“ (Frage 3)	41
Abbildung 32: „Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?“ (Frage 3) – nach verschiedenen Merkmalen.....	41
Abbildung 33: Aufenthaltsdauer der Touristen und Anreise (Frage 3 und 4; in %)	42
Abbildung 34: Wie hat Ihnen die Ausstellung <i>Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!</i> gefallen? (Frage 8; in %).....	43
Abbildung 35: Wie hat Ihnen die Ausstellung <i>Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!</i> gefallen?“ (Frage 8; Mittelwerte (rote Line = Schulnoten) und Top-Two (blaue Line = Summe aus <i>sehr gut</i> und <i>gut</i> in %) – im Vergleich zu den anderen Orten	44
Abbildung 36: Mittelwerte des Gefallens der Ausstellung (Frage 8) nach diversen Merkmalen	45
Abbildung 37: Wichtigkeit der Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtungen hinsichtlich des Gesamtgefalle der Ausstellung (Frage 8 und 25)	48
Abbildung 38: Wie schätzen Sie die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung ein? (Frage 25; in %).....	49
Abbildung 39: „Wie schätzen Sie die Freundlichkeit des Personals ein? (Frage 25; in %).....	50
Abbildung 40: Wie schätzen Sie die Öffnungszeiten ein? (Frage 25; in %).....	51
Abbildung 41: Wie schätzen Sie die Ausschilderung zur Ausstellung ein? (Frage 25; in %).....	52
Abbildung 42: Wie schätzen Sie die Parkmöglichkeiten ein? (Frage 25; in %)	53
Abbildung 43: Wie schätzen Sie die Parkmöglichkeiten ein? (Frage 25; in %) – Anreise mit PKW/Motorrad.....	54
Abbildung 44: Die Bewertung der Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und der Freundlichkeit des Personals in Mittelwerten (MW) nach verschied. Merkmalen.....	56

Abbildung 45: Die Bewertung der Öffnungszeiten, der Ausschilderung zur Ausstellung und der Parkmöglichkeiten in Mittelwerten (MW) nach verschiedenen Merkmalen	58
Abbildung 46: Nutzung der Texte auf den Tafeln (Frage 10; in %).....	60
Abbildung 47: Lesen der Texte nach Alter (Fragen 10 und 28; in %).....	61
Abbildung 48: Lesen der Texte nach Bildungsabschluss (Fragen 10 und 26; in %).....	62
Abbildung 49: Verständlichkeit, Lesbarkeit, Ausführlichkeit der Texte in Regensburg im Vergleich zu den anderen Orten (Fragen 11, 12 und 13; in %).....	63
Abbildung 50: „In den Ausstellungsräumen befanden sich bei den Exponaten Objektschilder mit Kurztexten. Wie viele Objektbeschriftungen haben Sie in etwa gelesen?“ (Frage 14; in %).....	64
Abbildung 51: Lesen der Objektbeschriftungen nach Alter (Frage 14 und 28; in %).....	65
Abbildung 52: Lesen der Objektbeschriftungen nach Bildungsabschluss (Frage 14 und 26; in %).....	65
Abbildung 53: Verständlichkeit, Lesbarkeit, Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen in Regensburg im Vergleich zu den anderen Orten (Fragen 15, 16 und 17; in %).....	67
Abbildung 54: Summenindex aus den Fragen 11, 12, 13 und 15, 16, 17 (in %).....	68
Abbildung 55: Summenindex aus den Fragen 11, 12, 13 und 15, 16, 17 bezogen auf die diversen Merkmale (Mittelwert).....	69
Abbildung 56: Nutzung von Führungen, Audioguide, Multimediasationen und der App zur Landesausstellung (Fragen 18, 19, 20 und 22; in %).....	71
Abbildung 57: Nutzung von Multimediasationen, Audioguide, Führungen und der App zur Landesausstellung und deren Bewertung (Fragen 18, 19, 20 und 22; in % und Mittelwert).....	72
Abbildung 58: „Wie beurteilen Sie die Multimediasationen (Film- und Hörstationen, Computer), falls Sie diese genutzt haben?“ (Frage 20; in %).....	73
Abbildung 59: „Wie beurteilen Sie den Audioguide, falls Sie einen Audio-Guide genutzt haben?“ (Frage 19; in %).....	74
Abbildung 60: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 18, alle Besucher; in %).....	75
Abbildung 61: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 18, Mittelwerte, Skala: 1= sehr gut bis 4= schlecht).....	76
Abbildung 62: „Wie beurteilen Sie die App zur Landesausstellung <i>Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!</i> , falls sie von Ihnen genutzt wurde? (Frage 22; in %).....	77
Abbildung 63: Teilnahme und Bewertung der Multimediasationen und des Audioguides nach verschiedenen Merkmalen (N = Anzahl; MW = Mittelwert).....	78
Abbildung 64: Teilnahme und Bewertung der Führungen und der App zur Landesausstellung nach verschiedenen Merkmalen (N = Anzahl; MW = Mittelwert).....	80
Abbildung 65: „Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?“ (Frage 23).....	82
Abbildung 66: „Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?“ nach Ausstellungsbesuchen im Jahr und Grund des Besuchs der Ausstellung (Fragen 23, 24 und 5).....	84

Abbildung 67: Die Zeit in der Ausstellung im Mittel nach verschiedenen Merkmalen	85
Abbildung 68: Antwortverhalten auf die Frage 9: „Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Bitte nur Stichworte!“ (in % und absolut; Werte in Klammern für Schweinfurt und Burghausen).....	88
Abbildung 69: Die negativen Aspekte der Ausstellung.....	89
Abbildung 70: Die positiven Aspekte der Ausstellung	92
Abbildung 71: Boxplot des Alters	101
Abbildung 72: Darstellung der Postleitzonen und Postleitbezirke in Bayern	102
Abbildung 73: Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte nach den Alterskohorten (Fragen 28 und 30; in %: Ja-Angaben auf die Frage „Haben Sie schon früher einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“).....	103
Abbildung 74: Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe und in Begleitung von (Enkel-) Kindern?“ (Frage 2 und 21; in %).....	103
Abbildung 75: Tourist/Nicht-Tourist nach der Art der Anreise (Frage 3 und 4; in %)	104
Abbildung 76: „Welche Teile der Bayerischen Landesausstellung <i>Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!</i> haben Sie besucht bzw. werden Sie noch besuchen?“ (Frage 6) – Momentaner Aufenthaltsort	104
Abbildung 77: „Welche Teile der Bayerischen Landesausstellung <i>Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!</i> haben Sie besucht bzw. werden Sie noch besuchen?“ (Frage 6) – Bereits getätigter oder geplanter Besuch der weiteren Ausstellungsteile	105
Abbildung 78: Mittelwerte der Bewertungen der Serviceleistungen und Infrastrukturen	106
Abbildung 79: Wichtigkeit verschiedener Merkmale für die Gesamtzufriedenheit (ermittelt mit den Korrelationen der verschiedenen Merkmal und der Frage 8)	107

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Zum wesentlichen Merkmal der Regensburger Besucher gehört das *Interesse an den Inhalten* der Ausstellung (also speziell an der Geschichte Ludwigs IV.) bzw. an „*nicht alltäglicher*“ Bayerischer Geschichte. Das Leben von Ludwig IV. hat ein spezielleres Publikum angezogen (als noch zum Beispiel Ludwig II.), welches zum größten Teil einen *akademischen Hintergrund* aufweist und auch *etwas älter* ist. Dieser Eindruck eines „erhöhten“ Interesses wird auch durch das vergleichsweise *routiniertere* allgemeine Besucherverhalten verstärkt. In hohem Maße ist das Haus der Bayerischen Geschichte den Besuchern ein Begriff und sie besuchten deren Ausstellungen in der Vergangenheit.

Insgesamt waren über die Hälfte der Besucher *Touristen* und zwei Drittel dieser Gruppe gab an, der Ausstellungsbesuch sei der *Hauptgrund* für den Aufenthalt in Regensburg. Ein lokaler Schwerpunkt der Herkunft der Besucher konnte nicht ausgemacht werden: das Einzugsgebiet erstreckt sich auf große Teile Bayerns, wobei durchaus die Häufigkeiten mit zunehmender Entfernung zum Ausstellungsort abnehmen und die Regensburger die größte Besuchergruppe darstellen. Alles in allem kann der Ausstellung – bezogen auf die Herkunft der Besucher – ein *regionaler Charakter* attestiert werden.

Durch Berichte in Zeitungen und Zeitschriften sowie den Bekannten- und Verwandtenkreis, aber auch durch Plakate wird die Kunde der Landesausstellung auf häufigsten verbreitet. Die Informationsbeschaffung über die Ausstellung findet seitens der Besucherschaft selten durch *ein* Medium statt, die Mehrheit gab eine *Kombination* aus den oben genannten Medien an. Der *PKW/Motorrad* ist zwar noch das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel für die Anreise, allerdings machten sich in Regensburg auch viele Personen mit dem *ÖPNV* bzw. *zu Fuß* auf den Weg zur Ausstellung.

Im Mittel vergeben die Besucher für die Ausstellung die Note **1,64**; wenn man so will, haben die Besucher also einen *mehr als guten, aber nicht sehr guten* Eindruck von der Ausstellung. Hinsichtlich eines Gesamteindrucks sind die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Freundlichkeit des Personals die beiden wichtigsten Faktoren. Diese werden ebenfalls mit *besser als gut, aber noch nicht sehr gut* bewertet. Bis auf die Parkmöglichkeiten zeigen sich die Besucher mit den Infrastrukturen und Serviceleistungen *in hohem Maße zufrieden*. Trotz einer vergleichbar geringen Anzahl von PKW-Fahrern gab es zum Teil massive Beschwerden über die Parkmöglichkeiten. Die Texte und Objektbeschriftungen werden seitens der Besucherschaft in sehr hohem Maße gelesen und auch die abgefragten Eigenschaften (Lesbarkeit, Verständlichkeit und Ausführlichkeit) *lassen keine Kritik zu*.

Die Nutzungen der interaktiven Angebote sind unterschiedlich ausgeprägt und auch deren Bewertungen (Schulnoten) zeigen Unterschiede. Führungen werden vergleichsweise *wenig* genutzt, aber wenn, dann werden sie *beinahe sehr gut* bewertet. Multimediastationen erfahren eine *sehr hohe* Nutzung und die Bewertung kann mit *besser als gut, aber noch nicht sehr gut* umschrieben werden. Ähnlich wird der Audioguide bewertet, allerdings nutzt diesen *nur rund jeder vierte* Besucher. Die App wird *sehr wenig genutzt* und erfährt mit *gut* die schlechteste Bewertung der vier untersuchten Angebote. Werden diese Angebote genutzt, so verbessert sich – zwar teilweise nur geringfügig – auch die Gesamtzufriedenheit. Allgemein kann gesagt werden, dass die Nutzung der interaktiven Angebote sowie das Interesse an der Thematik die Verweildauer verlängert.

Insgesamt waren (wie in Augsburg/Füssen) bei einer Vielzahl von Merkmalen extreme Werte zu beobachten. Diese deutlichen Parallelen zur der Ausstellung in Augsburg/Füssen deuten auf einen möglichen *Agglomerationseffekt* hin: Ausstellungen in großen Städten erscheinen –womöglich unabhängig vom Thema – vergleichbar und unterscheiden sich von Ausstellungen in ländlichen Räumen.

1 Einleitung

Vom 16. Mai bis zum 02. November 2014 hatte die Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte das Leben von Ludwig IV. (Ludwig der Bayer) zum Thema. Titel der Ausstellung war *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* Die Ausstellung widmete sich dem Aufstieg Ludwigs vom Mitregenten eines kleinen bayerischen Herzogtums bis hin zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, aber auch den Lebensumständen der Bevölkerung zur damaligen Zeit.

*Inhalte der Ausstellung*¹

Die Ausstellung fand innerhalb Regensburgs an drei Orten statt: in der *Minoritenkirche* waren auf fünf Ebenen das Leben und Wirken Ludwig IV. dargestellt, besonders betont wurde dabei sein Aufstieg vom oberbayerischen Herzogssohn zum römisch-deutschen Kaiser. In der *Kirche St. Ulrich* waren Exponate und multimediale Angebote dargeboten, welche die Verbindungen Ludwigs zur Stadt Regensburg verdeutlichen. Darüber hinaus war ein Film zu sehen, welcher die Entstehung des Regensburger Doms zum Inhalt hatte. Als dritter Ausstellungsort fungierte der *Domkreuzgang*, in welchem u.a. religiöse Vorstellungen der Menschen zur Zeit Ludwigs IV. erzählt wurden.

Die Historiker des Hauses stellten an den drei Orten Exponate in Verbindung mit visuellen und akustischen Informationen (Filme, Hör- und Computerstationen) aus. Neben diesen gab es Stationen und Ausstellungsstücke, welche interaktiv und haptisch – besonders von jüngeren Besuchern – genutzt wurden. Präsentiert wurden also Exponate, Daten und Fakten aus der Zeit Ludwig IV.

Wie schon in den vergangenen Jahren fand in Regensburg die schon traditionelle Besucherbefragung statt, die mittels eines teilstandardisierten Fragebogens² Meinungen, Anregungen und Wünsche der Besucher³ erfasste. Während der Ausstellung, welche insgesamt ca. 140.000 Besucher verzeichnete, konnten 2.512 Befragungen realisiert werden. Interessierte Besucher hatten nach ihrer Ausstellungsbesichtigung die Möglichkeit, den im Anhang dieses Berichtes einzusehenden Fragebogen auszufüllen. Von Interesse waren Dinge rund um die *Organisation des Ausstellungsbesuchs*, wie zum Beispiel das gewählte Verkehrsmittel zum Erreichen der Ausstellung, der etwaige sonstige Aufenthalt in Regensburg sowie die regionalökonomischen Effekte einer solchen Veranstaltung. Weiter wurde auch nach

¹ Siehe auch: <http://www.hdbg.de/ludwig-der-bayer/> (Zugriff am 14.02.2015)

² Der Fragebogen wurde in einer Langfassung von Mitarbeitern des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität München erstellt. Die letztendlich in der Feldforschung verwendete Version wurde von Vertretern des Hauses der Bayerischen Geschichte überarbeitet und gekürzt. Wiederum wurden im Vergleich zu den Erhebungen der vergangenen Jahre leichte Modifikationen vorgenommen, auf die an betreffender Stelle hingewiesen wird.

³ Wenn im Folgenden von „den Besuchern“ die Rede ist, ist dies zum einen, wenn nicht anders gekennzeichnet, geschlechtsneutral gemeint, zum anderen bezieht sich diese Formulierung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung.

Meinungen und Bewertungen der Besucher zur Ausstellung gefragt, sowie nach Lesbarkeit und Ausführlichkeit der *Ausstellungstexte und Objektbeschriftungen*, und ob der Besuch der Ausstellung der *Hauptgrund* für den Aufenthalt in Regensburg sei.

Zum *Vergleich* wird im Folgenden auf die Ergebnisse der Besucherumfragen aus den Jahren 2009 (Würzburg), 2010 (Augsburg/Füssen), 2011 (Herrenchiemsee) 2012 (Burghausen) und 2013 (Schweinfurt) zurückgegriffen. Aus Gründen der Übersicht wird in diesem Bericht auf die Ergebnisse früherer Landesausstellungen⁴ verzichtet bzw. an geeigneter Stelle darauf eingegangen. Dieser Forschungsbericht folgt der Einteilung des Erhebungsinstrumentes. Nach der Beschreibung einiger *allgemeiner Rahmenbedingungen* der Erhebung (Kapitel 1) wird die Besucherschaft anhand *soziodemographischer Merkmale* vorgestellt (Kapitel 2.1). In Kapitel 2.2 werden Aspekte aufgegriffen, welche sich mit den *Vorbereitungen und Planungen* im Vorfeld des eigentlichen Ausstellungsbesuches befassen. Den größten Teil der Auswertung nehmen *Meinungen und Äußerungen* der Besucher ein, welche sich direkt mit der Ausstellung befassen (Kapitel 2.3 und 2.4). Diesen Forschungsbericht abschließen werden Empfehlungen bzw. Verbesserungsvorschläge methodischer und ggfs. inhaltlicher Natur (vgl. Kapitel 2.5).

Zum Auswahlverfahren dieser Besucherumfrage

Da es sich bei der Stichprobengestaltung dieser Besucherumfrage um eine sogenannte willkürliche Stichprobe und somit um keine (echte) Zufallsstichprobe handelt und weiterhin die Grundgesamtheit nicht genau beschrieben werden kann, lassen sich die Aussagen nicht auf eine mögliche Population übertragen. Die Ergebnisse sind rein deskriptiver Natur und bestehen im weitesten Sinne aus explorativen Aussagen, Tendenzen und einfachen Zusammenhängen. Darüber hinaus lassen jedoch die Vergleiche mit den Ergebnissen der Besucherumfragen in den Jahren 2007 bis 2013 – natürlich unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Zusammensetzungen der Stichprobe bzw. den unterschiedlichen lokalen Voraussetzungen – verallgemeinerbare Tendenzen erkennen.

Zum Rücklauf

Insgesamt gingen 2.512 Fragebögen in die Auswertung ein. Vor der digitalen Erfassung wurden die Fragebögen gesichtet: durch den Ausschluss von offensichtlich falsch ausgefüllten Fragebögen (Antworten in Antwortmustern, unmögliche Angaben bei Alter oder Ausgaben in Regensburg, sehr wenigen (gar keinen) oder unmöglich viele Kreuze) kann die Qualität der ausgefüllten Bögen bzw. des Datensatzes als gut bezeichnet werden. Das bedeutet, dass nur wenige Missings, also nicht be-

⁴ Diese können in den betreffenden Ergebnisberichten eingesehen werden:
http://www.hdbg.de/basis/03_ausstellungen_besuchersforschung.php (Zugriff am 14.02.2015)

antwortete Fragen oder fehlende Werte (Kreuze), aufgetreten sind. Insgesamt wurden rund 100 Fragebögen auf diese Weise von den weiteren Analysen ausgeschlossen.

Zum Fragebogen

Die ersten vier Fragen des Erhebungsinstrumentes beschäftigen sich mit der *Organisation des Ausstellungsbesuchs*. Von Interesse ist hierbei, wie die befragten Personen auf die Ausstellung aufmerksam gemacht wurden bzw. wie sie sich über die Ausstellung informiert haben (Frage 1), ob sie in einer Gruppe oder als Einzelbesucher zur Ausstellung gekommen sind (Frage 2), wie sie die Ausstellung erreicht haben (Frage 3) und ob sie als Tourist in Regensburg sind und falls ja, wie lange sie dort verweilen (Frage 4). In Frage 5 konnten die Besucher das Motiv ihres Besuchs angeben, also ob der Besuch der Ausstellung *Haupt- oder Nebengrund* für den Aufenthalt in Regensburg sei.

In Frage 6 können die Befragten ihren *momentanen Aufenthaltsort* (Minoritenkirche/Historisches Museum oder St. Ulrich am Dom/Domkreuzgang) benennen und ihre vergangenen bzw. zukünftigen Ausstellungsbesuche in den anderen Teilen der Ausstellung angeben. Frage 7 widmet sich den möglichen *regionalökonomischen Effekten* der Ausstellung, also ob die befragten Personen Geld in der Region ausgegeben haben. Die *Ausstellung in ihrer Gesamtheit* können die Besucher mittels der Schulnotenskala („sehr gut“ (1) bis „ungenügend“ (6)) in Frage 8 bewerten, und Frage 9 bietet Platz für offene Angaben. Hier kommen die Befragten zu Wort und können schreiben, was ihnen *besonders* an der Ausstellung *gefallen* und was ihnen *überhaupt nicht gefallen* hat.

In den Fragen 10-17 werden *Ausstellungstexte* und *Objektbeschriftungen* hinsichtlich Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit bewertet. Die Konstruktionen der beiden Fragen 10 und 14 lassen auch eine Differenzierung in Nutzer und Nicht-Nutzer zu. Die Fragen 18, 19, 20 und 22 beschäftigen sich mit Nutzung und Bewertung der *Führungen*, des *Audio-Guides*, den *Multimediationen* und der *App zur Landesausstellung* (neu in dieser Besucherbefragung).

Ob die befragten Personen *mit (Enkel-)Kindern* die Ausstellung besuchten, lässt sich mit Frage 21 beantworten. Die *verbrachte Zeit* in der Ausstellung wird in Frage 23 erfasst, und Frage 24 beschäftigt sich mit den *Erfahrungen* der Befragten *mit Ausstellungen*, also wie oft sie im Allgemeinen binnen Jahresfrist in Ausstellungen gehen.

Insgesamt fünf verschiedene *Serviceleistungen* und *Infrastruktureinrichtungen* der Ausstellung können die befragten Personen wiederum mit der Schulnotenskala („sehr gut“ (1) bis „ungenügend“ (6)) in Frage 25 bewerten. Die Fragen 26-29 erfassen neben *soziostrukturellen Merkmalen* (Bildung und Wohnsitz) auch Teile der *Demographie* der Besucher (Alter und Geschlecht) und zum Abschluss werden *der Bekanntheitsgrad* des Hauses der Bayerischen Geschichte (Frage 30) und das *Besucherverhalten hinsichtlich der Landesausstellungen* (Frage 31) erhoben.

2 Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse der Besucherumfrage zur Ausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* in Regensburg wird in Form von Abbildungen und deren Beschreibung erfolgen. Im Anhang⁵ befinden sich neben dem Fragebogen dieser Besucherumfrage noch weitere Abbildungen, auf die im Text verwiesen wird. Diese dienen dem weiteren Verständnis der Meinungen und auch der weiterten Beschreibungen der Besucher der Ausstellung.

2.1 Sozialprofil der Besucher

Der Besucher soll anhand einer Zusammenstellung soziologisch wichtiger Merkmale beschrieben werden. Zum einen sind dies die klassischen Variablen *Alter, Geschlecht, Bildung* und *Herkunft* bzw. *Wohnort*, zum anderen werden Merkmale herangezogen, welche den *Ausstellungsbesucher* als solchen näher beschreiben und weiter charakterisieren (*In welcher Begleitung ist der Besucher? Tourist oder Einheimischer?* und *Allgemeine Erfahrungen mit Ausstellungsbesuchen* etc.). Insgesamt soll also aus den vorhandenen Daten ein Sozialprofil der Besucher entstehen. An geeigneter Stelle werden Vergleiche mit der bundesdeutschen Bevölkerung herangezogen, welche auf Grundlage der ALLBUS-Daten aus dem Jahr 2012 (Allg. Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften) geleistet werden. Diese Daten gelten für die Bevölkerung Deutschlands als repräsentativ.

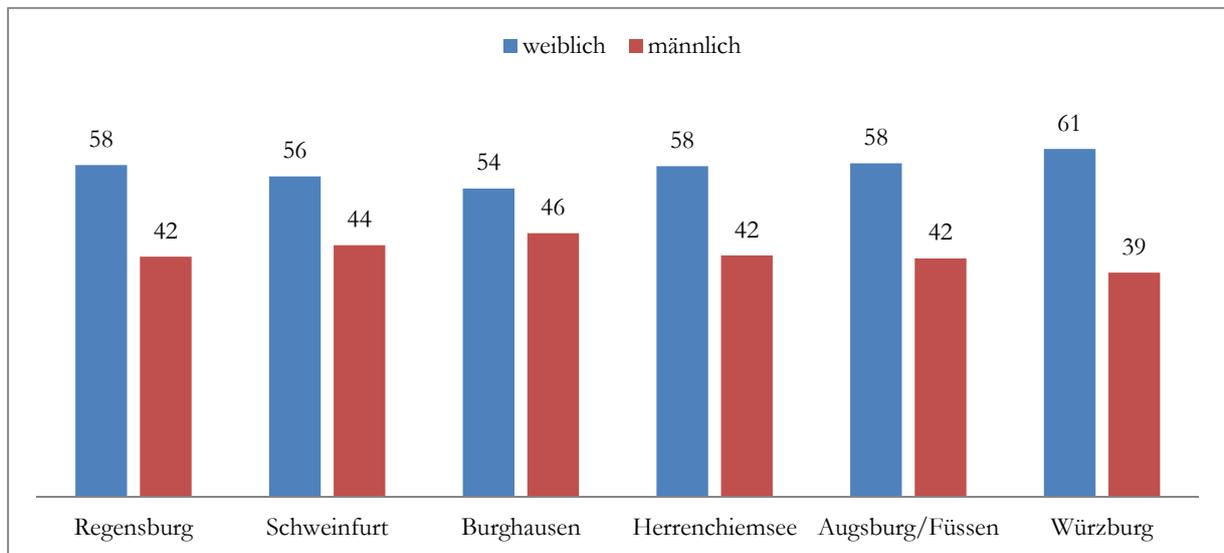
2.1.1 Alter, Geschlecht und Bildung

Diese Fragen sind insofern von Bedeutung, da sie unter Hinzunahme ausstellungsbezogener Merkmale gruppenspezifische Aussagen ermöglichen und es somit erlauben, spezielle Fragestellungen weiter zu verfolgen, tiefere Zusammenhänge und Differenzierungen darzustellen und vor allem innerhalb der Besucherschaft Gruppen mit unterschiedlichen Wahrnehmungen und Meinungen zu identifizieren.

Betrachten wir also die Besucher nach Geschlecht (Frage 27), so finden sich 58 Prozent (1.338 Personen) *weibliche* und 42 Prozent (985 Personen) *männliche* Befragte wieder. Im Vergleich zu den anderen Ausstellungen zeigt diese Verteilung keine Besonderheiten (vgl. Abbildung 1). Im Großen und Ganzen kann Abbildung 1 entnommen werden, dass die Landesausstellungen vermehrt von Frauen besucht werden.

⁵ Wenn im Text auf Abbildungen inkl. einer Seitenzahl verwiesen wird, dann beziehen sich diese auf Abbildungen im Anhang.

Abbildung 1: Geschlecht (Frage 27; in %)



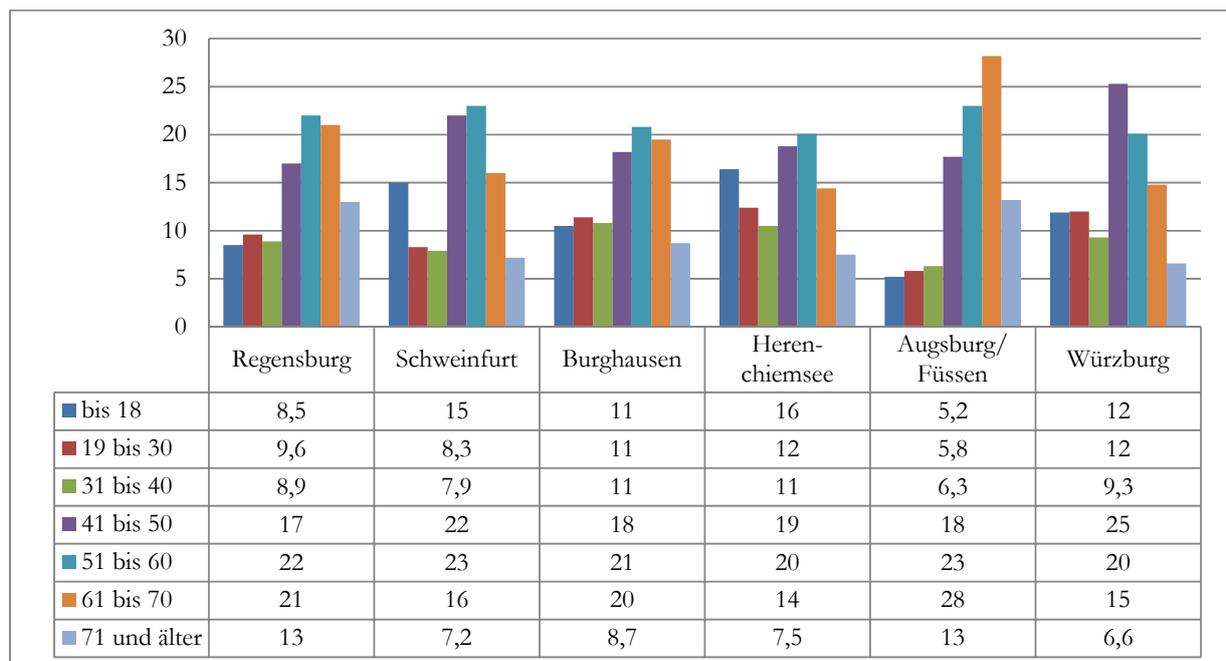
Mit Blick auf die Verteilung des Geschlechts in Deutschland (Grundlage ALLBUS; 50,4 % Frauen und 49,6 % Männer) erscheinen Frauen in dieser Besucherumfrage überrepräsentiert. Beobachtungen bei vergleichbaren Befragungen zeigen, dass, wenn Paare zu einer solchen Befragung gebeten werden, öfter *Frauen* die kleine Mühe der Beantwortung des Fragebogens auf sich nehmen, was ein Grund für eine solche Verteilung der Antworten sein kann.

Weitere klassische sozialstrukturelle Merkmale, anhand derer sich bestimmte Einstellungen und Meinungen interpretieren lassen, sind Alter und Bildung.

Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Variable Alter in *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* im Vergleich zu den Landesausstellungen vergangener Jahre. Zusammen mit den Ausstellungen in Augsburg/Füssen und Zwiesel besuchten eher weniger *unter 18-Jährige* die Ausstellung in Regensburg (8,5 % bzw. 192 Personen). Dies kann zum Beispiel daran liegen, dass weniger Schulklassen befragt wurden, oder auch davon, dass das Thema der Ausstellung weniger interessant für Jugendliche gewesen ist. Rund jeder zehnte bzw. elfte Befragte ist im Alter zwischen *19 und 30* bzw. zwischen *31 und 40 Jahren*; dies ist in etwa vergleichbar mit der Ausstellung aus dem Vorjahr und der in Rosenheim/Aschau. Mit Blick auf die Verteilungen der anderen Jahre erscheint der Anteil der *41 und 50 Jahre* alten Besucher mit 17 Prozent vergleichsweise gering; da diese u.a. auch die Alterskohorte mit Kindern ist, kann dieser Wert womöglich ebenfalls den niedrigen Wert der *bis 18 Jahre* alten Besucher erklären. Annähernd konstant zeigen sich seit 2009 die Anteile der zwischen *51 und 60 Jahre* alten Besucher. Auffallend stark vertreten – und dies ist ebenfalls eine Parallele zu der Ausstellung in Augsburg/Füssen – sind die beiden ältesten Besuchergruppen (*61 Jahre alt und älter*). Die Besuchergruppe der *51 bis 60-jährigen* und die *61 bis 70-jährigen* Besucher machen die beiden stärksten Gruppen aus. Rund jeder achte Besucher – und dies ist im Vergleich zu den anderen Ausstellungen ein hoher

Wert – ist 71 Jahre alt oder älter. Auch hier sind die Parallelen in der Altersverteilung zu Augsburg/Füssen und Zwiesel deutlich erkennbar. Wie in allen Ausstellungen seit 2011 (Herrenchiemsee) ist die am häufigsten vertretene Kohorte die der 51-bis 60-jährigen Besucher, am wenigsten frequentiert war die Ausstellung von den bis 18-Jährigen.

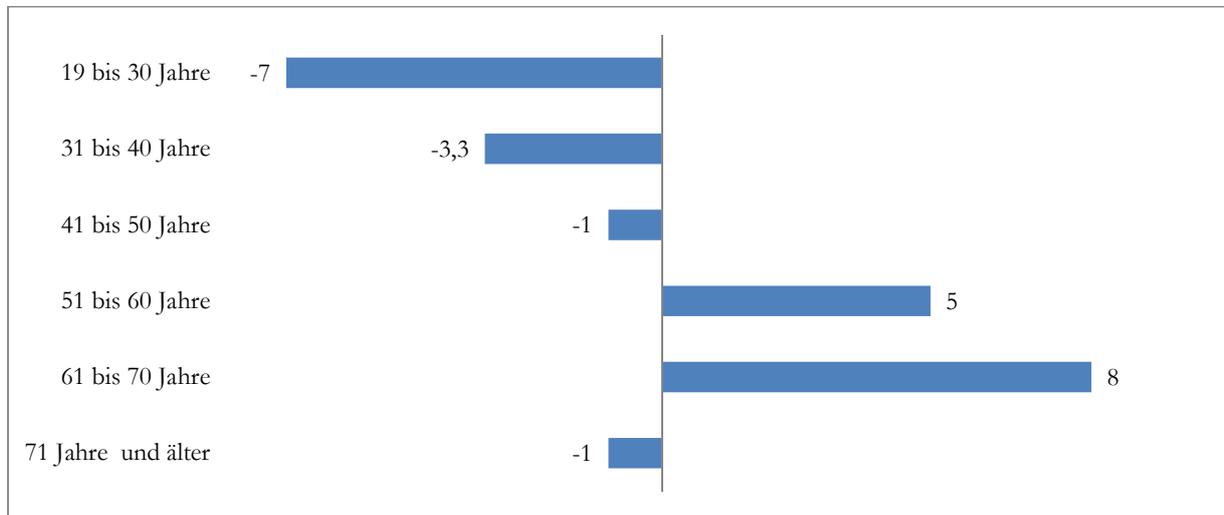
Abbildung 2: Die Altersverteilung der Besucher (Frage 28; in %)



Anhand der ALLBUS-Daten lässt sich ebenfalls die Altersverteilung der Besucherumfrage mit der Verteilung innerhalb der Bevölkerung Deutschlands vergleichen. Für die bis 18 Jahre alten Besucher liegen keine Vergleichswerte vor, da an der ALLBUS-Befragung erst ab 18 teilgenommen werden kann.

In Abbildung 3 ist für jede Altersgruppen die Differenz zwischen dem Wert aus der Besucherumfrage und dem Wert der entsprechenden Altersgruppe aus dem ALLBUS abgetragen. Negative Werte bedeuten, dass diese Gruppe im Vergleich zu der Verteilung in Deutschland unterrepräsentiert ist, positive Werte zeigen eine Überrepräsentanz an. Bis zu einem Alter von 50 Jahren sind die Besucher in unterschiedlicher Stärke unterrepräsentiert. Die stärkste Abweichung zeigen die 19- bis 30-jährigen Besuchern. Ebenfalls weniger häufig in der Ausstellung anzutreffen – wenn auch nicht in diesem Umfang – waren die 21 bis 40 Jahre alten Besucher. Weiter erscheinen die 41 bis 50 Jahre alten und die 71 Jahre alten und älteren Besucher mit einem negativen Wert, allerdings zeigt dieser nur eine sehr geringe Abweichung (-1) an. Überrepräsentiert in der Ausstellung zu Regensburg sind die 51- bis 60-jährigen und in deutlich stärkerem Umfang die 61- bis 70-jährigen Besucher.

Abbildung 3: Unter- (negative) und überrepräsentierte (positive Werte) Altersgruppen (Vergleich der Besucherbefragung in Regensburg mit den Daten des ALLBUS 2012)



Die Altersverteilung hebt sich von den bisherigen Verteilungen ab. Die Besucher waren etwas älter als in den bisherigen Untersuchungen und zusammen mit den Besuchern der Ausstellung in Augsburg/Füssen bilden sie in Regensburg die älteste Besucherschaft (allerdings wies die Ausstellung in Augsburg/Füssen ein noch deutlich älteres Publikum auf). Das Durchschnittsalter liegt in Regensburg mit 50 Jahren zwischen dem der Ausstellungen in Burghausen, Schweinfurt, Würzburg und Herrenchiemsee auf der einen und der Ausstellung in Augsburg/Füssen auf der anderen Seite. Dies ist ebenfalls am Median der Verteilung erkennbar. Dieser liegt bei 53 Jahren und zeigt, dass die eine Hälfte aller Besucher in Regensburg älter, die andere jünger als 53 Jahre alt war (vgl. Abbildung 4). Weiterhin sind in dieser Abbildung die Kennwerte der Besucherumfragen seit dem Jahr 2009 (Würzburg) eingetragen.

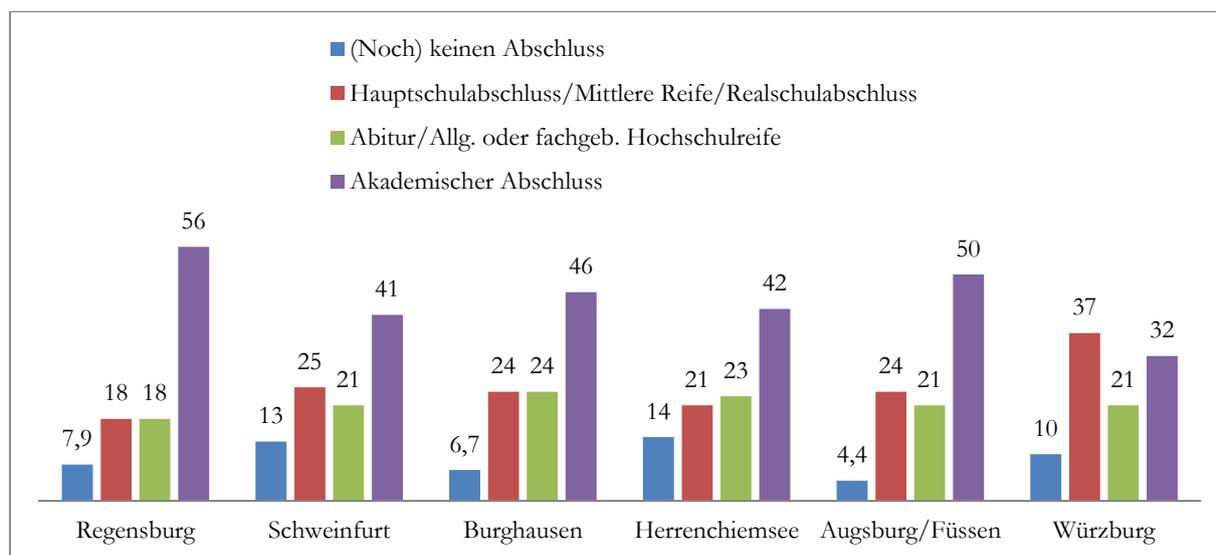
Abbildung 4: Das Alter (arithmetisches Mittel, Standardabweichung und der Median, in Jahren)

	Regens- burg	ALLBUS 2012	Schwein- furt	Burg- hausen	Herren- chiemsee	Augsburg/ Füssen	Würz- burg
Durchschnittsalter	50	50	46	47	44	54	45
Standardabweichung	18,5	17,8	19,0	18,6	19,7	16,6	18,2
Median	53	50	49	50	47	57	48

Mit der Variable Alter lässt sich die Besucherschaft noch weiter beschreiben: der jüngste Besucher, der an der Befragung teilgenommen hat, war acht Jahre alt, der älteste 95 Jahre. Ein Viertel der befragten Besucher war 38 Jahre und jünger, drei Viertel 64 Jahre und jünger. Der sogenannte Interquartilsabstand, ein Maß der Streuung einer Verteilung, gibt an, in welchem Intervall sich die „middle“ 50 Prozent einer Verteilung befinden. Das Altersintervall für die Besucherbefragung im Jahr 2014 liegt zwischen 38 und 64 Jahren (vgl. Abbildung 71 auf Seite 101).

Betrachten wir weiterhin die Verteilung der Bildung der Besucher in Regensburg (vgl. Abbildung 5), so fällt sofort der hohe Anteil an Personen mit *akademischem Abschluss* auf. Mehr als jeder zweite Besucher (56 % bzw. 1.306 Personen) weist einen solchen Bildungsabschluss auf, was den höchsten Wert der betrachteten Befragungen darstellt. Folglich sind die anderen Bildungsabschlüsse, allen voran Abschlüsse der *Haupt- und Realschule* sowie an weiterführenden Schulen, im Vergleich weniger häufig vertreten. Knapp jeder fünfte Befragte machte sein Kreuz bei *Haupt- oder Realschulabschluss* (18 % bzw. 411 Personen) oder bei *Abitur, Allg. oder fachgebundene Hochschulreife* (18 % bzw. 424 Personen).

Abbildung 5: „Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?“ (Frage 26; in %)



In etwa vergleichbar mit den Werten aus den anderen Befragungen erscheint der Wert für diejenige Personengruppe mit *(noch) keinem Abschluss*. 7,9 Prozent bzw. 183 Personen gaben an, keinen oder noch keinen Abschluss zu besitzen. Rund drei Viertel von diesen (140 Personen) sind in der Altersgruppe bis 18 Jahren und damit allem Anschein nach Schüler. Vergleichbar mit den anderen Ausstellungsorten zieht das Konzept der Landesausstellung vor allem *ältere* Besucher mit *akademischen Abschlüssen* an.

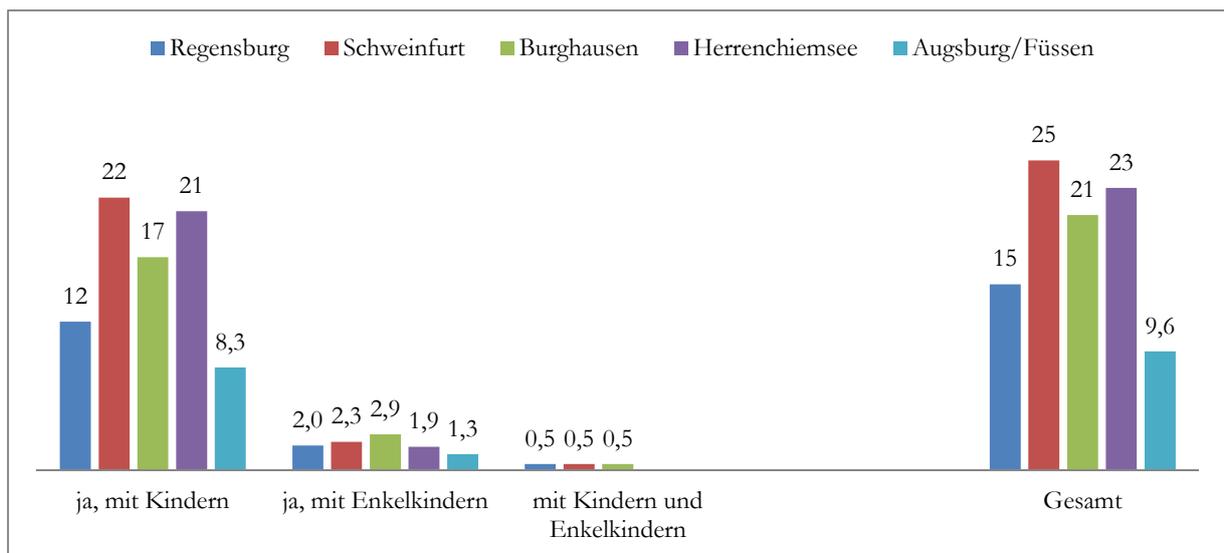
Über die Gründe für den hohen Wert bei den *akademischen Abschlüssen* kann nur spekuliert werden. Zum einen könnte es an der allgemeinen Bekanntheit des Themas liegen. So lässt sich annehmen, dass der Bekanntheitsgrad von Ludwig II. (Thema der Ausstellung auf Herrenchiemsee im Jahr 2011) durchweg als hoch und eventuell als schichtunabhängig zu bezeichnen ist, derjenige von Ludwig dem Bayer eventuell das Interesse spezifischerer Besuchergruppen trifft. Weiter kann spekuliert werden, ob Personen mit akademischem Hintergrund eher dazu neigen, an Besucherumfragen teilzunehmen.

2.1.2 In welcher Begleitung kommen die Besucher zur Ausstellung?

Mit Frage 21 („Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“) in Verbindung mit der Frage nach dem Alter der Befragten (Frage 28) lässt sich in etwa die Begleitung, in welcher der Besucher in der Ausstellung war, beschreiben.

Die Ausstellung in Regensburg wurde auch von Familien mit Kindern bzw. von Schulklassen besucht. In Frage 21 konnten die Besucher angeben, ob sie in Begleitung von (Enkel-)Kindern vor Ort waren. Eins vorweg: traditionell schon beantworteten Kinder, welche mit ihrer Schulklasse die Ausstellung besuchten, diese Frage ebenso mit Ja, wie Familien mit Kindern. Oftmals vermerkten die Schüler dies handschriftlich auf dem Fragebogen. Diesem Umstand wird durch die Hinzunahme des Alters Rechnung getragen. In Regensburg war knapp jeder siebte Besucher (15 % bzw. 294 Personen) *mit (Enkel-)Kindern* in der Ausstellung. Verglichen mit den drei vergangenen Ausstellungen (Schweinfurt, Burghausen und Herrenchiemsee) ist dies ein niedriger Wert und in etwa im Bereich der Augsburgburger bzw. Füssener Ausstellung. Der Großteil davon besucht die Ausstellung mit *Kindern* (12 %), ein deutlich geringerer Teil mit *Enkelkindern* (2 %; vgl. Abbildung 6). Dass sowohl Kinder aus Schulklassen als auch Eltern mit Kindern diese Frage mit Ja beantwortet haben, macht die Analyse nicht eindeutig. Werden nur die 18 Jahre alten und älteren Besucher befragt (also vermeintlich nicht die Schüler), so sinkt der Gesamtwert um vier Prozentpunkte auf 11 Prozent. Dieser Wert kann auch als vorsichtige Schätzung für die Besuchergruppe Familien mit Kindern dienen; also jeder neunte über 18-Jährige war mit Kindern in der Ausstellung und ist unter Umständen im Kreise der Familie in der Ausstellung.

Abbildung 6: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ (Frage 21; in %)



2.1.3 Herkunft der Besucher bzw. Einzugsgebiet der Ausstellung

In Frage 29 wurde nach der Postleitzahl des Hauptwohnsitzes und somit nach der Herkunft der befragten Personen gefragt. In einer Zusatzangabe konnte eine mögliche Herkunft aus dem Ausland angegeben werden. Der Ausstellungsort Regensburg ist eine kreisfreie Stadt in Ostbayern, eines von drei Oberzentren des Regierungsbezirks Oberpfalz und weist eine eher zentrale Lage im Freistaat Bayern auf. Die Folge dieser zentralen Lage ist in Abbildung 7 zu erkennen: aus den beiden großen Postleitzonen Bayerns (Postleitzonen 8 und 9) hat nahezu eine identisch große Personengruppe an der Befragung zur Ausstellung teilgenommen (vgl. Abbildung 72 auf Seite 102).

Abbildung 7: Verteilung der Besucherschaft nach Großräumen (Frage 29; in % und Personen)

Großraum	in %	absolut
Postleitzone 8 (Deutschland)	42	948
Postleitzone 9 (Deutschland)	43	969
Postleitregionen 0 bis 7 (Deutschland)	10	224
Ausland	4,6	106
Gesamt	100	2.247

Knapp fünf Prozent der Befragten (106 Personen) gab an, aus dem Ausland zu kommen. Für die überwiegende Mehrheit der befragten Personen (95 % und 2.141 Personen) kann also angenommen werden, dass sie aus dem Inland stammen. Die Fallzahl der aus dem Ausland in die Ausstellung kommenden Besucher ist durchaus für weitere Auswertungen heranzuziehen. Aus den Angaben, welche zusätzlich auf den Bögen gemacht wurde, kann geschlossen werden, dass ein Großteil der ausländischen Besucher aus Österreich stammt. Die Postleitzahl der aus dem Ausland kommenden Besucher wird allerdings nicht weiter ausgewertet, da einige dieser Befragten ihre Postleitzahl nicht angegeben haben.

Die Inländer kommen zu 85 Prozent aus den Postleitzonen 8 (42 % und 948 Personen) und 9 (43 % und 969 Personen; zum Vergleich die Werte aus Schweinfurt: 89 %, Burghausen: 72 %, auf Herrenchiemsee: 76 %, aus Augsburg/Füssen: 89% und aus Würzburger: 81%; vgl. Abbildung 7). Diese beiden Zonen erstrecken sich über die gesamte Fläche Bayerns und haben weiter Anteil an den Ländern Baden-Württemberg und Thüringen. Jeder zehnte Besucher antwortete mit einem Wohnsitz in den Postleitzonen null bis sieben (10 % und 224 Personen).

Die beiden größten Gruppen (Postleitzonen 8 und 9) lassen sich noch weiter differenzieren. Der Leser erhält somit einen tieferen Einblick über die Herkunft der Besucher aus den Postleitzonen 8 und 9. Die schon angesprochene geographische Lage Regensburg ist wohl für die ausgeglichene Be-

setzung der beiden Gruppen verantwortlich, lediglich jede siebte befragte Person hat einen Wohnsitz außerhalb dieser beiden Postleitzonen.

Abbildung 8 zeigt die Verteilung innerhalb der Postleitzone 9. Insgesamt notierten 43 Prozent (969 Personen) der Befragten eine mit einer neun beginnende Postleitzahl. Die Postleitregion 93 (Bayerischer Wald West), in der sich die Stadt Regensburg befindet, ist die am häufigsten vertretene. Mehr als jeder fünfte Befragte (22 % bzw. 337 Personen) kommt aus dieser Postleitzone. Noch erwähnenswert erscheinen – allerdings mit deutlich geringeren Werten – die Postleitregion 90/91 (Nürnberg) mit 6,6 Prozent, 92 (Nordfranken) mit 4,9 Prozent und 94 (Bayerischer Wald Ost) mit 4,3 Prozent. Wie schon häufiger beobachtet sind Personen aus den in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ausstellungsort liegenden Postleitzonen häufiger unter den Befragten zu finden, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die räumliche Distanz bzw. die Nähe zum Ausstellungsort für den Besuch der Ausstellung mit ausschlagend war.

Abbildung 8: Herkunft der Besucher der Postleitzonen 9 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Fragen 29; in %; in den Klammern die Werte aus Schweinfurt, Burghausen, Herrenchiemsee und Augsburg/Füssen)

Gesamte Postleitzone 9	43	(77)	(15)	(15)	(9,2)
90/91 Nürnberg	6,6	(9,8)	(3,1)	(5,2)	(3,4)
92 Oberpfalz	4,9	(0,9)	(0,5)	(0,8)	(0,4)
93 Bayerischer Wald West	22	(1,4)	(3,2)	(3,2)	(1,4)
94 Bayerischer Wald Ost	4,3	(1,1)	(5,8)	(2,4)	(0,8)
95 Fichtelgebirge	1,9	(3,2)	(0,5)	(1,1)	(0,6)
96 Nordfranken	1,0	(7,8)	(1,2)	(0,9)	(1,1)
97 Mainfranken	2,3	(52)	(0,9)	(1,5)	(1,3)
98 Thüringen Wald	0	(0,3)	(0)	(0)	(0)
99 Nordthüringen	0,1	(0,3)	(0,2)	(0)	(0)

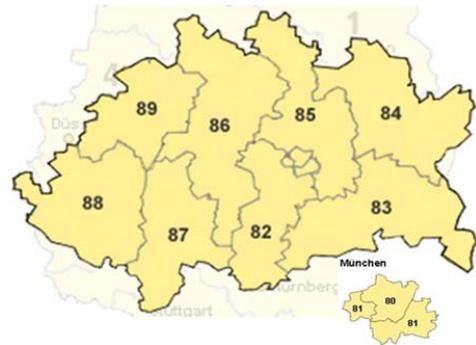


Quelle: Deutsche Post AG

In der Quantität mit einem Prozentpunkt weniger vertreten erscheinen Personen aus der Postleitzone 8. Dieses ausgeglichene Verhältnis stellt ein Novum dar, zurückzuführen ist dies unter anderem – wie bereits erwähnt – auf die zentrale Lage Regensburgs in Bayern und auf die Grenzlage bezogen auf die Postleitzonen 8 und 9. 42 Prozent (948 Personen) gaben bei der Frage 29 eine Postleitzahl beginnend mit einer acht an.

Abbildung 9: Herkunft der Besucher der Postleitzonen 8 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Frage 29; in %; in den Klammern die Werte aus Schweinfurt, Burghausen, Herrenchiemsee und Augsburg/Füssen)

Gesamte Postleitzone 8	42	(12)	(57)	(61)	(80)
80/81 München-Stadt	14	(3,7)	(13)	(15)	(12)
82 München-Süd	4,5	(1,7)	(6,9)	(7,2)	(9,8)
83 Oberbayern	4,0	(1,6)	(8,9)	(16)	(2,0)
84 Niederbayern	5,8	(0,8)	(16)	(4,7)	(1,3)
85 München-Nord	6,8	(1,9)	(6,0)	(8,3)	(4,8)
86 Donau-Lech	4,3	(1,4)	(4,0)	(6,0)	(33)
87 Allgäu	1,3	(0,7)	(1,1)	(1,8)	(12)
88 Bodensee	0,7	(0)	(0,6)	(0)	(1,6)
89 Schwäbische Alb Ost	0,9	(0,7)	(0,8)	(0)	(2,6)



Quelle: Deutsche Post AG

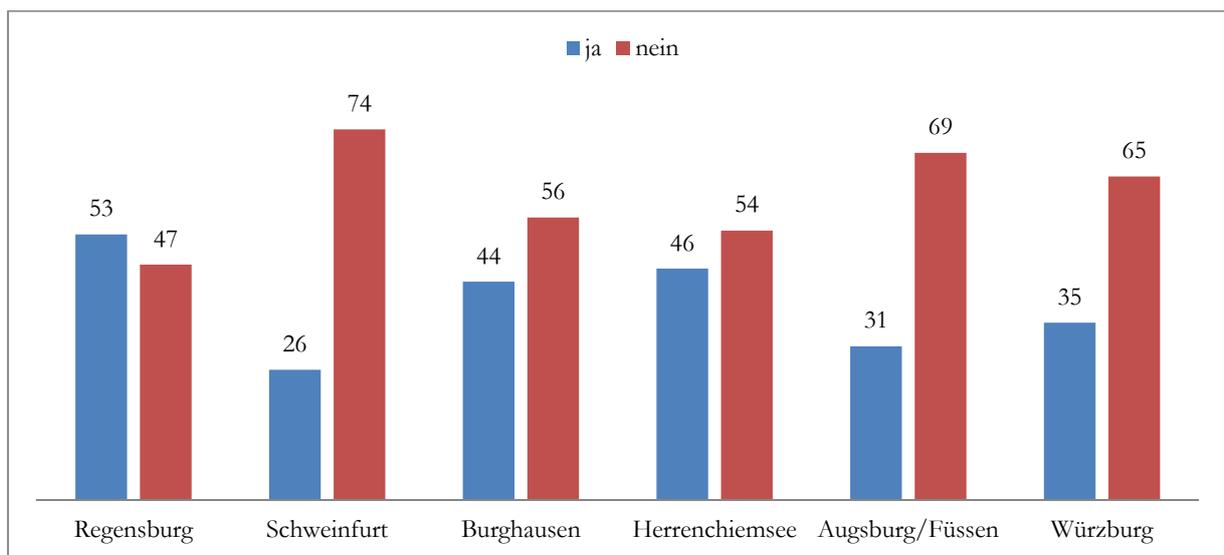
In Abbildung 9 erscheint die Postleitregion 80/81 (München-Stadt) mit einem Anteil von 14 Prozent als quantitativ am stärksten. Zahlenmäßig in etwa vergleichbar sind die Postleitzonen 82 bis 86 (München-Süd, Oberbayern, Niederbayern, München-Nord und Donau-Lech); die Werte für die drei verbleibenden Postleitregionen sind 1,3 Prozent oder geringer. Wie schon bei der Analyse der Befragungen aus den letzten Jahren festgestellt, weisen die Ballungsräume (München und Wien im Jahr 2012 bzw. München und Nürnberg im Jahr 2013) auch bei größerer Entfernung zum Ausstellungsort stärkere Besuchergruppe auf).

Durch das bisher Genannte wird der regionale Charakter der Ausstellung in Regensburg belegt. Eine starke lokale Konzentration der Besucher wie etwa in Schweinfurt, wo 52 Prozent der Besucher aus der Schweinfurter Postleitregion kamen, kann für *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* in Regensburg nicht festgestellt werden. Bezogen auf die Postleitzonen 8 und 9 erscheint die Verteilung der Besucher ausgewogen. Weiter erkennbar bleibt ebenfalls die Tatsache, dass mit zunehmender Entfernung die Anzahl der Besucher abnimmt, Ausnahme bilden die beiden großen Städte Bayerns, München und Nürnberg, sowie Wien (für die Jahre 2012 und 2013). Die Besucher der Regensburger Ausstellung stammen aus der Region um Regensburg, eine starke lokale Konzentration allerdings blieb aus. Alles in allem ist dieser Umstand nicht allzu überraschend, da die vergangenen Besucherumfragen den *regionalen* Charakter solcher Landesausstellungen bereits zum Vorschein gebracht haben und die Ausstellung in Regensburg einen weiteren Beleg dafür liefert. Die Ausstellungen in den Jahren 2012, 2010 und 2008 wiesen ähnlichen Charakter auf; auch hier stammten die Besucher eher aus der Region um den Ausstellungsort (anders auf Herrenchiemsee mit *überregionalem* oder in Schweinfurt mit *lokalem* Charakter).

2.1.4 Der Besucher als Tourist in Regensburg und seine Verweildauer

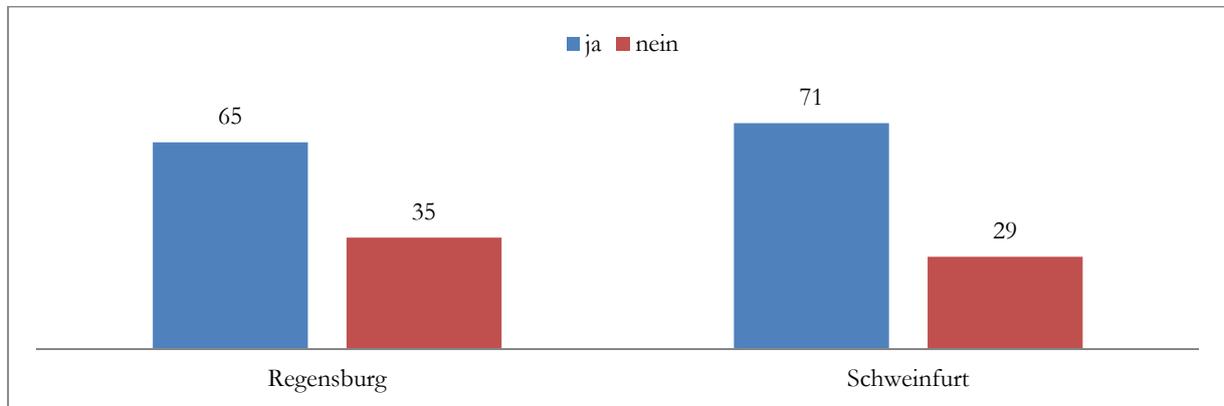
Eins vorweg: zum ersten Mal gaben *über* die Hälfte der Personen an, als *Tourist* nach Regensburg gekommen zu sein. Diese Unterscheidung, also zwischen *Tourist* und *Nicht-Tourist* (oder: *Einheimischer*) – abgefragt durch die Selbsteinschätzung der Besucher in Frage 4 – hatte bei den vergangenen Umfragen oftmals Potential, unterschiedliches Antwortverhalten zu erklären und soll auch in diesem Bericht weiter verfolgt werden. In Abbildung 10 ist zu erkennen, dass bei den Umfragen in Würzburg und Augsburg/Füssen rund jeder dritte Besucher sich selbst als Tourist bezeichnet. In den beiden folgenden Ausstellungen (Herrenchiemsee und Burghausen) gab dies knapp jeder zweite Besucher an, in Schweinfurt gut jeder vierte Besucher. Die Befragten der Ausstellung sind – wie erwähnt – zu 53 Prozent (1.307 Personen) als *Tourist* nach Regensburg gekommen; zum ersten Mal also *mehr* als jeder zweite Besucher. Dieses Ergebnis und die Herkunft der Besucher (vgl. Abbildung 8 und Abbildung 9) zeigen nochmal deutlicher den Charakter der Ausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!*: dieser kann mit *mehr als regional, aber noch nicht überregional* bezeichnet werden.

Abbildung 10: „Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen?“ (Frage 4; in %)



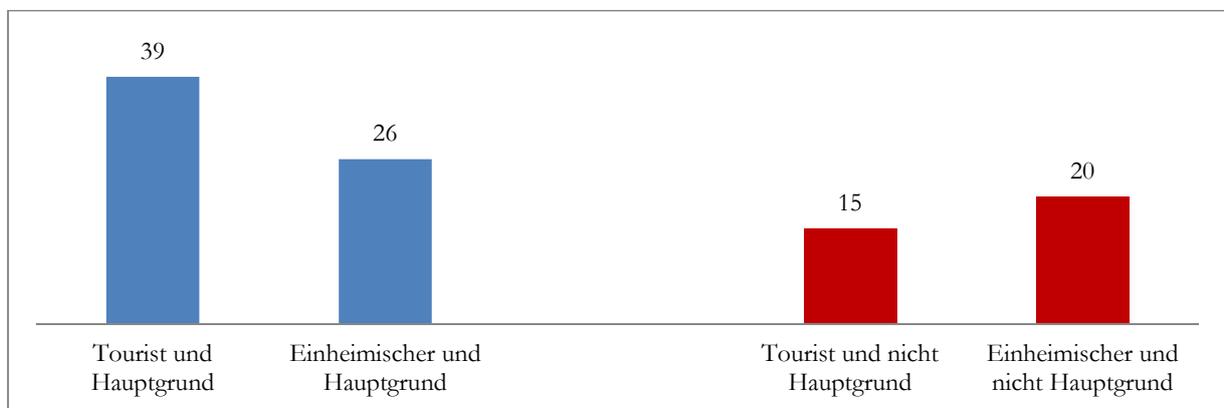
Regensburg weist als viertgrößte Stadt in Bayern über die Ausstellung hinaus weiteres touristisches Potential auf. Zu erkennen ist dies in den Antworten auf Frage 5. Nach 2013 wurde 2014 zum zweiten Mal die Frage „Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung [...] nach [...] gekommen?“ gestellt. Diese Frage möchte die Motivation des Ausstellungsbesuchs seitens der Befragten erfassen, also ob der Besuch geplant und fokussiert oder ob er eher zufällig bzw. eher als Nebenerscheinung stattfand. Abbildung 11 zeigt das Ergebnis, in diesem Jahr erstmalig im Vergleich zweier Ausstellungen (Regensburg und Schweinfurt).

Abbildung 11: „Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* nach Regensburg gekommen?“ (Frage 5; in %)



Knapp zwei Drittel der befragten Personen (65 % bzw. 1.569 Personen) gaben an, dass die Ausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte der *Hauptgrund* für ihren Besuch in Regensburg sei. Dies sind sechs Prozentpunkte weniger als in Schweinfurt. Werden die Fragen 4 und 5 zusammen betrachtet, so ergeben sich vier Gruppen (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Kombination aus der Selbstzuschreibung „Tourist/Einheimischer“ und Motiv für den Besuch Regensburgs (Frage 4 und 5; in %)



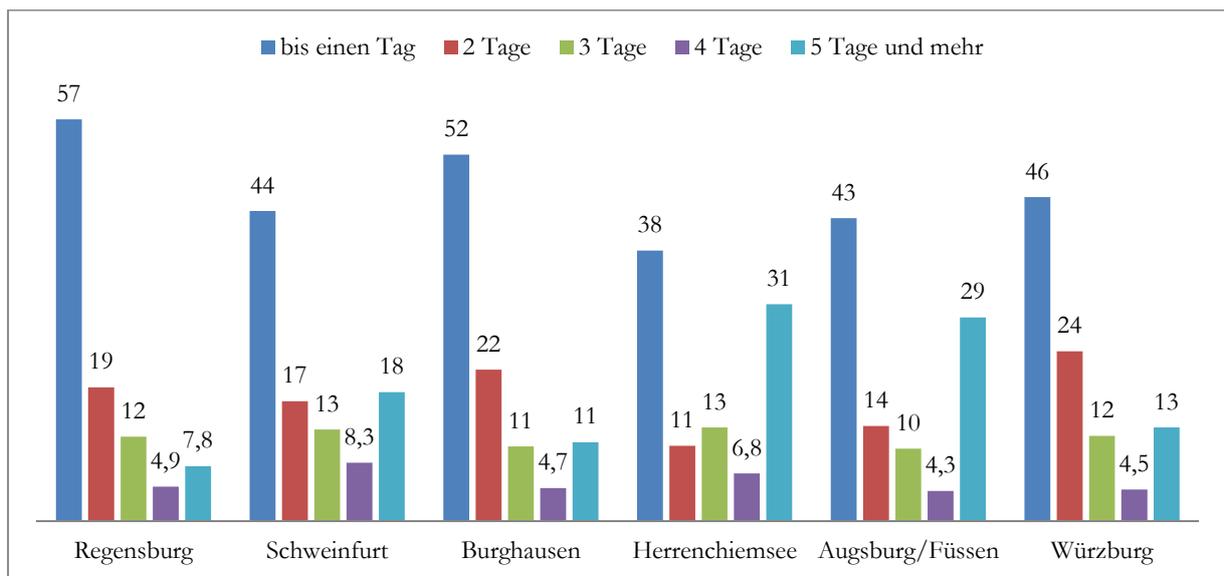
Die 65 Prozent der Besucher, für die der Besuch der Ausstellung der *Hauptgrund* für die Anwesenheit in Regensburg ist, sind zu 60 Prozent *Touristen*. Falls angegeben wurde, der Besuch der Ausstellung sei nicht der *Hauptgrund*, so betiteln sich rund 43 Prozent als *Tourist*.

Ergänzung: Eine mögliche Erklärung für die hohe Zahl an Touristen in Verbindung mit der jeweiligen Motivlage könnte der Katholikentag sein, der vom 28. Mai bis 1. Juni 2014 in Regensburg stattfand. Dieser dauerte zwar nur fünf Tage, verglichen mit dem Zeitraum der Ausstellung also recht wenig, dennoch waren sehr viele handschriftliche Angaben auf den Fragebogen zu finden, welche bei Frage 5 zusätzlich vermerkten, dass der Katholikentag der Grund für den Aufenthalt in Regensburg sei.

Wo kommen die Touristen her und wie lange bleiben sie in Regensburg?

In sechs von zehn Fällen ist also der Besuch der Ausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* der Hauptgrund für die Anwesenheit von *Touristen* in Regensburg. Über alle Besucher hinweg kommen 4,6 Prozent aus dem Ausland (Frage 29); betrachtet man die Gruppe der *Touristen*, so sind es 6,3 Prozent (oder anders: von allen 106 aus dem Ausland kommenden Besucher betiteln sich 76 als *Touristen*)⁶. Die Anteile der *Touristen* aus Deutschland verteilen sich zu 52 Prozent (622 Personen) auf die Postleitzzone 8, zu 25 Prozent (304 Personen) auf die Postleitzzone 9 und zu 16 Prozent (196 Personen) auf das restliche Bundesgebiet. Je weiter weg die Personen ihren Wohnsitz verorten, desto eher bezeichnen sie sich selber als *Tourist*. Um die *Touristen* noch ein wenig genauer kennen zu lernen, wurde ergänzend zu den oben genannten Fragen nach der Verweildauer der *Touristen* in Regensburg gefragt (Frage 4). In Abbildung 13 ist die Verteilung der Aufenthaltsdauer zu sehen.

Abbildung 13: „Falls ja [gemeint ist Tourist], wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg?“ (Frage 4; in %)



In Regensburg waren gut über die Hälfte der *Touristen* sozusagen *Tagesausflügler*. 57 Prozent (768 Personen) gaben an, *einen Tag* (und wohl keine Nacht) in Regensburg zu verweilen. Im Zeitraum der betrachteten Ausstellungen (seit 2007) ist dies der höchste Wert. Auch die Summe der ersten beiden Kategorien, also *bis einen Tag* und *zwei Tage* (19 % bzw. 250 Personen) ist – zusammen mit dem Wert

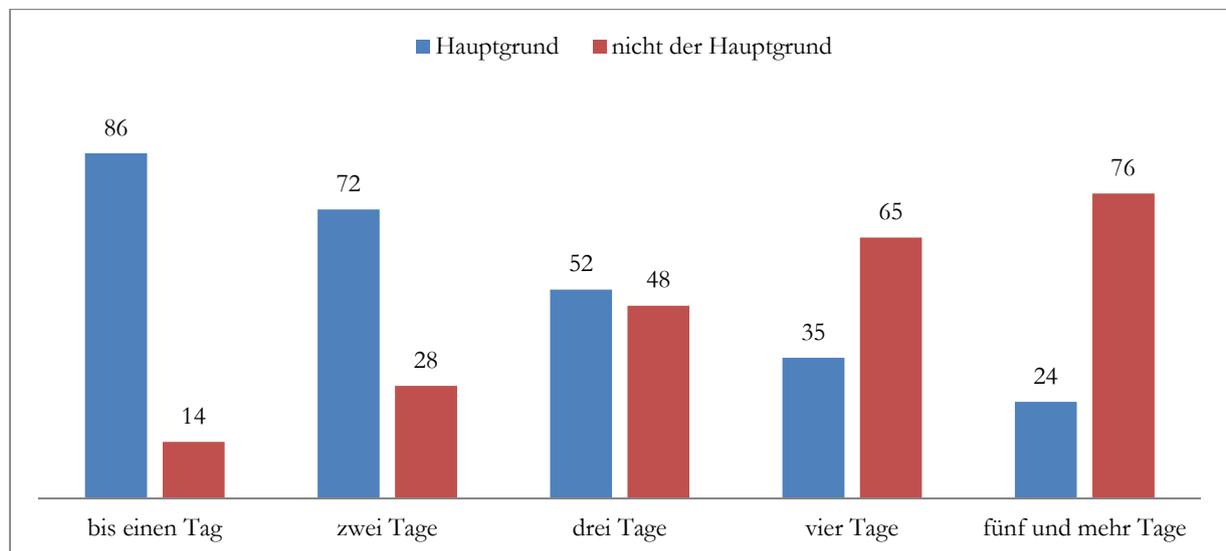
⁶ Zu vermuten ist, dass die verbleibenden 30 Personen ebenfalls *Touristen* sind. Auf Frage 4 (*Tourist/Nicht-Tourist*) machten diese Personen keine Angabe, allerdings weisen die vierstelligen Postleitzahlen auf eine Herkunft außerhalb Deutschlands hin.

aus Burghausen (74 %) – mit 76 Prozent (1.018 Personen) der höchste Wert. Rund drei Viertel der Besucher bleiben demnach *einen Tag* oder *zwei Tage* in Regensburg. Dieses Ergebnis geht mit Abbildung 11 einher, in der 65 Prozent angaben, die Ausstellung sei ihr *Hauptgrund* für den Besuch in Regensburg.

In etwa mit den anderen betrachteten Ausstellungen vergleichbar sind diejenigen Touristen, welche einen *Kurzurlaub* (also drei Tage bzw. vier Tage) machen. 12 Prozent (160 Personen) der Befragten bleiben *drei Tage* (ein Wert, der über die vergangenen Jahre als konstant zu bezeichnen ist), 4,9 Prozent bleiben *vier Tage*. Wird die letzte Merkmalsausprägungen, also die zusammengefasste Kategorie *5 Tage und länger* betrachtet, so fällt auf, dass diese nur von wenigen Personen angekreuzt wurde: 7,8 Prozent (105 Personen) bleiben *fünf Tage und länger*. Dieser Wert ist der niedrigste, der im Betrachtungszeitraum (seit 2007) gemessen wurde.

Abbildung 14 zeigt das Motiv des Besuches in Regensburg in Verbindung mit der Aufenthaltsdauer. Mit zunehmender Aufenthaltsdauer sinkt die Zahl der Touristen, welche den Besuch der Ausstellung als Hauptgrund für ihre Anwesenheit in Regensburg angeben. Für 86 Prozent der Tagesausflügler ist die Ausstellung der Hauptgrund für den Besuch in Regensburg und dieser Wert sinkt kontinuierlich bis zu rund einem Viertel, welche fünf und mehr Tage in Regensburg bleiben und ebenfalls den Ausstellungsbesuch als Hauptgrund für ihren Aufenthalt in Regensburg sehen.

Abbildung 14: Aufenthaltsdauer der Touristen und Motiv des Besuchs in Regensburg (Frage 4 und 5; in %)



2.1.5 Regionalökonomischer Effekt

In Regensburg wurde ebenfalls nach getätigten oder möglichen Einkäufen (inkl. der Ausgaben) gefragt. In Frage 7 konnten die Besucher angeben, ob sie in Regensburg etwas gekauft oder die Gastronomie genutzt haben oder ob sie in dieser Richtung etwas planen (vgl. Abbildung 15). Mehr als drei von vier Personen (77 % bzw. 1.810 Personen) gaben an, etwas gekauft zu haben bzw. etwas kaufen zu wollen. Dies stellt seit 2009 den höchsten Wert dar; in Würzburg, Augsburg/Füssen, auf Herrenchiemsee und in Burghausen schwankte dieser um die 70 Prozent-Marke, der niedrigste Wert wurde in Schweinfurt gemessen (63 %). Wird die Gruppe der Touristen für sich alleine betrachtet, so erhöht sich dieser Wert auf 86 Prozent (1.066 Personen).

Abbildung 15: „Haben Sie sich heute während Ihres Aufenthalts hier in Regensburg etwas gekauft oder die örtliche Gastronomie genutzt oder haben Sie dies noch vor?“ (Frage 7; in %)

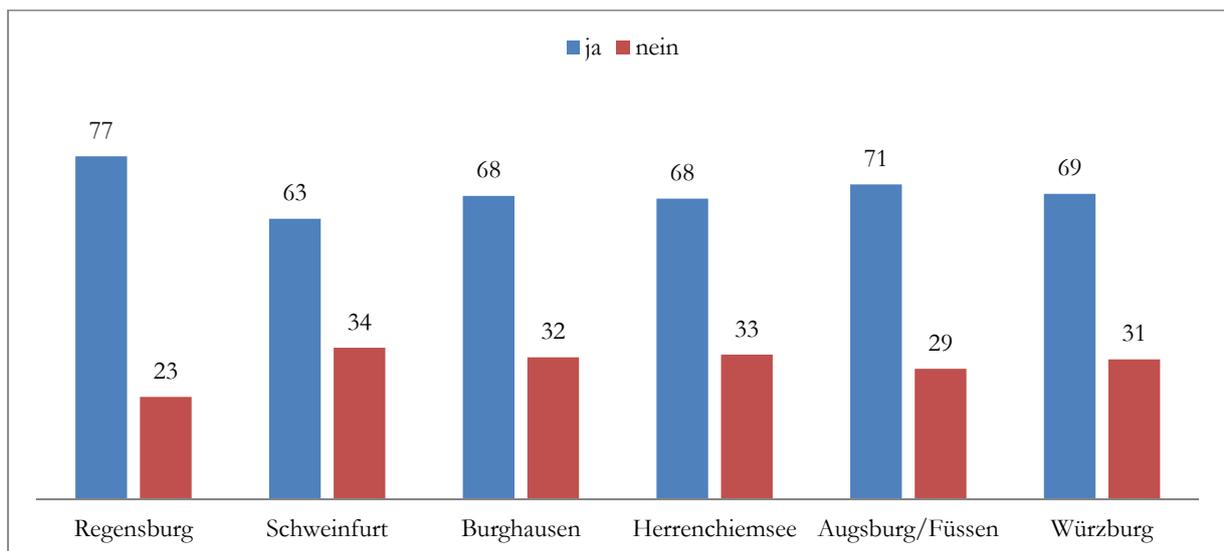
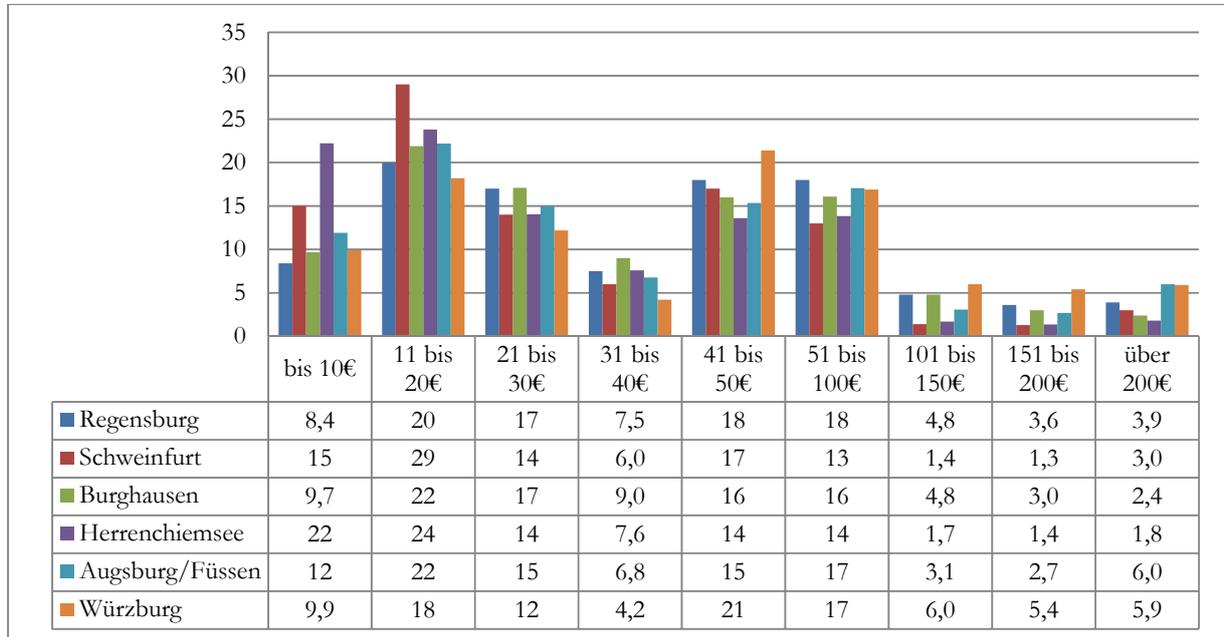


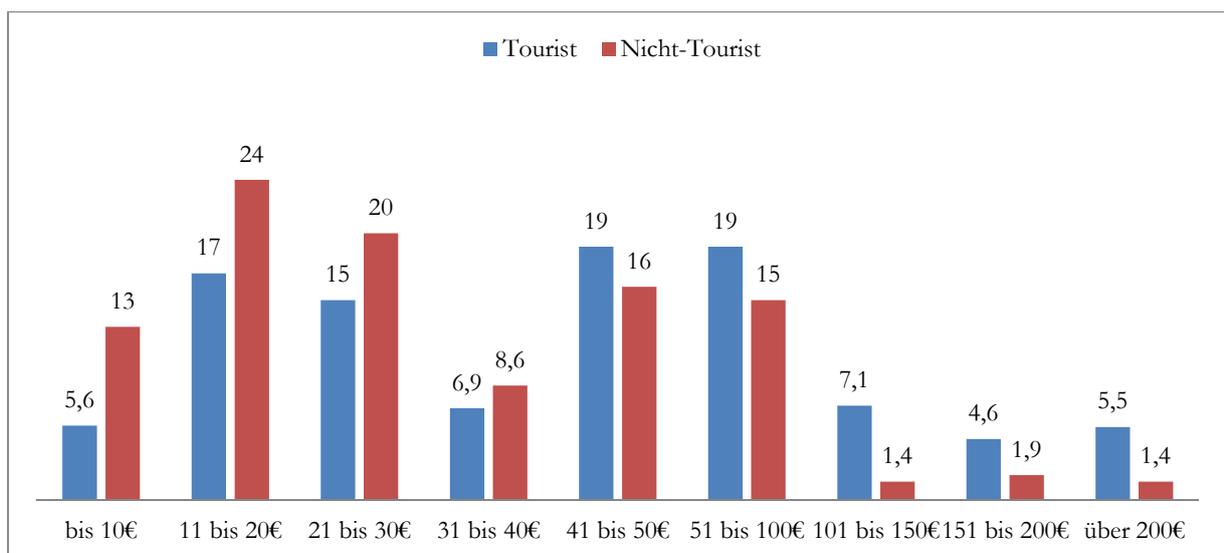
Abbildung 16 zeigt die Verteilung der Ausgabenhöhe für die Regensburger Befragung im Vergleich zu den anderen Standorten. Für Regensburg kann im Vergleich zu den anderen Standorten (Blick auf die Spaltend er Abbildung) gesagt werden, dass in den Kategorien *21 bis 30€* und ab *41 bis 50€* bis zur höchsten Kategorie (*über 200€*) vergleichsweise hohe Werte gemessen wurden. Für das Intervall *51 bis 100€* liegt sogar der höchste Wert vor. Niedrige Werte finden sich in den unteren beiden Kategorien (*bis 10€* und *11 bis 20€*). Werden die Werte für die Kategorien *41 bis 50€* und höher zusammengefasst, so ist der Regensburger Wert mit rund 48 Prozent nach dem Wert für Würzburg (56 %) der zweithöchste. Rund jeder zweite Besucher hat also *41 Euro und mehr* ausgegeben.

Abbildung 16: Ausgaben in der Region (Frage 7; in %)



Für eine Abschätzung des regionalökonomischen Effekts werden die Ausgaben der Personen, auch differenziert nach Tourist/Nicht-Tourist bzw. auch dahingehend, ob überhaupt Ausgaben getätigt wurden, näher betrachtet. Zu Verdeutlichung zeigt Abbildung 17 die einzelnen Ausgabekategorien nach ihrer Verteilung in Tourist und Nicht-Tourist.

Abbildung 17: Ausgaben der Touristen und Nicht-Touristen (Frage 4 und 7)



Wie in Schweinfurt und Burghausen sind in den unteren Ausgabenklassen die *Nicht-Touristen* stärker bzw. gleichstark vertreten, in den oberen haben die *Touristen* die höheren Anteile. Fand der Umschwung zum Beispiel in Schweinfurt erst beim Intervall *51 bis 60€* statt, so ist für Regensburg dieser ein Intervall früher zu beobachten, nämlich bei *41 bis 50€*. Insgesamt wirken sich die im Vergleich zu den bisherigen Landesausstellungen in hoher Anzahl vertretenen *Touristen* auf die Verteilung der Ausgaben aus (vgl. Abbildung 10). Auch wenn sehr viele Touristen sich als *Tagesausflügler* sehen (vgl. Abbildung 14), so ist anzunehmen, dass diese Gruppe mehr Geld ausgibt, als die vergleichbare Gruppe der Nicht-Touristen. Zur Erinnerung: in Frage 7 wurden Übernachtungskosten explizit ausgeschlossen.

Nun zur Frage, in welcher Höhe die Besucher regionalökonomisch wirksam werden, also wieviel Geld sie in der Region ausgeben: betrachten wir diejenigen, die Ausgaben gemacht haben, so gibt jeder dieser Besucher durchschnittlich 62 Euro am Tag aus. Ziehen wir als Basis alle befragten Personen heran, so belaufen sich die Ausgaben auf 35 Euro (vgl. Abbildung 18). Aus regionalökonomischer Perspektive interessant sind die Gesamtausgaben, welche von den Besuchern getätigt wurden. Hierzu werden die 35 Euro mit der Anzahl der befragten Personen multipliziert. Natürlich können die Zahlen nur als Trend bzw. als sehr vorsichtige Schätzung angesehen werden; Abbildung 18 gibt eine Übersicht über die Ausgaben in der Region. Addieren wir die Ausgaben in unserer Stichprobe, so haben die Besucher insgesamt rund 88.000 Euro in Regensburg ausgegeben. Nehmen wir den Durchschnittswert 35 Euro, welcher das Mittel aller befragten Personen darstellt, und multiplizieren diesen mit der Zahl aller Besucher in Regensburg über den gesamten Ausstellungszeitraum (140.000, vgl. Kapitel 1), so kommen wir auf einen Betrag von rund 4,9 Millionen Euro. Nochmal: Dieser Wert ist als sehr vorsichtige Schätzung zu sehen und basiert alleine auf der Stichprobe der *befragten* Besucher.

Abbildung 18: Regionalökonomische Effekte der Landesausstellung 2014 in Regensburg

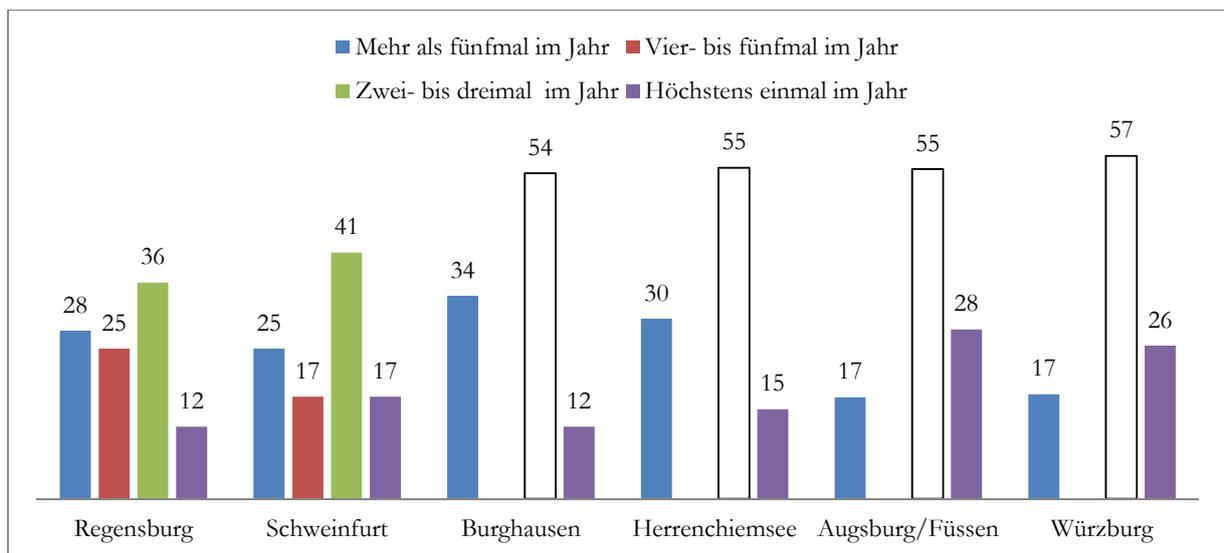
	Stichprobe (2.512 Personen)		Gesamte Ausstellung
	Ø	Gesamt	ca. 140.00 Besucher
Basis: Besucher mit getätigten Ausgaben	62 Euro	ca. 88. 000 Euro	ca. 4,9 Mio. Euro (mit Ø 35 Euro)
Basis: Alle Besucher in der Ausstellung	35 Euro		

2.1.6 Erfahrungen der Besucher mit Ausstellungen

Allgemeines Verhalten der Besucher hinsichtlich der Ausstellungsbesuche

Eine weitere Beschreibung der Besucherschaft kann durch Frage 24 („Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen“) erfolgen, welche sozusagen ein Besucherverhalten erfasst, das über die Landesausstellungen hinausgeht. Wiederum lassen sich die Besucher in vier Gruppen unterteilen: Personen, die öfter im Jahresverlauf (mehr als fünfmal im Jahr) in Ausstellungen gehen, Personen, die zwei- bis dreimal im Jahr bzw. vier bis fünfmal Ausstellungen besuchen und Personen, welche höchstens einmal im Jahr den Weg in Ausstellungen finden. Abbildung 19 zeigt die Werte für die Besucherbefragungen in Regensburg im Vergleich zu den anderen Befragungen.

Abbildung 19: „Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?“ (Frage 24; in %; die Balken ohne Füllung zeigen den Wert für „zwei- bis fünfmal im Jahr“ aus den Jahren 2009 bis 2012)



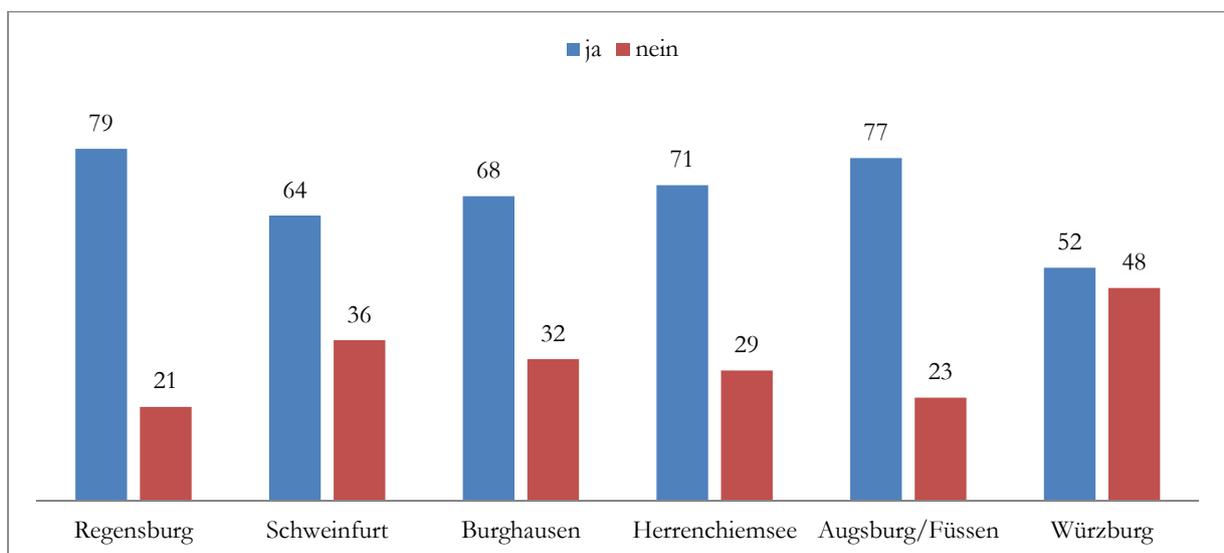
Alles in allem wurde die Ausstellung in Regensburg von einer etwas *routinierteren* Besucherschaft frequentiert als es noch in Schweinfurt der Fall war. Werden die ersten beiden Kategorien zusammengefasst, stehen in Regensburg 53 Prozent dieser Besuchergruppe 42 Prozent in Schweinfurt gegenüber. In Regensburg gaben gut ein Viertel der Besucher (28 %) an, *mehr als fünf im Jahr* im Allgemeinen in Ausstellungen zu gehen. Im Vergleich zu den anderen Ausstellungen, lassen wir mal die Ausstellungen in Augsburg/Füssen und Würzburg außer Acht, nimmt dieser Wert eine mittlere Position ein. Blicken wir weiter auf Abbildung 19, so sind *Ausstellungsmuffel* etwas weniger stark vertreten. Rund jeder achte Besucher (12 %) gab an, *höchstens einmal im Jahr* in Ausstellungen zu gehen. Zusammen mit dem Wert aus Burghausen ist dies der geringste Wert im Zeitvergleich. Dagegen ist die Summe der

beiden mittleren Kategorien (*zwei- bis dreimal im Jahr* und *vier- bis fünfmal im Jahr*) mit 61 Prozent der höchste Wert, der für die betrachteten Ausstellungen ermittelt wurde.

Der Besucher und das Haus der Bayerischen Geschichte

Mit der Frage „Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“ soll der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte gemessen werden (Frage 30; vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20: „Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“ (Frage 30; in %)



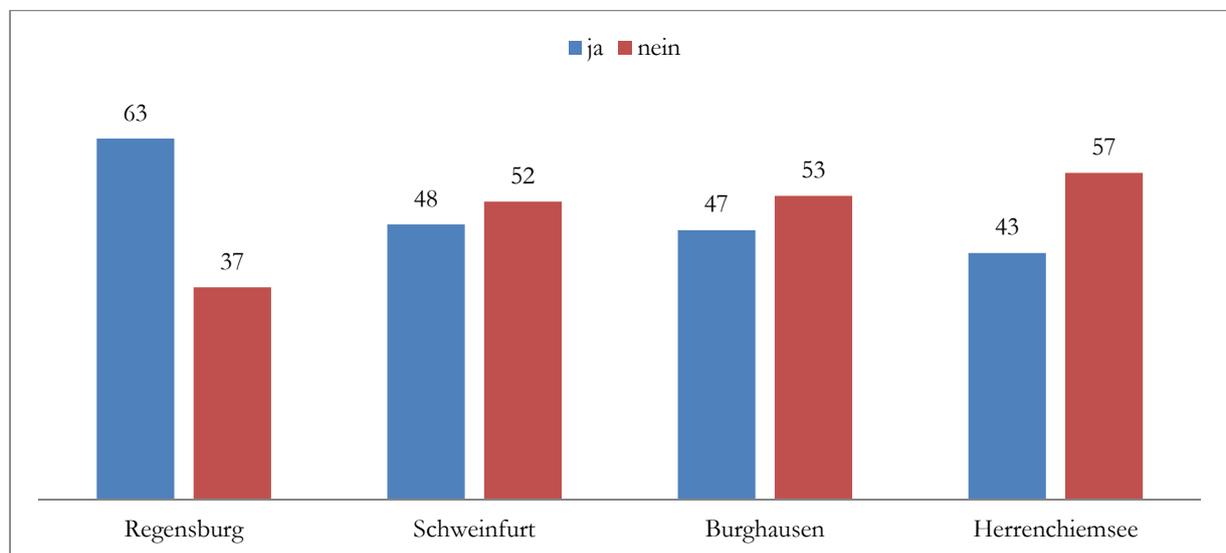
Knapp acht von zehn befragten Personen (79 % bzw. 1.845 Personen) gaben in Regensburg an, schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört zu haben. Dieser Wert übertrifft den bisherigen höchsten Wert aus Augsburg⁷/Füssen um zwei Prozentpunkte. Mit zunehmendem Lebensalter kann gesagt werden, dass der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte zunimmt (vgl. Abbildung 73 auf Seite 103).

Die Frage 31 „Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?“ wurde sinngemäß seit 2011 (Ausstellung auf Herrenchiemsee) und somit bereits zum vierten Mal gestellt, und auch hier kann für die Ausstellungsbesucher in Regensburg mit 63 Prozent der höchste Wert ermittelt werden. Rund zwei Drittel der Besucher, welche befragt wurden, haben bereits eine oder mehrere Ausstellungen des Hauses der Baye-

⁷ Augsburg ist Sitz des Hauses der Bayerischen Geschichte

rischen Geschichte besucht. Abbildung 21 zeigt die Werte für die vier mit dieser Frage betrachteten Ausstellungen. Waren die Werte für die Ausstellungen auf Herrenchiemsee, in Burghausen und Schweinfurt noch vergleichbar (diese liegen zwischen 43 und 48 Prozent), so steigt dieser bei der Befragung in Regensburg, verglichen mit dem Wert aus Schweinfurt, um 15 Prozentpunkte auf 63 Prozent. Die Zahl der Erstbesucher (in Abbildung 21 also diejenigen, die mit „nein“ geantwortet haben) nahm demnach zwischen 2011 (Herrenchiemsee) und 2013 (Schweinfurt) um 5 Prozentpunkte ab und bewegt sich im Jahr 2014 (Regensburg) mit 37 Prozent auf dem bislang niedrigsten Niveau.

Abbildung 21: „Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?“ (Frage 31; in %)

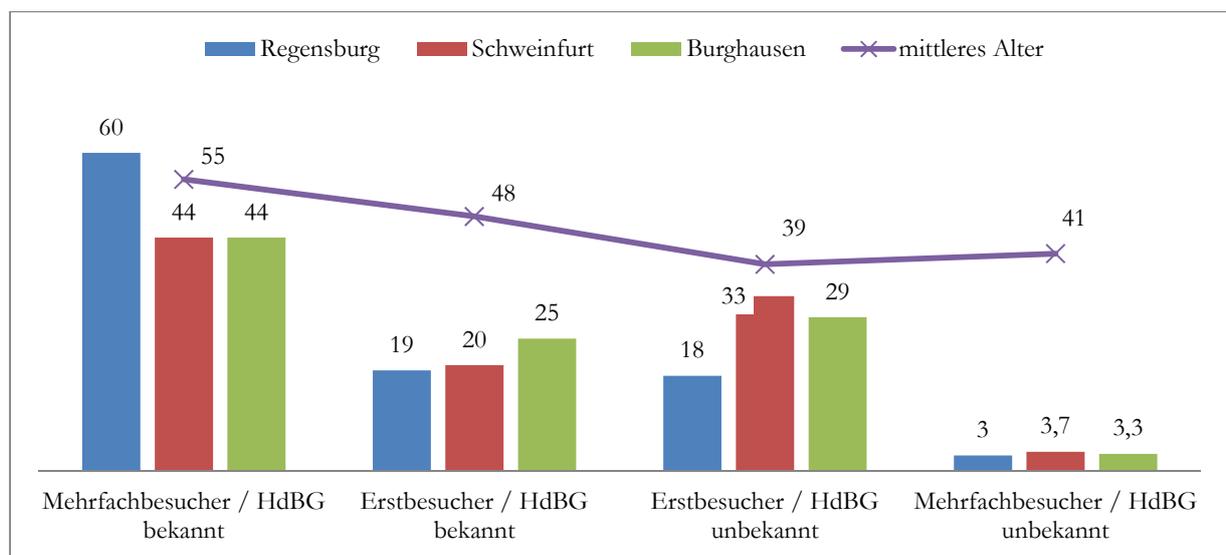


War also die Kenntnis des Hauses der Bayerischen Geschichte in den Jahren 2011 bis 2013 bei knapp der Hälfte der befragten Personen vorhanden, so ist diese nun bei fast zwei Drittel festzustellen. Die Ausstellung in Regensburg hat demnach eine Besucherschaft angezogen, welche schon in der Vergangenheit Interesse am Themenbereich *Bayerische Geschichte*, dargestellt in den Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte, zeigten.

Betrachten wir die Fragen 30 und 31 zusammen, ergibt sich Abbildung 22. Die deutliche Mehrheit (60 % bzw. 1.386 Personen) hat schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört und war in der Vergangenheit schon in einer oder mehreren Ausstellungen des Hauses. Knapp jeder fünfte Besucher (19 % bzw. 439 Personen) gehört zu der Gruppe, die in Regensburg zum ersten Mal in einer Landesausstellung waren und auch schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört haben. In etwa gleicher Quantität vertreten (18 % bzw. 408 Personen) ist diejenige Besuchergruppe, die in Regensburg zum ersten Mal in einer Landesausstellung waren, allerdings noch nichts

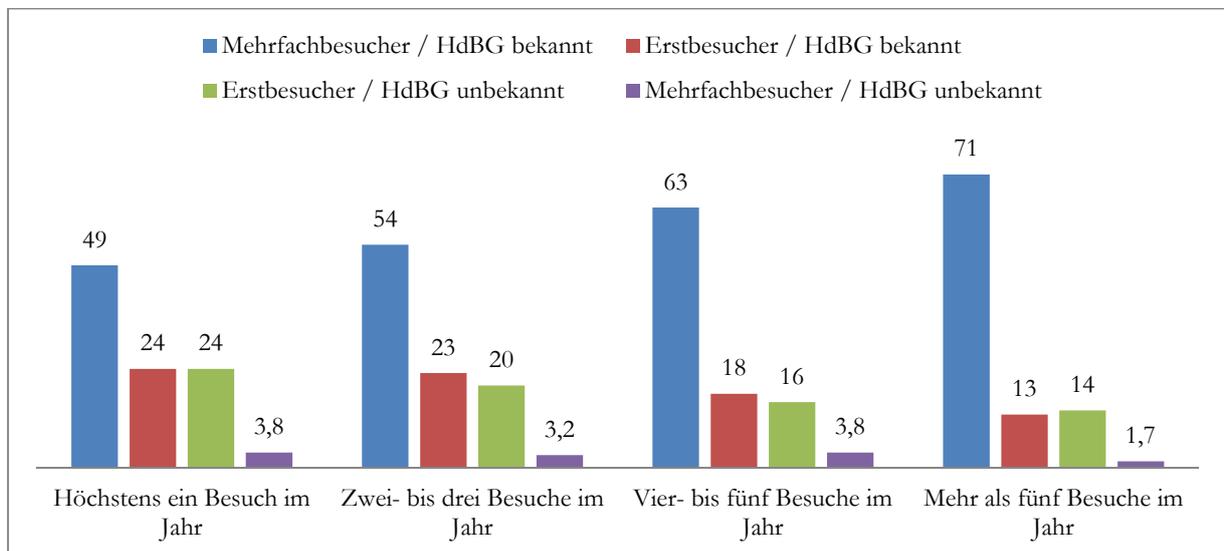
vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört haben. In ihrer Konstellation etwas schwierig zu interpretieren, allerdings in ihre Quantität – wie auch in Schweinfurt und Burghausen – nahezu unbedeutend, ist die Gruppe, welche noch nie etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört hat (haben will?), dennoch wiederholt eine Ausstellung des Hauses besucht hat. Eventuell sind dies Personen, welchen nicht in die Organisation des Ausstellungsbesuchs involviert waren oder aber Personen, welche ein inkonsistentes Antwortverhalten an den Tag legen.

Abbildung 22: Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte (HdBG) und möglicher Erstbesuch des Hauses (Frage 30 und 31; in %; mittleres Alter für Regensburg)



Etwas griffiger werden diese vier Gruppen, wenn wir ihr Durchschnittsalter betrachten (vgl. Abbildung 22). Die Gruppe *Mehrfachbesucher/HdBG bekannt* ist die älteste der vier Gruppen und mit 55 Jahren rund fünf Jahre über dem Durchschnittsalter (50 Jahre) aller Befragten. Rund sieben Jahre jünger (48 Jahre) und damit unterdurchschnittlich alt ist die zweitälteste Gruppe (*Erstbesucher/HdBG bekannt*), wiederum sieben Jahre jünger (41 Jahre) sind die etwas schwierig zu deutenden *Mehrfachbesucher/HdBG unbekannt*. Die jüngste Gruppe (39 Jahre) sind *Erstbesucher/HdBG unbekannt*. Auch hier kann nachgezeichnet werden, dass mit zunehmendem Alter – und dass in gewissem Maße unabhängig von der Besuchshäufigkeit der Landesausstellung – die Bekanntheit des Hauses der Bayerischen Geschichte steigt. Abbildung 23 integriert die Inhalte der Abbildung 22 und das allgemeine Besucherverhalten (vgl. Abbildung 19).

Abbildung 23: Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte (HdBG), Erstbesuch und allgemeines Besucherverhalten (Fragen 24, 30 und 31; in %)



Blicken wir auf die Verteilungen der vier Kategorien, so weisen diese Parallelen auf, ein Umstand, welcher in Schweinfurt gegeben war. Die erste Gruppe repräsentiert jene Personen, die *höchstens einmal im Jahr* in Ausstellungen gehen. Innerhalb dieser Gruppe sind diejenigen Besucher, welchen das Haus der Bayerischen Geschichte bekannt ist und für die der Besuch der Ausstellung in Regensburg nicht der erste seine Art ist – in der Abbildung der blaue Balken – der Anzahl nach die häufigste Gruppe. Auf 49 Prozent (128 Personen) trifft dies zu. Jeweils knapp ein Viertel (64 bzw. 62 Personen) sind *Erstbesucher*, die das Haus der Bayerischen Geschichte kennen oder eben nicht.

Gut jeder zweite (54 % bzw. 441 Personen) in der Gruppe der Besucher, die *zwei- bis dreimal in Ausstellungen* gehen, war schon einmal oder öfter in Landesausstellungen und kennt das Haus der Bayerischen Geschichte. Gut jeder Fünfte (23 % bzw. 189 Personen) befindet sich in der Gruppe *Erstbesucher/HdBG bekannt*, jeder Fünfte (20 % bzw. 160 Personen) in *Erstbesucher/HdBG unbekannt*. In der Besuchergruppe, welche *vier- bis fünfmal im Jahr* in Ausstellungen geht, sind die *Mehrfachbesucher/HdBG bekannt* wiederum in der Mehrzahl. 63 Prozent oder 358 Personen gehören diesem Kreis an. Ebenfalls in ihrer Quantität vergleichbar sind hier die Gruppen *Erstbesucher/HdBG bekannt* (18 % bzw. 101 Personen) und *Erstbesucher/HdBG unbekannt* (16 % bzw. 92 Personen). In der letzten Kategorie *mehr als fünfmal im Jahr* sind nun die *Mehrfachbesucher/HdBG bekannt* nicht nur die zahlenmäßig stärkste Gruppe, diese bildet auch die quantitativ größte aller Teilgruppen. Mehr als sieben von zehn Personen (448 Personen), welche *mehr als fünfmal im Jahr* in Ausstellungen gehen, waren schon mehrmals in Landesausstellungen und kennen auch das Haus der Bayerischen Geschichte. Rund jeder achte Besucher befindet sich in der Gruppe *Erstbesucher/HdBG bekannt* (13 % bzw. 82 Personen) und jeder siebte bildet die Gruppe *Erstbesucher/HdBG unbekannt* (14 % bzw. 89 Personen). Mit einem etwas

anderen Blick auf diese Abbildung erkennen wir, dass mit zunehmender Häufigkeit der Ausstellungsbesuche auch der Anteil der Gruppe *Mehrfachbesucher/HdBG bekannt* steigt. Wir können festhalten, dass, je öfter eine Person im Jahresverlauf Ausstellungen besucht, desto eher setzt sie auch die Landesausstellung auf ihr Programm.

Zum Sozialprofil der Besucher

Zum wesentlichen Merkmal der Regensburger Besucher gehört das Interesse an den Inhalten der Ausstellung. Das Leben von Ludwig IV. hat ein spezielleres Publikum angezogen, welches zum größten Teil einen akademischen Hintergrund aufweist und auch etwas älter ist. Dieses „erhöhte“ Interesse wird auch durch das vergleichsweise routiniertere (hinsichtlich Ausstellungsbesuchen) Publikum verstärkt, welchem zudem in hohem Maße das Haus der Bayerischen Geschichte ein Begriff ist und welches bereits in der Vergangenheit die Landesausstellungen besucht hat.

Insgesamt waren über die Hälfte der Besucher Touristen und zwei Drittel aus dieser Gruppe gaben an, der Ausstellungsbesuch sei der Hauptgrund für den Aufenthalt in Regensburg. Ein lokaler Schwerpunkt der Herkunft der Besucher konnte nicht ausgemacht werden: das Einzugsgebiet erstreckt sich auf große Teile Bayerns, wobei schon die Häufigkeiten mit zunehmender Entfernung zum Ausstellungsort abnehmen. Etwas weniger häufig waren Personen mit Kindern in der Ausstellung.

2.2 Organisation des Ausstellungsbesuchs

Die Fragen 1 bis 3 beschäftigen sich im weitesten Sinne mit der Organisation des Besuches der Ausstellung. Hierzu zählen wir, über welche Medien die Besucher von der Ausstellung erfahren oder wie sie sich informiert haben (Frage 1), ob die an der Ausstellung Interessierten als Einzelbesucher oder in einer Gruppe ihr Interesse an bekunden (Frage 2) und mit welchem Verkehrsmittel die Besucher die Ausstellung erreicht haben (Frage 3). Diese Fragen werden mit geeigneten Variablen aus dem Kapitel *Sozialprofil der Besucher* (vgl. Kapitel 2.1) näher erklärt.

2.2.1 Wie wurden die Besucher auf die Ausstellung aufmerksam?

Abbildung 24 zeigt, wie die Besucher auf die Ausstellung aufmerksam geworden sind bzw. wie sie sich Informationen beschafft haben.

Abbildung 24: „Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?“ (Bitte höchstens drei Antworten ankreuzen) (Frage 1; in % nach Antworten)⁸

	Regens- burg	Schwein- furt	Burg- hausen	Herren- chiemsee	Augsburg/ Füssen	Würz- burg
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	37	33	38	33	43	19
Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen	31	38	36	39	28	29
Plakate	28	31	30	33	35	20
Berichte im Radio	16	12	10	12	13	5,8
Faltblätter	14	13	11	11	17	4,5
Berichte im Fernsehen	12	7,8	12	14	8,4	4
Internet	9,4	7,3	12	10	5,8	2,6
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	7,5	9,8	12	7,7	11	4,9
Großwerbetafeln/Autobahnbeschilderung	6,9	7,8	7,7	7,3	5,4	6,4
Veranstaltungsprogramme	6,9	6,7	8,5	7	7,2	2,1
Freundeskreis HdBG	5,7	4,1	6,5	4,6	6,2	1,4
Verlagsinformationen über den Katalog	1,0	0,8	1,2	1,2	0,8	0,1

⁸ Trotz des Hinweises im Fragebogen, höchstens drei Antwortmöglichkeiten auszuwählen, wurden in einigen Fällen vier und mehr Antworten gegeben. Um diese Informationen nicht zu verlieren, wurden bis zu fünf Antwortmöglichkeiten pro Fragebogen analysiert. Aus diesem Grund ergibt die Summe der Prozentangaben nicht 100 % (Mehrfachantworten).

Im Vergleich zur Ausstellung in Schweinfurt haben *Berichte in Zeitungen und Zeitschriften* und *Freunde, Verwandte, Bekannte, Arbeitskollegen* die ersten beiden Plätze getauscht und erscheinen in der Reihenfolge wie in Burghausen. Allerdings bewegen sich die Unterschiede in den vergangenen Jahren nur auf geringem Niveau. 37 Prozent (904 Antworten) gaben in Regensburg an, sich mittels der Lektüre von *Berichten in Zeitungen und Zeitschriften* über die Ausstellung zu informieren, knapp ein Drittel (31 % bzw. 769 Personen) meinten, sich mit *Freunden, Verwandten, Bekannten und Arbeitskollegen* über die Ausstellung ausgetauscht zu haben, und 28 Prozent (691 Personen) sind durch *Plakate* auf die Landesausstellung aufmerksam geworden. Mit Blick auf Abbildung 25 erkennen wir, dass es auch diese drei Medien sind, welche *immer* die ersten drei Plätze belegen. Auf die Frage nach der Aufmerksamkeitserregung kann also – wie auch in den vergangenen Jahren – zusammenfassend gesagt werden, dass die *Freunde, die Verwandten, die Bekannten und Arbeitskollegen* sowie die Presse (*Berichte in Zeitungen und Zeitschriften*) und die *Plakate* die drei am häufigsten genannten Antwortmöglichkeiten sind.

Abbildung 25: Ranking der genannten Informationsquellen

	Regens- burg	Schwein- furt	Burg- hausen	Herren- chiemsee	Augsburg/ Füssen	Würz- burg
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	1	2	1	2	1	3
Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen	2	1	2	1	3	1
Plakate	3	3	3	3	2	2
Berichte im Radio	4	5	8	5	5	5
Faltblätter	5	4	7	6	4	7

Die Unterschiede bewegen sich auf geringem Niveau, mit Blick auf die Ausstellungen in Augsburg/Füssen und Würzburg sind Unterschiede erkennbar. Wie bereits in den letzten Ausstellungen festgestellt, finden sich *Berichte in Zeitungen und Zeitschriften* sowie *Freunde, Verwandte, Bekannte und Arbeitskollegen* und auch die *Plakate* sehr oft gemeinsam angekreuzt, so dass anzunehmen ist, dass die Besucher sich nicht alleine auf *ein* Medium bei der Informationsbeschaffung verlassen, sondern diese eher *multimedial* betreiben.

In der Wahrnehmung der befragten Personen sind nach wie vor die redaktionellen Beiträge ein häufig genutztes Mittel als die Werbung in den Printmedien. In allen genannten Untersuchungen fällt die konstante Zusammensetzung der ersten drei Plätze auf; die konkrete Vergabe dieser Plätze allerdings ist je nach Ausstellung unterschiedlich. Eine Variable, welche Unterschiede bei Frage 1 zeigt, ist das Alter – in diesem Fall kategorisiert nach *unter 18 Jahre* und *18 Jahre und älter* (vgl. Abbildung 26).

Abbildung 26: „Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?“ (Bitte höchsten drei Antworten ankreuzen) (Frage 1; in %; in Klammern die Werte für Schweinfurt und Burghausen) – nach Alter

	Regensburg		Schweinfurt		Burghausen	
	18 Jahre und älter	unter 18 Jahre	18 Jahre und älter	unter 18 Jahre	18 Jahre und älter	unter 18 Jahre
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	40	15	40	6,4	43	11
Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen	28	61	33	66	32	60
Plakate	28	31	31	34	29	30
Berichte im Radio	17	5,4	13	4,1	12	8,9
Faltblätter	14	14	14	8,1	12	8,9
Berichte im Fernsehen	13	6,0	8,2	5,2	13	6,3
Internet	10	3,6	7,1	7,6	12	8,9
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	8,2	4,2	11	7,6	12	7,6
Großwerbetafeln/Autobahnbeschilderung	6,9	6,0	7,5	9,3	7,5	10
Veranstaltungsprogramme	7,1	8,3	7,1	5,2	8,9	8,9
Freundeskreis HdBG	5,6	4,8	3,6	3,5	5,9	10
Verlagsinformationen über den Katalog	1,0	0,6	0,7	1,2	1,2	2,5

Alles in allem fällt die Kongruenz der Ergebnisse der letzten drei Ausstellungen bei den drei am meisten genutzten Medien auf. Die Informationsquelle *Berichte in Zeitungen und Zeitschriften* wird seitens der 18-jährigen und älteren Besucher in deutlich höherem Umfang genutzt. 40 Prozent (812 Personen) der Volljährigen stehen hierbei einem Anteil von 15 Prozent (25 Personen) der Minderjährigen gegenüber. Für die Veranstaltungen in Schweinfurt und Burghausen sind vergleichbare Ergebnisse zu erkennen.

Ebenfalls konstant mit 60 Prozent und mehr sind *Freunde, Verwandte, Bekannte und Arbeitskollegen* das am häufigsten angegebene Medium bei den unter 18-Jährigen. Es liegt die Vermutung nahe, dass es sich hierbei um (Groß)Eltern und Lehrer handelt. In etwa gleicher Stärke werden von den beiden Altersgruppen die *Plakate* wahrgenommen und in der Befragung angegeben: rund 30 Prozent geben an, Plakate über die Ausstellung gesehen zu haben; hierbei fallen wiederum die konstanten Werte der letzten drei Ausstellungen auf.

Beiträge im Rundfunk und Fernsehen sowie das *Internet* fallen als Quelle in ihrer Bedeutung bei den unter 18-jährigen Besuchern in Regensburg etwas ab, etwas größere Bedeutung haben die *Veranstaltungsprogramme*. Wie schon in den Vorjahren erkennbar und auch durch die Befunde in Regensburg bestätigt, lässt sich folgende These aufstellen: Besucher ab 18 Jahre und älter informieren sich eher *gezielt und aktiv*, die minderjährigen Besucher *werden* eher informiert, sie nehmen also eine eher *passivere* Rolle ein als die Volljährigen.

In Abbildung 27 sind die Besuchergruppen Tourist/Nicht-Tourist und Einzelbesucher/Gruppenbesucher (vgl. Abbildung 10 und Abbildung 28) im Vergleich zu allen Befragten dargestellt. Betrachten wir die Unterscheidung nach der Besucherart, also ob der Befragte als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe die Ausstellung besichtigte, so sind bei den Gruppenbesuchern die *Freunde, Verwandten, Bekannten und Arbeitskollegen* in ihrem Einfluss als deutlich höher einzuschätzen als bei allen anderen Besuchergruppen. 56 Prozent stehen hier 27 Prozent bei den Einzelbesuchern gegenüber. Ist also der Besuch in einer größeren Gruppe organisiert findet der Austausch über die Ausstellung im Bekannten- und Verwandtenkreis statt; es kommt also zu einer Art *Mund-zu-Mund-Propaganda*. Im Vergleich dazu viel unwichtiger sind die *Berichte in Zeitungen und Zeitschriften*.

Geringe Unterschiede zeigen sich für Touristen und Einheimische. So werden lediglich die *Plakate* von den Einheimischen (35 %) mehr wahrgenommen als von den Touristen (22 %). Da die Touristen in den allermeisten Fällen mit dem Auto anreisen, ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass *Großwerbetafeln /Autobahnbeschilderung* von dieser Gruppe vermehrt angegeben wurden. Alle anderen Medien erscheinen weitestgehend ausgeglichen in ihrer Relevanz.

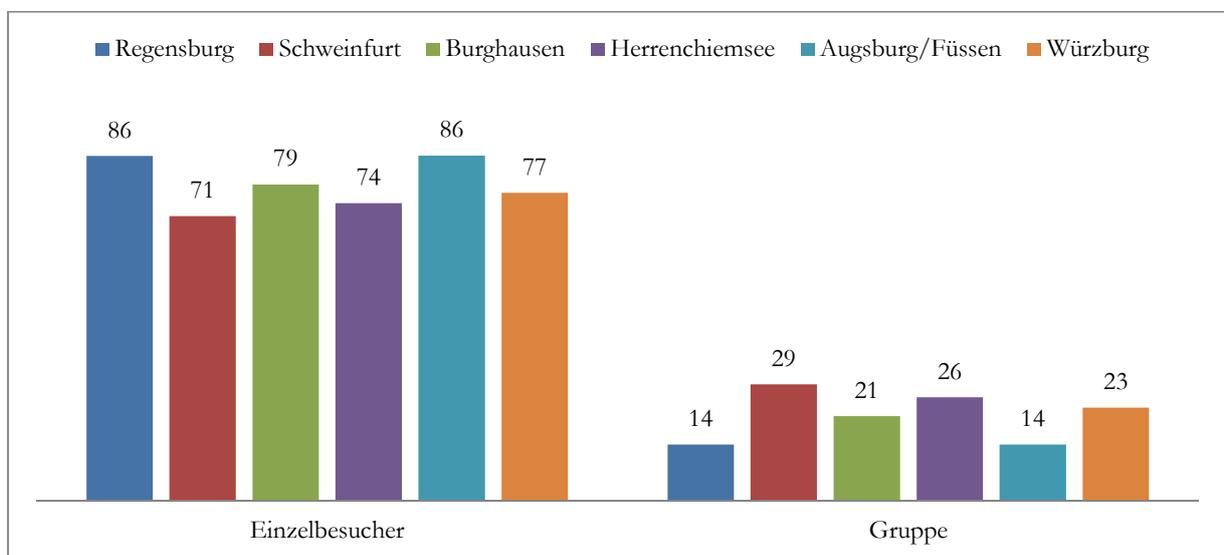
Abbildung 27: Medien der Aufmerksamkeitserrregung (Frage 1; in %) – nach verschiedenen Merkmalen

REGENSBURG	Alle Befragten	Tourist	Nicht-Tourist	Einzelbesucher	Gruppenbesucher
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	37	36	38	40	18
Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen	31	30	33	27	56
Plakate	28	22	35	29	25
Berichte im Radio	16	16	15	17	6,7
Faltblätter	14	15	14	15	10
Berichte im Fernsehen	12	12	12	13	7,8
Internet	9,4	11	7,8	9,8	7,3
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	7,5	6,5	8,5	8,3	2,0
Großwerbetafeln/Autobahnbeschilderung	6,9	4,2	9,8	6,9	6,4
Veranstaltungsprogramme	6,9	6,9	6,9	6,5	9,6
Freundeskreis HdBG	5,7	6,1	5,4	5,4	7,6
Verlagsinformationen über den Katalog	1,0	1,3	0,6	1,0	1,2

2.2.2 Besuch der Ausstellung in einer Gruppe oder als Einzelbesucher

Ob die Besucher als Einzelbesucher oder in einer größeren Gruppe die Ausstellung besuchten, konnten diese in Frage 2 angeben. Beim Wortlaut „Sind Sie als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe in der Ausstellung“ bleibt allerdings nach wie vor unklar, was die befragten Personen unter einer *größeren Gruppe* bzw. unter *Einzelbesucher* verstehen. Abbildung 28 zeigt die Verteilung für die Ausstellung in Regensburg.

Abbildung 28: „Sind Sie als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe in der Ausstellung?“ (Frage 2; in %)



Mit 86 Prozent (2.123 Personen) erreicht die Quote der *Einzelbesucher* (zusammen mit dem Wert aus Augsburg/Füssen im Jahr 2010) den höchsten Wert. Folglich ist der Wert für die *Gruppenbesucher* mit 14 Prozent (357 Personen) im Jahr 2014 im Vergleich zu den anderen Ausstellungen sehr niedrig.

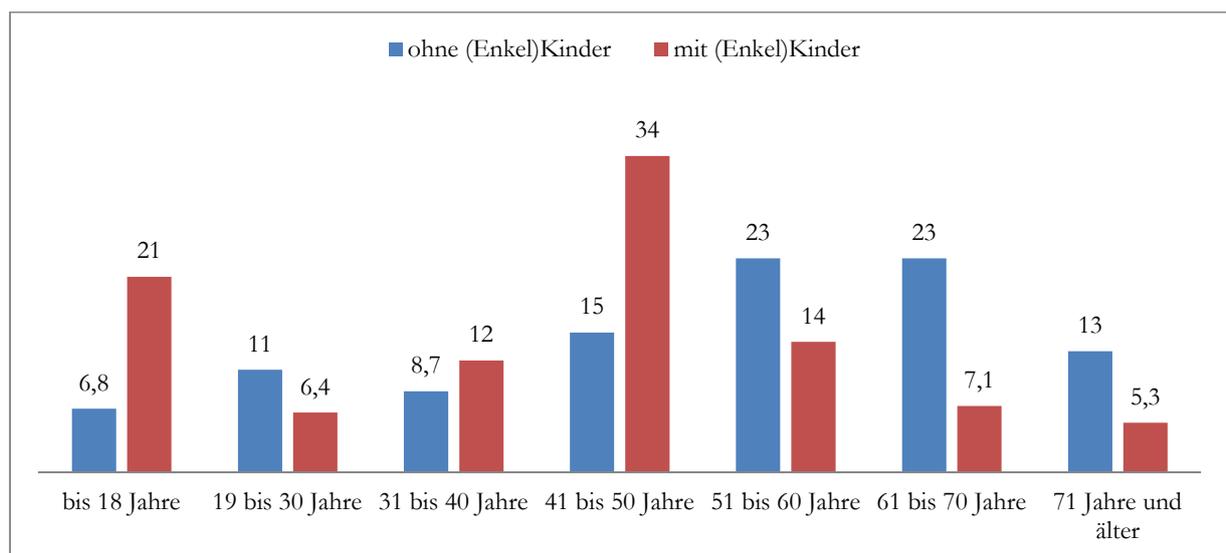
Die Ergebnisse der letzten Besucherbefragungen zeigten, dass *Einzelbesucher* häufiger nicht in Begleitung von (Enkel-)Kindern in die Ausstellung kommen als Besucher, die als Gruppe reisen und auch für die Besucherbefragung in Regensburg kann dieser Trend bestätigt werden (vgl. Abbildung 74 auf Seite 103). Rund jeder neunte *Einzelbesucher* war mit (Enkel-)Kindern unterwegs; betrachten wir die *Gruppenbesucher*, so steigt der Wert auf ein Viertel.

Dies kann mehrere Gründe haben: Familien, die mit mehreren Generationen die Ausstellung besuchen, geben sich u.U. das Label *Gruppenbesucher*; zum anderen ist bekannt, dass Gruppenbesucher deutlich weniger Zeit in Ausstellungen verbringen, also unter einem strengeren Zeitmanagement stehen und folglich in Besucherbefragungen eher unterrepräsentiert sind. Insgesamt sind Besucher mit (Enkel-)Kindern deutlich weniger befragt worden als noch in Schweinfurt. Hier waren gut ein

Fünftel der *Einzelbesucher* (22 % im Vergleich zu 11 % in Regensburg) und ein Drittel der *Gruppenbesucher* (33 % im Vergleich zu 25 % in Regensburg) *mit (Enkel-)Kindern* in der Ausstellung unterwegs.

Wer ist nun mit *(Enkel-)Kindern* unterwegs? Gruppieren wir die Besucher nach Alter (vgl. Abbildung 29), so fällt sofort auf, dass gut jeder fünfte Besucher (21 %) *unter 18 Jahren mit (Enkel-)Kindern* die Ausstellung besucht. Zum einen können dies Geschwister sein, zum anderen Mitschüler. Gerade die zweite Möglichkeit wurde oftmals auf den Fragebögen handschriftlich formuliert. Gut jeder dritte Besucher (34 %) im Alter zwischen *41 und 50 Jahren* ist *mit (Enkel-)Kindern* in der Ausstellung; diese Besucher sind wohl im Familienverbund in der Ausstellung unterwegs. Ganz allgemein kann festgehalten werden, dass, je älter die Besucher der Ausstellung sind (Ausnahme hiervon sind die Alterskohorten *bis 18 Jahre* und *19 bis 30 Jahre*), desto weniger häufig sind diese *mit (Enkel-)Kindern* in der Ausstellung.

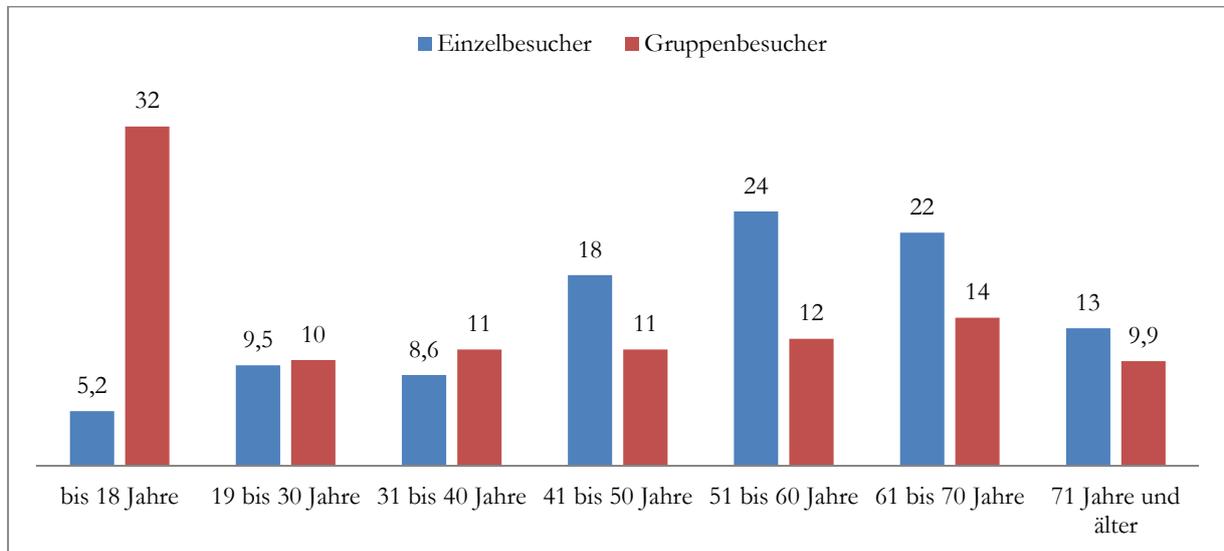
Abbildung 29: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ – nach Alter (Frage 21 und 28; in %)



Betrachten wir weiterhin die Altersgruppen nach der Frage 2 („Sind Sie als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe in der Ausstellung?“; vgl. Abbildung 30), so fallen wiederum die *bis 18-jährigen* Besucher auf.

Knapp jeder dritte *Gruppenbesucher* (32 % oder 88 von 273 Personen) befindet sich in der angesprochenen Altersklasse. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich hierbei um Schulklassen handelt. Die Altersklassen *19 bis 30 Jahre* und *31 bis 40 Jahre* erscheinen in Abbildung 30 ausgeglichen besetzt, in allen älteren Besuchergruppen überwiegen die *Einzelbesucher*.

Abbildung 30: „Sind Sie als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe in der Ausstellung?“
nach Alter (Frage 2 und 28; in %)



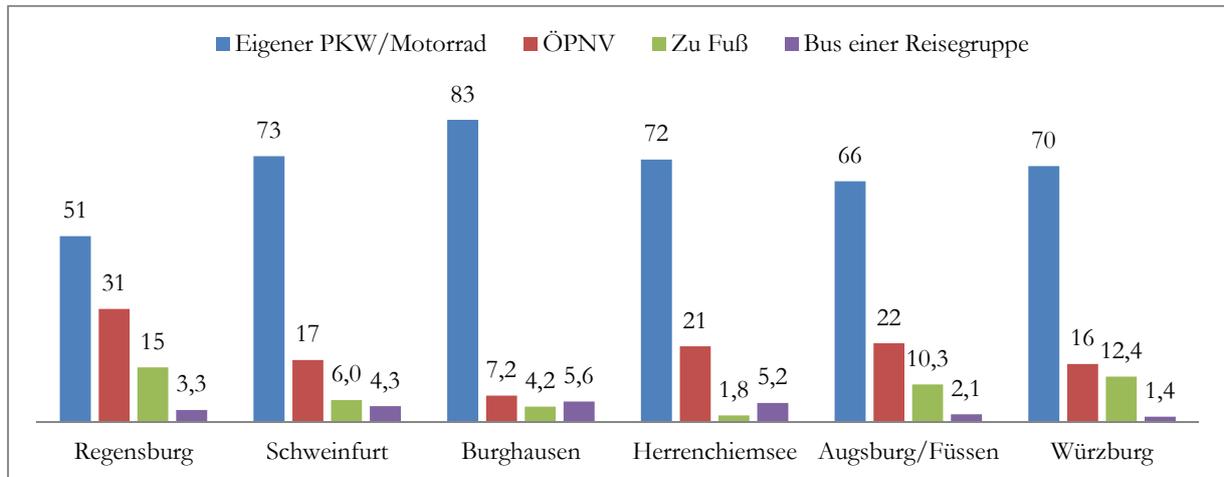
2.2.3 Wie sind die Besucher in die Ausstellung gekommen?

Aus organisatorischen Gründen ist es für die Ausstellungsveranstalter von Interesse, mit welchem Verkehrsmittel die Besucher die Ausstellung erreichen. Betrachten wir diese verschiedenen Möglichkeiten der Anreise (Frage 3), so nutzten die Befragten in erster Linie (51 % und 1.255 Personen) *PKW/Motorrad* zur Anreise (vgl. Abbildung 31). *PKW/Motorrad* ist demnach noch das am häufigsten genannte Verkehrsmittel, aber im Vergleich zu den anderen Ausstellungen erscheint dieser Wert niedrig. Da die Anreise mittels eines *Busses* im Vergleich zu den Vorjahren konstant ist (3,3 % oder 82 Personen), haben die beiden anderen Anreisemöglichkeiten höherer Anteile und weisen die höchsten seit 2009 gemessenen Werte auf. Knapp ein Drittel (31 % bzw. 762 Personen) nutzen die *öffentlichen Verkehrsmittel*, knapp jeder siebte Besucher (15 % oder 377 Personen) kommt *zu Fuß*⁹.

Eine mögliche Erklärung für den eher niedrigen Wert bei *PKW/Motorrad* und den hohen Werten bei *ÖPNV* und *zu Fuß* kann in Abbildung 32 gesehen werden. Schon festgestellt haben wir, dass an der Besucherbefragung in Regensburg sehr viele Touristen teilgenommen haben (vgl. Abbildung 10) und diese auch zum Teil (vgl. Abbildung 13) über Nacht bleiben.

⁹ Handschriftlich wurde oft auch die Anreise *mit dem Fahrrad* erwähnt. Dies wurde, falls nicht durch den Probanden selber geschehen, zur Kategorie *zu Fuß* hinzugezählt.

Abbildung 31: „Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?“ (Frage 3)



Unterscheiden sich die beiden Gruppen bei *Bus einer Reisegruppe* und *PKW/Motorrad* nur marginal, so ist der *ÖPNV* stark überrepräsentiert (37 % stehen hier 24 % gegenüber) und auch der Wert 10 Prozent bei *zu Fuß* für die Touristen ist – obwohl unterrepräsentiert – inhaltlich bedeutsam. In Abbildung 32 ist die Unterscheidung zwischen Einzelbesucher oder Gruppenbesucher zu erkennen. Gruppenbesucher sind in der Anreise mit dem *PKW/Motorrad* unter- und in der Anreise mit einem *Bus einer Reisegruppe* überrepräsentiert.

Abbildung 32: „Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?“ (Frage 3) – nach verschiedenen Merkmalen

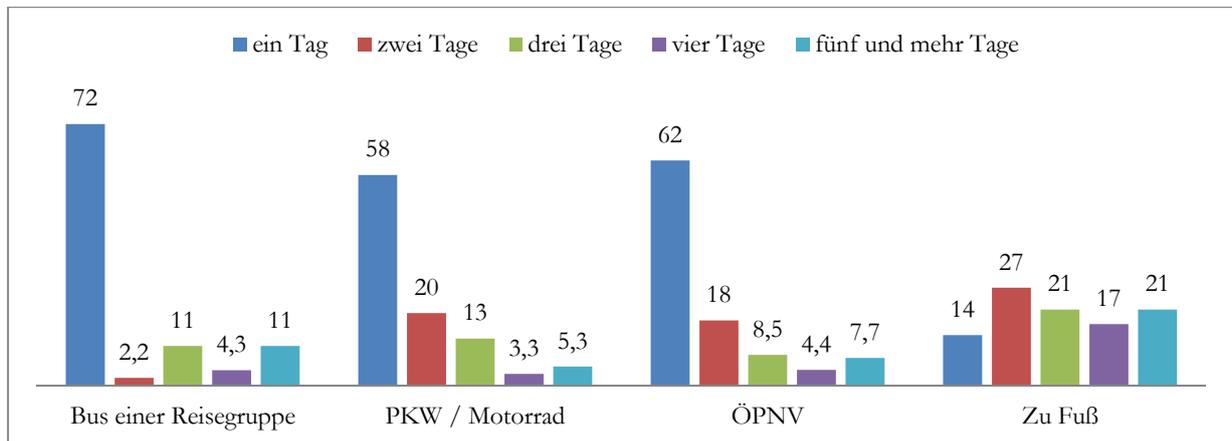
REGENSBURG	Alle Befragten	Tourist	Nicht-Tourist	Einzelbesucher	Gruppenbesucher
Eigener PKW/Motorrad	51	50	52	53	39
ÖPNV	31	37	24	32	25
Zu Fuß	15	10	21	15	18
Bus einer Reisegruppe	3,3	3,5	3,0	0,9	18

Ändern wir unsere Betrachtungsweise und fokussieren auf einmal diejenigen Besucher, welche *zu Fuß* in die Ausstellung gekommen sind, so bezeichnen sich gut ein Drittel als Touristen (vgl. Abbildung 75 auf Seite 104). Die Touristen lassen sich auch nach der Dauer ihres Aufenthalts in Regensburg und ihre Wahl des Verkehrsmittels für die Anreise zur Ausstellung unterteilen (vgl. Abbildung 33 und auch Abbildung 13).

Die Reisegruppe, welche mit einem *Bus* zur Ausstellung kommt, setzt sich überwiegend aus Personen zusammen, welche *einen Tag* in Regensburg bleiben. Dies gilt ebenso für die Personengruppe, welche mit dem *PKW/Motorrad* oder dem *ÖPNV* anreisen. Betrachten wir die Fußgänger, so fällt sofort die

annähernde Gleichverteilung nach der Aufenthaltsdauer auf. Oben erwähnte Vermutung kann hier durchaus untermauert werden: Falls Touristen für längere Zeit in Regensburg bleiben, dann laufen sie auch zur Ausstellung.

Abbildung 33: Aufenthaltsdauer der Touristen und Anreise (Frage 3 und 4; in %)



2.2.4 Bereits getätigter und geplanter Besuch der weiteren Ausstellungsteile

In Frage 6 konnten die Besucher angeben, wo sie sich gerade befinden, welche Teile der Ausstellung sie schon besucht haben oder noch besuchen werden. 65 Prozent (1.559 Personen) gaben an, den Fragebogen in der *Minoritenkirche/Hist. Museum* ausgefüllt zu haben; gut ein Drittel (35 % bzw. 848 Personen) in *St. Ulrich am Dom/Domkreuzgang*. Trügerisch ist diese Verteilung, da durch die Summe (100 %) ein disjunktes Antwortverhalten suggeriert wird. Betrachten wir aber die Kreuztabelle dieser beiden Variablen, so geben 226 Personen an, sich – wie Antonius von Padua der Bilokation befähigt – an beiden Orten zu befinden (vgl. Abbildung 76 auf Seite 104). Neun von zehn Personen gaben an, weitere Ausstellungsteile besucht oder dies noch vor zu haben. Auffällig bei dieser Frage ist der Anteil der Missings (36 %), also von befragten Personen, die auf diese Frage nicht geantwortet haben.

Zur Organisation des Besuchs

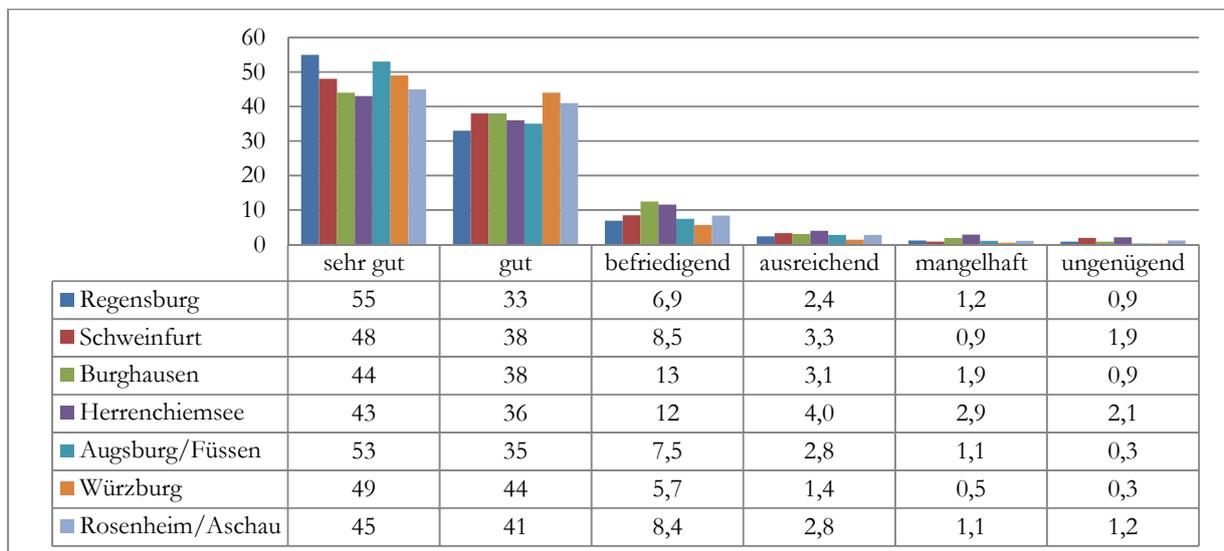
Durch Berichte in Zeitungen sowie den Bekannten- und Verwandtenkreis, aber auch durch Plakate wird die Kunde der Landesausstellung auf häufigsten verbreitet. Die Informationsbeschaffung über die Ausstellung findet seitens der Besucherschaft in den seltensten Fällen durch ein Medium statt, die überwiegende Mehrheit gab eine Kombination aus den oben genannten Medien an. Der PKW/Motorrad ist zwar noch das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel für die Anreise, allerdings machten sich auch viele Personen mit dem ÖPNV bzw. zu Fuß auf den Weg zur Ausstellung.

2.3 Der Ausstellungsbesuch und dessen Bewertungen durch die Besucher

2.3.1 Gefallen an der Ausstellung

In Frage 8 konnten die Besucher auf der Schulnotenskala angeben, wie ihnen die Ausstellung gefallen hat. Insgesamt wurde der Ausstellung deutliches Gefallen entgegengebracht; fassen wir die beiden besten Notenstufen (*sehr gut* und *gut*) zusammen, so erhält die Ausstellung in Regensburg zu 88 Prozent (2.090 Personen) positive Zustimmung (vgl. Abbildung 34). Im Mittel vergeben die Besucher – und dieser Wert ist als Schulnote zu interpretieren – eine **1,64**, wenn man so will also *besser als gut, aber noch nicht sehr gut*.

Abbildung 34: Wie hat Ihnen die Ausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* gefallen? (Frage 8; in %)

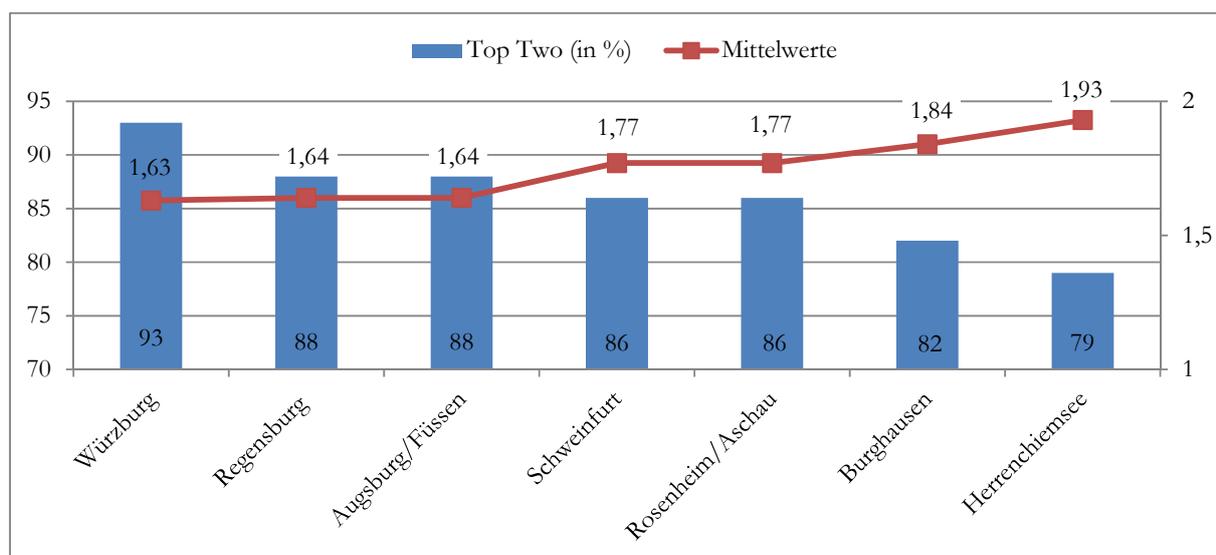


Wie in den vergangenen Jahren ist der modale (häufigste) Wert die *eins*. Gut über die Hälfte aller Besucher (55 % und 1.303 Personen) hat die Ausstellung mit dem Prädikat *sehr gut* versehen. Dies ist der höchste gemessene Wert seit 2008. Mit 15 Prozentpunkten weniger (33 % und 787 Personen) folgt eine *gute* Bewertung der Ausstellung. Verglichen mit den Werten der anderen Ausstellungen ist dies der niedrigste Wert; zusammen aber mit dem vergleichbar hohen Wert für *sehr gut* relativiert sich dieser eher niedrige Wert; eine ähnliche Verteilung zeigt die Besucherumfrage in Augsburg/Füssen. Knapp sieben Prozent (162 Personen) vergeben ein *befriedigend* und in der Summe 4,5 Prozent die Note *vier* und schlechter.

Um diese Verteilung aus Regensburg mit den anderen Bewertungen vergleichen zu können, ist in Abbildung 35 zum einen die Top-Two-Box abgetragen, also die Summe aus den beiden besten (*sehr*

gut und *gut*) Antwortmöglichkeiten, und der Mittelwert aus der betreffenden Besucherumfrage. Regensburg zeigt sowohl mit der Top-Two-Box als auch im Mittelwert die identische Bewertung wie die Besucherumfrage aus dem Jahr 2010 in Augsburg/Füssen. Beide Bewertungen sind somit nach der Bewertung in Würzburg (2009) die zweitbesten.

Abbildung 35: Wie hat Ihnen die Ausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* gefallen?“ (Frage 8; Mittelwerte (rote Line = Schulnoten) und Top-Two (blaue Line = Summe aus *sehr gut* und *gut* in %) – im Vergleich zu den anderen Orten



Der Fragebogen bietet eine Reihe von gruppenspezifischen Merkmalen an, mit denen diese Gesamtbewertung der Ausstellung also differenziert werden kann. In Abbildung 36 sind jeweils die Merkmale mit ihren Merkmalsausprägungen sowie die dazugehörige Anzahl der Personen und deren Bewertung der Ausstellung als Mittelwert (= Schulnote) angegeben. Als Vergleichswert kann die Gesamtbewertung (1,64) dienen: liegt ein Wert darunter, so bewertet diese Teilgruppe die Ausstellung besser, liegt er darüber, so fällt die Bewertung schlechter aus.

Hinweis: Bei Geschlecht als Beispiel liegen beide Werte unter dem Durchschnitt. Dies ist darin begründet, dass nicht alle im Fragebogen ein Kreuz bei Geschlecht gemacht haben und diese Gruppe, sozusagen also die fehlende Werte, eine deutlich schlechtere Gesamtbeurteilung abgaben. Ähnliches gilt für die beiden Mittelwerte der Frage: „Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Landesausstellung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?“ (Frage 31).

Abbildung 36: Mittelwerte des Gefallens der Ausstellung (Frage 8) nach diversen Merkmalen

Merkmal	Merkmalsausprägung	N	MW
Alle Besucher		2.358	1,64
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	2.123	1,58
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	357	1,97
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	82	1,69
	PKW/Motorrad	1.255	1,62
	ÖPNV	762	1,60
	Zu Fuß	377	1,73
Sind Sie als Tourist(in) in Regensburg (Frage 4)	Ja	1.307	1,55
	Nein	1.169	1,72
Falls Tourist, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg? (Frage 4)	ein Tag	768	1,61
	zwei Tage	250	1,44
	drei Tage	160	1,50
	vier Tage	66	1,56
	fünf und mehr Tage	105	1,50
Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung <i>Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!</i> nach Regensburg gekommen? (Frage 5)	Ja	1.569	1,58
	Nein	834	1,73
Teilnahme an einer Führung (Frage 18)	Ja	279	1,57
	Nein	1.528	1,66
Nutzung des Audioguides (Frage 19)	Ja	521	1,56
	Nein	1.369	1,68
Nutzung der Multimediation (Frage 20)	Ja	1.627	1,62
	Nein	485	1,66
Nutzung der App (Frage 22)	Ja	257	1,63
	Nein	1.723	1,64
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 21)	ohne Kinder	1.924	1,61
	ja, mit Kindern	254	1,81
	ja, mit Enkelkindern	29	1,64
	mit Kindern und Enkelkindern	11	1,36
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 23)	bis 60 min	384	1,80
	61 bis 120 min	844	1,67
	121 bis 180 min	575	1,51
	181 bis 240 min	285	1,49
	241 min und länger	169	1,36

Merkmal	Merkmalsausprägung	N	MW	
Alle Besucher		2.358	1,64	
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 24)	Mehr als fünfmal im Jahr	650	1,65	
	Vier- bis fünfmal im Jahr	587	1,59	
	Zwei- bis dreimal im Jahr	837	1,59	
	Höchstens einmal im Jahr	277	1,64	
Altersklassen (Frage 28)	bis 18 Jahre	192	2,02	
	19 bis 30 Jahre	216	1,86	
	31 bis 40 Jahre	200	1,77	
	41 bis 50 Jahre	386	1,64	
	51 bis 60 Jahre	501	1,57	
	61 bis 70 Jahre	473	1,37	
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 26)	71 Jahre und älter	284	1,42	
	(Noch) keinen Abschluss	183	2,00	
	Volks-/Hauptschulabschluss / Mittlere Reife	411	1,42	
	Abitur/Allg. Hochschulreife/ Fachgeb. Hochschulreife	424	1,65	
	Akademischer Abschluss	1.306	1,60	
Sie sind...? (Frage 27)	Weiblich	1.338	1,61	
	Männlich	985	1,61	
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört? (Frage 30)	Ja	1.845	1,58	
	Nein	490	1,74	
Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Landesausstellung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 31)	Ja	1.461	1,60	
	Nein	850	1,62	
Kombination aus den Fragen 30 und 31	Mehrfachbesucher mit Kenntnis des HdBG	1.386	1,58	
	Erstbesucher mit Kenntnis des HdBG	439	1,56	
	Mehrfachbesucher ohne Kenntnis des HdBG	69	1,92	
	Erstbesucher ohne Kenntnis des HdBG	408	1,69	
	In Frage 9 ... gemacht.	nur positive Anmerkungen	1.153	1,31
		pos. und neg. Anmerkungen	517	1,95
nur negative Anmerkungen		190	2,80	

Mit Blick auf die Mittelwerte der Frage 2 bewerten Gruppenbesucher diese schlechter (1,97) als Einzelbesucher (1,58). Womöglich lässt sich die durch den größeren Zeitdruck erklären, welche Personen aufweisen, die in Gruppen reisen (vgl. Kapitel 2.3.5). Wenig Unterschiede gibt es bei der Wahl des Verkehrsmittels, sieht man einmal von den Fußgängern (1,73) ab. Touristen bewerten die Ausstellung besser (1,55) als die Nicht-Touristen (1,72); teilen wir die erstgenannte Gruppe noch einmal nach der Aufenthaltsdauer auf, so bewerten die Tagestouristen (1,61, Mittelwert hier: 1,55) die Ausstellung schlechter. Bleiben Touristen zwei Tage in Regensburg, so bewertet diese Gruppe die Ausstellung am besten (1,44). Alle anderen Touristen (mit einer Aufenthaltsdauer von drei oder mehr Tagen) weichen nur geringfügig vom Gesamtmittelwert ab.

Etwas besser – vergleichbar mit dem Unterschied aus Schweinfurt – bewertet diejenige Gruppe die Ausstellung (1,58), für die der Besuch derselebn der Hauptgrund für den Aufenthalt in Regensburg ist; womöglich ist der zielgerichtete Besuch – in Sinne eines self-fulfilling-prophecy – für diese Bewertung verantwortlich. Die Nutzung der interaktiven Angebote wirkt sich schwach positiv auf die Bewertung der Ausstellung aus. Wird die Ausstellung im Beisein von (Enkel-)Kindern besucht, so sind Unterschiede erkennbar. Sind Kinder mit in der Ausstellung, so wird diese am schlechtesten bewertet (1,81); sind Enkelkinder und Kinder mit dabei, dann am besten (1,36; vgl. dazu auch die Ergebnisse nach Alter). Mit zunehmender Verweildauer wird die Bewertung besser.

Falls die Besucher eine Stunde und weniger Zeit aufwenden, dann vergeben sie eine 1,80, wenn sie vier Stunden und länger verweilen, eine 1,36. Personen, die öfter im Jahresverlauf in Ausstellungen gehen, unterscheiden sich nur geringfügig von Personen, die Ausstellungen weniger oft besuchen. Das Alter wiederum wirkt sich dagegen durchaus auf die Bewertung aus. Ganz allgemein kann gesagt werden, je älter die Besucher sind, desto besser bewerten sie die Ausstellung. Die unter 18-Jährigen bewerten die Ausstellung am schlechtesten (2,02), Besucher über 61 Jahre (1,37 bzw. 1,42). Betrachten wir Alter und Bildungsabschluss zusammen, so sind es Schüler, die die Ausstellung – womöglich aus Gründen der Fremdbestimmtheit des Besuchs – schlechter bewerten.

Nach Geschlecht und Besuchshäufigkeit von Landesausstellungen unterscheiden sich die Bewertungen nicht, eher noch ob die Besucher das Haus der Bayerischen Geschichte kennen. Falls ja, bewerten diese die Ausstellung mit einer 1,58, falls nein mit einer 1,74. In der Frage 9 konnten die Besucher positive und negative Kritik an der Ausstellung äußern (vgl. Kapitel 2.4). Im Falle der alleinigen positiven Anmerkungen, waren die Besucher auch deutlich zufriedener (1,31) mit der Ausstellung. Äußerten sie sich nur negativ, vergaben sie eine 2,80.

2.3.2 Serviceleistungen und Infrastrukturen der Ausstellung

Nehmen wir zur Erklärung des Gesamtgefallens (Frage 8) die abgefragten Serviceleistungen und Infrastrukturen (Frage 25), so ergibt sich nach deren Wichtigkeit für das Gesamtgefallen folgende Reihenfolge (vgl. Abbildung 37). Am wichtigsten sind die *Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung* und die *Freundlichkeit des Personals* (ebenso wie in den drei letzten Ausstellungen). Die *Öffnungszeiten* sind mit einigem Abstand die drittwichtigste Serviceleistung. Die beiden Merkmale *Ausschilderung zur Ausstellung* und *Parkmöglichkeiten* sind in Hinblick auf das Gesamtgefallen eher unwichtig.

Abbildung 37: Wichtigkeit der Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtungen hinsichtlich des Gesamtgefallens der Ausstellung (Frage 8 und 25)

Serviceleistungen	Wichtigkeit	Top-Two	Mittelwert	Std. Abw.
Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	!!!!	88 %	1,70	0,89
Freundlichkeit des Personals	!!! (!)	88 %	1,65	0,34
Öffnungszeiten	!!!	89 %	1,76	0,78
Ausschilderung zur Ausstellung	!!	83 %	1,87	1,02
Parkmöglichkeiten	!!	49 %	2,79	1,42

Weiter in Abbildung 37 ist die Summe der Antwortmöglichkeiten *sehr gut* und *gut* (Top-Two), die Mittelwerte der Bewertung und deren Standardabweichung abgebildet. Diese fünf Items haben wir wiederum in Form einer Schulnotenskala abgefragt, so dass wir erneut „Zensuren“ vergeben können.

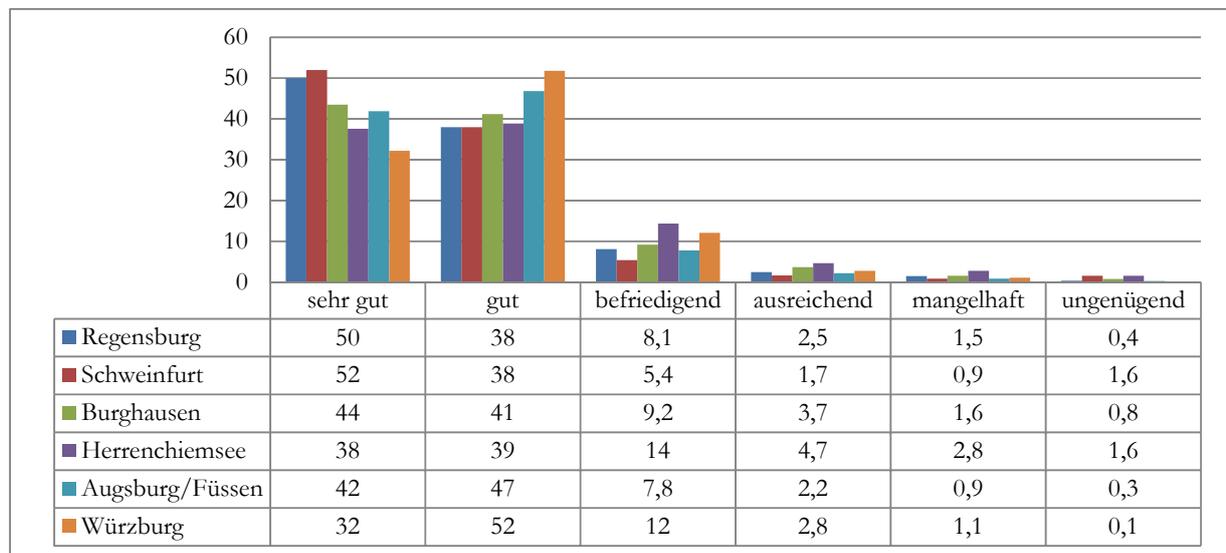
Die beiden für das Gesamtgefallen wichtigsten Merkmale – *Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung* und die *Freundlichkeit des Personals* – erhalten sehr hohe Werte in der Summe aus *sehr gut* und *gut* (je 88 %) und die besten Mittelwerte (1,70 bzw. 1,65). Kurz: Was für die Besucher besonders wichtig ist, wird auch mit *besser als gut, aber noch nicht sehr gut* bewertet. Die *Öffnungszeiten* erhalten die höchste Top-Two-Bewertung (89 %) und einen Mittelwert von 1,76. Etwas in der Bewertung abfallend ist die *Ausschilderung zur Ausstellung* (Top-Two 83 % und MW = 1,87). Deutlich schlechter werden die *Parkmöglichkeiten* bewertet. Weniger als jeder zweite Besucher (49 %) vergibt *sehr gut* und *gut* für die *Parkmöglichkeiten* und der Mittelwert geht gegen *befriedigend*.

Die folgenden fünf Abbildungen zeigen die Antworten auf die Fragen der Merkmale in Einzelnen und wir können zusammenfassend feststellen: Betrachten wir die Antwortmöglichkeiten *sehr gut* und *gut* zusammen und lassen die *Parkmöglichkeiten* einmal weg, so liegt jedes Item über 82 Prozent positiver Beantwortung. Dabei weisen die *Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung*, die *Freundlichkeit des Personals* und die *Öffnungszeiten* Werte nahe 90 Prozent und die *Ausschilderung zur Ausstellung* einen Wert von 83 Prozent auf. Etwas abgeschlagen finden sich die *Parkmöglichkeiten* mit einem Wert von 49 Prozent. Kommen wir zu den Serviceleistungen und der Infrastruktur im Einzelnen.

Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung

Die *Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung* ist für die Erklärung der Gesamtzufriedenheit mit der Ausstellung in Regensburg von sehr hoher Wichtigkeit (vgl. Abbildung 37). Abbildung 38 zeigt die Verteilung der Antworten auf diese Frage im Vergleich zu den Ausstellungen vergangener Jahre. Knapp 90 Prozent der Besucher vergeben die Prädikate *sehr gut* und *gut* in Verbindung mit der *Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung*.

Abbildung 38: Wie schätzen Sie die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung ein? (Frage 25; in %)



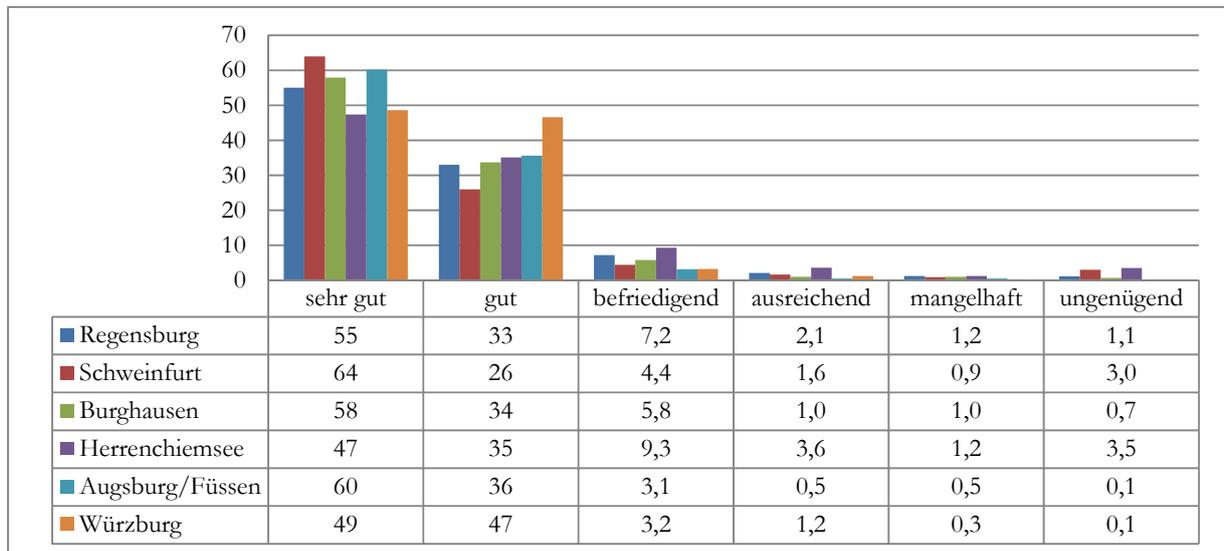
Dieser Wert reiht sich in die Ergebnisse der letzten Jahre ein und wir können sagen, dass die Besucher sich innerhalb der Ausstellung mittels der Ausschilderung *gut* bis *sehr gut* orientieren konnten. Jeder zweite Besucher (50 % und 1.104 Personen) hat für diese Serviceleistung die Note *eins* vergeben, knapp 40 Prozent (842 Personen) die Note *zwei*. Rund jeder zwölfte Besucher (8,1 %) hat die Notestufen *drei* angegeben. Zusammengefasst bewerten lediglich gut vier Prozent der Besucher die *Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung* mit *ausreichend* oder schlechter. Bemerkenswert ist – wenn auch quantitativ vernachlässigbar – dass die Note *sechs* im Vergleich zu den letzten drei Ausstellungen sehr selten vergeben wurde.

Verdichten wir diese Bewertung auf eine Zahl, so erhalten wir den Mittelwert 1,70; verglichen mit den anderen Ausstellungen befindet sich somit die Bewertung der *Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung* in Regensburg im oberen Drittel der Bewertungen (vgl. Abbildung 78 auf der Seite 106).

Freundlichkeit des Personals

In Hinblick auf den Gesamteindruck der Ausstellung ist die *Freundlichkeit des Personals* ebenfalls von hoher Wichtigkeit. Gut jeder zweite Besucher (55 % und 1.199 Personen) vergibt hierfür ein *sehr gut*, ein Drittel (729 Personen) das Prädikat *gut* (vgl. Abbildung 39). Insgesamt erhält demnach auch die Freundlichkeit des Personals in Regensburg eine sehr hohe positive Zustimmung (88 %); dennoch kann gesagt werden, dass nach Herrenchiemsee die Bewertung der *Freundlichkeit des Personals* in Regensburg zum zweiten Mal – wenn auch knapp – unter die 90 Prozent-Marke sinkt.

Abbildung 39: „Wie schätzen Sie die Freundlichkeit des Personals ein? (Frage 25; in %)“



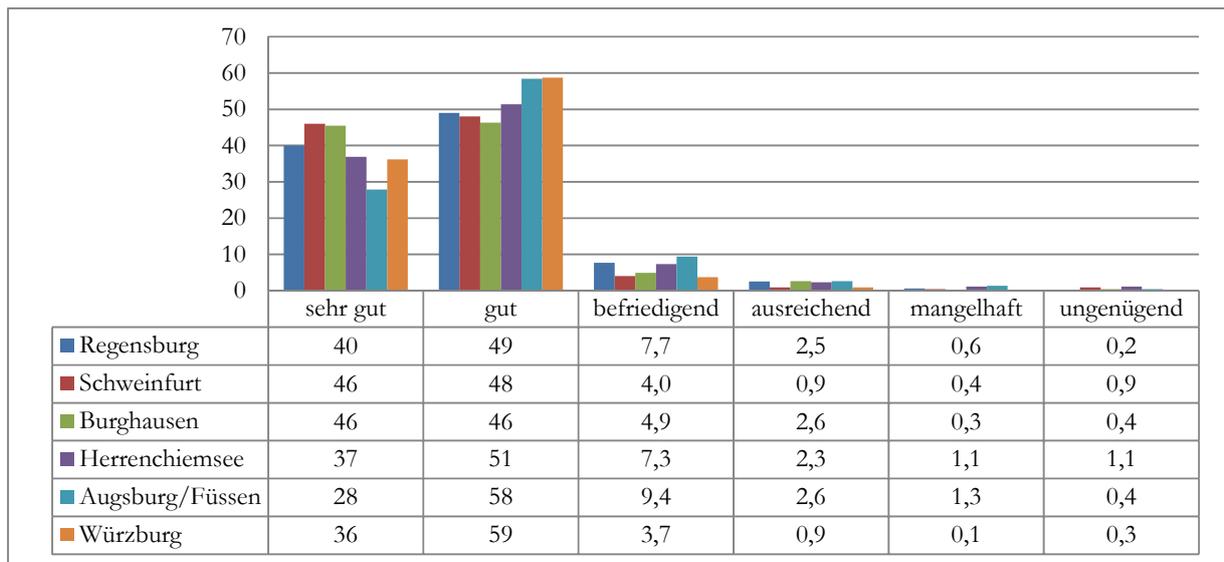
Die restlichen zwölf Prozent verteilen sich zu gut der Hälfte auf die Note *drei* (7,2 %) und zu 4,4 Prozent auf die Noten *vier* und schlechter. Mit Blick auf Abbildung 78 auf der Seite 106 ist der Mittelwert der Bewertung der *Freundlichkeit des Personals* in Regensburg mit 1,65 zwar immer noch auf einem hohen Niveau, allerdings im Vergleich zu den anderen Ausstellungen der zweitschlechteste. Traditionell spielt das Verhalten des Personals auch eine Rolle in den Antworten auf Frage 9 (vgl. Kapitel 2.4) und somit lassen sich – wenn auch nur in geringem Umfang – Gründe für das aufgezeigte Antwortverhalten der Besucher finden.

Die beiden guten *Bewertungen der Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung* und der *Freundlichkeit des Personals* sind umso erfreulicher, da mit Blick auf Abbildung 37 diese beiden Komponenten die beiden *wichtigsten* für das Gesamtgefallen einer Ausstellung sind.

Öffnungszeiten

Die *Öffnungszeiten* werden von insgesamt 89 Prozent (1.898 Personen) der Besucher positiv beurteilt (vgl. Abbildung 40). Dieser Wert reiht sich wiederum in die Werte der vergangenen Jahre ein; vier von zehn Personen (40 % bzw. 849 Personen) vergeben ein *sehr gut*, knapp jeder zweite (49 % bzw. 1.049 Personen) ein *gut*. Traditionell sind die Werte für *eher gut* bei den *Öffnungszeiten* höher als die Werte für *sehr gut*. Wie in den vergangenen Jahren sind die *Öffnungszeiten* der Ausstellung in Regensburg eher von untergeordneter Priorität hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit (vgl. Abbildung 37). Die Vermutung liegt nahe, dass ein Besuch einer Landesausstellung nicht zufällig stattfindet, sondern die Besucher sich im Vorfeld ihres Besuchs über die *Öffnungszeiten* informieren und ihren Besuch danach ausrichten. 7,7 Prozent vergeben das Prädikat *befriedigend* und 3,3 Prozent die Note *vier* und schlechter. Ausnahme hierbei könnte die Ausstellung in Augsburg/Füssen gewesen sein, welche, durch Informationen in der Stadt, etwaige (touristische) Besuchergruppen spontan zur Besichtigung der Ausstellungen bewegt haben könnte.

Abbildung 40: Wie schätzen Sie die Öffnungszeiten ein? (Frage 25; in %)

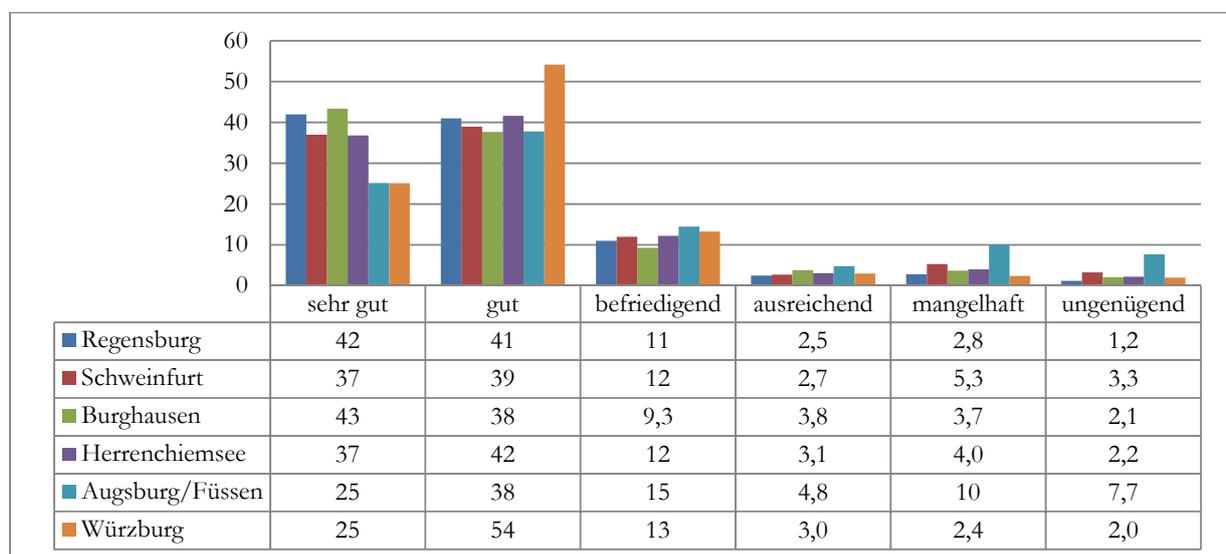


Mit Blick auf die Abbildung 78 auf Seite 106 belegt die Bewertung der *Öffnungszeiten* in Regensburg einen Platz im hinteren Drittel. Dennoch können wir sagen, dass die Besucher sich mit den *Öffnungszeiten* zufrieden zeigten.

Ausschilderung zur Ausstellung

Erfahrungsgemäß mit einer weniger guten Bewertung versehen ist die *Ausschilderung zur Ausstellung*. Allerdings erscheint die Bewertung in Regensburg als eine überdurchschnittlich gute. Gut acht von zehn Befragten bewerten die *Ausschilderung zur Ausstellung* mit den Prädikaten *sehr gut* (42 % bzw. 929 Personen) und *gut* (41 % bzw. 907 Personen), rund jeder neunte vergibt ein *befriedigend* (vgl. Abbildung 41). Entscheidend für die überdurchschnittlich gute Bewertung sind die sehr geringen Nennungen bei *mangelhaft* und *ungenügend*. Insgesamt bewerteten nur vier Prozent die *Ausschilderung zur Ausstellung* mit einer *fünf* oder *sechs*.

Abbildung 41: Wie schätzen Sie die Ausschilderung zur Ausstellung ein? (Frage 25; in %)



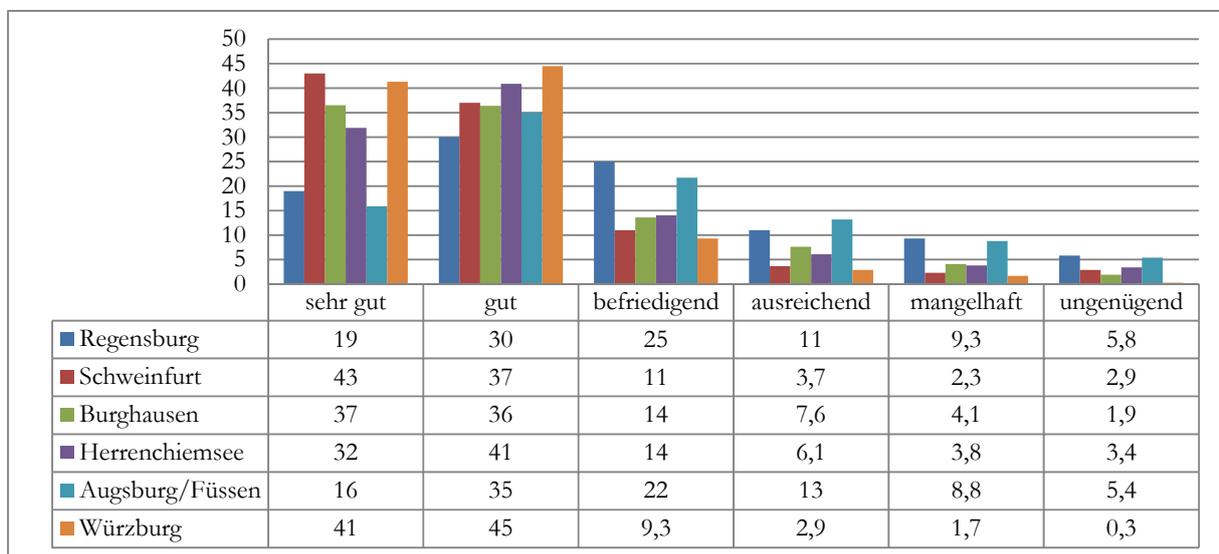
In Abbildung 37 ist zu erkennen, dass die *Ausschilderung zur Ausstellung* eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit aufweist, dennoch kann nicht gesagt werden, dass die Hinführung zu einer Ausstellung im Kontext einer solchen unwichtig sei. In den Antworten auf Frage 9 (vgl. Kapitel 2.4) werden dahingehend ein paar Stimmen laut, welche dies explizit als Mangel sehen. Es kann aber gesagt werden, dass die Besucher die Bewertung der *Ausschilderung zur Ausstellung*, egal ob sie damit zufrieden oder unzufrieden sind, nicht – im Gegensatz zur Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung oder der Freundlichkeit des Personals – in die Gesamtbewertung mit einfließen lassen.

In Abbildung 78 auf der Seite 106 sind auch für die *Ausschilderung zur Ausstellung* die Mittelwerte der vergangenen acht Besucherbefragungen der Landesausstellungen abgetragen und zusammen mit den Bewertungen aus Zwiesel und Rosenheim/Aschau gehört die Einschätzung der Regensburger Besucher hinsichtlich der *Ausschilderung zur Ausstellung* zu den besten.

Parkmöglichkeiten

Mit den *Parkmöglichkeiten* zeigen sich die Besucher in Regensburg deutlich unzufriedener als mit allen anderen Serviceleistungen und Infrastrukturen. In der Summe kreuzten 49 Prozent (699 Personen) *sehr gut* und *gut* an und damit fällt diese Bewertung zum ersten Mal unter die 50 Prozent-Marke (Augsburg/Füssen: 51 %). Knapp jeder fünfte Besucher (19 % bzw. 268 Personen) vergab ein *sehr gut*, 30 Prozent ein *gut* (431 Personen) (vgl. Abbildung 42). Über die Hälfte der Befragten vergeben also die Notenstufen drei bis sechs. Konkret: ein Viertel der Befragten (350 Personen) vergibt *befriedigend*, jeder neunte *ausreichend*. Auf die beiden schlechtesten Ausprägungen entfallen insgesamt 15 Prozent, 9,3 Prozent bei *mangelhaft* und 5,8 Prozent bei *ungenügend*.

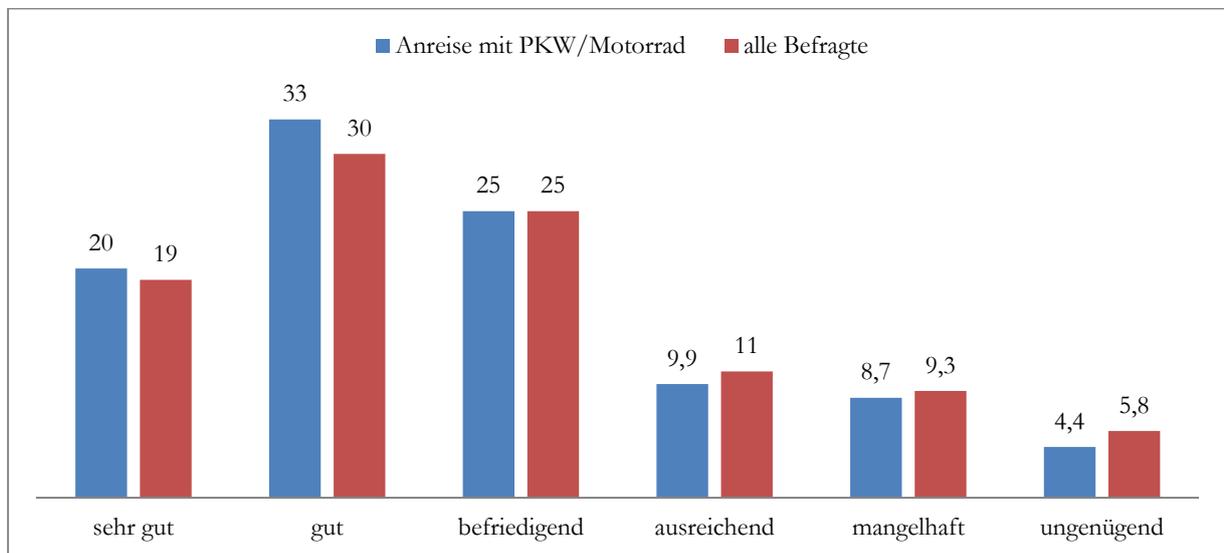
Abbildung 42: Wie schätzen Sie die Parkmöglichkeiten ein? (Frage 25; in %)



Nach wie vor ist das Auto das am meisten genutzte Verkehrsmittel, um in die Ausstellung zu gelangen (auf jeden zweiten Befragten trifft dies zu, vgl. Abbildung 31) und deshalb spielen *Parkmöglichkeiten* bei der Konzeption einer solchen Ausstellung eine wichtige Rolle. Betrachten wir die Bewertung der *Parkmöglichkeiten* aus Sicht der Autofahrer, so ändert sich nicht viel (vgl. Abbildung 43). Der Top-Two-Wert steigt um vier Prozentpunkte (von 49 % auf 53 %) und diese Verschiebung geht vor allem „zu Lasten“ der beiden schlechtesten Prädikate. Kurz: diejenigen Befragten, die mit dem Auto in die Ausstellung kommen, bewerten – wenn auch nur marginal – die Parkmöglichkeiten besser. Interessant erscheinen auch die deutlichen Parallelen zu der Ausstellung in Augsburg/Füssen, welche auf einen Agglomerationseffekt hinweisen könnten.

Ähnliches wie für die Ausschilderung zur Ausstellung gilt auch für die *Parkmöglichkeiten*: die Bewertung der Ausstellung als Gesamtes bleibt davon weitestgehend unberührt.

Abbildung 43: Wie schätzen Sie die Parkmöglichkeiten ein? (Frage 25; in %) – Anreise mit PKW/Motorrad



Im Folgenden werden die Noten der verschiedenen Serviceleistungen und Infrastrukturen durch die Variablen im Fragebogen weiter differenziert (vgl. Abbildung 44). Mit gelber Farbe sind die Werte markiert, welche einen Wert größer zwei aufweisen, mit rot Werte über drei.

Unschwer zu erkennen ist eine Zweiteilung der Infrastruktur und Serviceeinrichtungen. Werden die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung, die Freundlichkeit des Personals, die Öffnungszeiten und die Ausschilderungen zur Ausstellung nie mit einem Wert größer zwei bedacht (Ausnahme hiervon ist die Frage 9, und hier diejenigen, die negative Kritik geübt haben), erhalten die Parkmöglichkeiten nie Werte unter zwei, und zehnmal Werte von drei und mehr. Die Parkmöglichkeiten werden auch im Vergleich zu den anderen Landesausstellungen in Regensburg eher schlechter bewertet und sind somit vergleichbar mit der Bewertung aus Augsburg/Füssen.

Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung

Insgesamt zeigen sich hier nur wenige Unterschiede. Besucher, die mit dem Bus zur Ausstellung kommen, bewerten die Ausschilderung deutlich besser als die übrigen Besucher. Womöglich wirkt sich hierbei die Teilnahme an Führungen aus. Mehr als jeder zweite in dieser Gruppe gab an, an Führungen teilgenommen zu haben, und möglicherweise spielt die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung eine untergeordnete Rolle, falls diese in einer geführten Gruppe besucht wird. Mit Blick auf das Merkmal Führungen bestätigt sich diese Aussage: jüngere Personen und Personen ohne Schulabschluss (alles in allem also die Schüler) bewerten die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung mit 1,89 bzw. 1,80 vergleichsweise schlecht.

Freundlichkeit des Personals

Falls sich die Besucher als Touristen sehen, wird die Freundlichkeit des Personals besser bewertet. Eventuell hat diese Personengruppe mehr Kontakt zum Personal und bewertet diesen positiver. In Frage 21 konnten die Besucher angeben, ob sie mit Kindern und/oder Enkelkindern in der Ausstellung waren. Die Personengruppe ohne Kinder bewertet die Freundlichkeit des Personals am besten. Personen mit Kindern und Enkelkindern – allerdings sind dies nur elf an der Zahl – bewerten die Freundlichkeit des Personals mit 1,91 am schlechtesten. Je älter die Besucher werden, desto positiver wird das Personal hinsichtlich dessen Freundlichkeit gesehen. Nehmen wir den Bildungsabschluss hinzu, sind es wiederum die Schüler, welche die schlechteste Bewertung abgeben (1,92 bzw. 1,94). Personen, die sich bis zu einer Stunde in der Ausstellung aufhalten, bewerten die Freundlichkeit des Personals mit 1,80, Personen, die zwischen zwei und drei Stunden bleiben, mit 1,50. Die übrigen Gruppen unterscheiden sich nur geringfügig vom Gesamtmittelwert.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten werden von den verschiedenen Gruppen nur geringfügig unterschiedlich bewertet. Erwähnenswert erscheinen die Unterschiede nach der verbrachten Zeit in der Ausstellung. Diejenigen Personengruppen, die bis zu einer Stunde bleiben und die, die vier Stunden und länger in der Ausstellung bleiben, bewerten selbige schlechter (1,83 bzw. 1,85). Ob die sehr kurze oder sehr lange Verweildauer sich durch die Öffnungszeiten begründen lässt, bleibt unklar.

Ausschilderungen zur Ausstellung

Personen, die mit dem Bus zur Ausstellung kommen, bewerten die Ausschilderung zur Ausstellung besser (1,52) als die anderen Besuchergruppen. Die Variable Tourist/Nicht-Tourist spielt bei der Unterscheidung keine große Rolle, allerdings deren Aufenthaltsdauer. Tagestouristen zeigen sich mit der Ausschilderung zur Ausstellung unzufriedener als Touristen, die länger in Regensburg bleiben. Eventuell ist ein Tagesausflug von mehr Hektik geprägt als ein längerer Aufenthalt. Ähnliches gilt für die Personengruppe, die angab, der Besuch der Ausstellung sei der Hauptgrund für den Aufenthalt in Regensburg. Diese bewertet die Ausschilderung zur Ausstellung schlechter (1,96). Vermeintlich bewerten Personengruppen, die aus Gründen der Zeitnot auf die Ausschilderung zur Ausstellung angewiesen sind, diese schlechter.

Parkmöglichkeiten

Die Parkmöglichkeiten weisen mit deutlichem Abstand die schlechteste Bewertung auf. Auf einen Umstand sei kurz hingewiesen: die Personengruppe, die mit dem Auto zur Ausstellung kommt, zeigt mit einem Wert von 2,68 eine überdurchschnittlich gute Bewertungen, genauso wie Touristen allgemein (2,72) und speziell die Tagesausflügler (2,57 und 52 % Anreise mit dem PKW): Gruppen also, von denen wir durchaus sagen können, dass sie auf Parkplätze angewiesen sind.

Abbildung 44: Die Bewertung der Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und der Freundlichkeit des Personals in Mittelwerten (MW) nach verschied. Merkmalen

			Ausschild. des Rundgangs in der Ausstellung	Freundlichkeit des Personals	
			MW	MW	
			N = 2.223	N = 2.182	
Alle Befragte					
			N		
Alle Befragte			1,70	1,65	
			N = 2.223	N = 2.182	
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	2.123	1,69	1,63	
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	357	1,72	1,76	
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	82	1,51	1,59	
	PKW/Motorrad	1.255	1,69	1,65	
	ÖPNV	762	1,73	1,59	
Zu Fuß		377	1,68	1,76	
	Sind Sie als Tourist(in) in Regensburg? (Frage 4)	Ja	1.307	1,69	1,57
	Nein	1.169	1,70	1,73	
Falls Tourist, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg? (Frage 4)	einen Tag	768	1,75	1,56	
	zwei Tage	250	1,60	1,60	
	drei Tage	160	1,59	1,54	
	vier Tage	66	1,69	1,48	
	fünf und mehr Tage	105	1,59	1,60	
Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung nach Regensburg gekommen? (Frage 5)	Ja	1.569	1,69	1,61	
	Nein	834	1,70	1,71	
Kombination aus Frage 4 und 5	Tourist/Hauptgrund	928	1,67	1,54	
	Tourist/Nebengrund	370	1,72	1,65	
	Einheimischer/Hauptgrund	639	1,71	1,71	
	Einheimischer/Nebengrund	463	1,69	1,75	
Nutzung der Multimedystation (Frage 20)	Ja	1.627	1,68	1,64	
	Nein	485	1,75	1,67	
Nutzung des Audioguides (Frage 19)	Ja	521	1,73	1,63	
	Nein	1.369	1,69	1,66	
Teilnahme an einer Führung (Frage 18)	Ja	279	1,53	1,52	
	Nein	1.528	1,73	1,68	
Nutzung der App (Frage 22)	Ja	257	1,63	1,62	
	Nein	1.723	1,72	1,66	
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 21)	ohne Kinder	1.924	1,71	1,64	
	ja, mit Kindern	254	1,57	1,66	
	ja, mit Enkelkindern	29	1,74	1,78	
	mit Kindern und Enkelkindern	11	1,73	1,91	

Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 23)	bis 60 min	384	1,76	1,80
	61 bis 120 min	844	1,72	1,67
	121 bis 180 min	575	1,62	1,50
	181 bis 240 min	285	1,66	1,58
	241 min und länger	169	1,71	1,63
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 24)	Mehr als fünfmal im Jahr	650	1,67	1,61
	Vier- bis fünfmal im Jahr	587	1,66	1,60
	Zwei- bis dreimal im Jahr	837	1,74	1,61
	Höchstens einmal im Jahr	277	1,67	1,87
Altersklassen (Frage 28)	bis 18 Jahre	192	1,89	1,92
	19 bis 30 Jahre	216	1,74	1,85
	31 bis 40 Jahre	200	1,70	1,67
	41 bis 50 Jahre	386	1,76	1,69
	51 bis 60 Jahre	501	1,70	1,57
	61 bis 70 Jahre	473	1,56	1,48
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 26)	71 Jahre und älter	284	1,66	1,49
	(Noch) keinen Abschluss	183	1,80	1,94
	Volks- /Hauptschulabschluss/ Mittlere Reife	411	1,65	1,58
	Abitur/Allg. Hochschulreife/Fachgeb. Hochschulreife	424	1,72	1,66
Sie sind...? (Frage 27)	Akademischer Abschluss	1.306	1,68	1,60
	Weiblich	1.338	1,66	1,62
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört? (Frage 30)	Männlich	985	1,75	1,66
	Ja	1.845	1,69	1,61
Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Landesausstellung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 31)	Nein	490	1,73	1,74
	Ja	1.461	1,69	1,60
Kombination aus den Fragen 30 und 31	Nein	850	1,71	1,70
	Mehrfachbesucher mit Kenntnis des HdBG	1.386	1,68	1,59
	Erstbesucher mit Kenntnis HdBG	439	1,69	1,65
	Mehrfachbesucher ohne Kenntnis des HdBG	69	1,76	1,63
In Frage 9 ... gemacht.	Erstbesucher ohne Kenntnis HdBG	408	1,73	1,76
	nur Positive Anmerkungen	1153	1,51	1,49
	positive und negative Anmerkungen	517	1,97	1,83
	nur negative Anmerkungen	190	2,28	2,15

Abbildung 45: Die Bewertung der Öffnungszeiten, der Ausschilderung zur Ausstellung und der Parkmöglichkeiten in Mittelwerten (MW) nach verschiedenen Merkmalen

			Öffnungs- zeiten	Ausschilderung zur Ausstellung	Parkmög- lichkeiten
			MW	MW	MW
N			N = 2.134	N = 2.224	N = 1.426
Alle Befragte			1,76	1,87	2,79
Der Besucher ist als ... in der Aus- stellung (Frage 2)	Einzelbesucher	2.123	1,74	1,89	2,80
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	357	1,88	1,78	2,77
Wie haben Sie die Ausstellung er- reicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	82	1,80	1,52	2,47
	PKW/Motorrad	1.255	1,76	1,90	2,68
	ÖPNV	762	1,72	1,95	3,17
Sind Sie als Tourist(in) in Regens- burg? (Frage 4)	Zu Fuß	377	1,79	1,70	3,23
	Ja	1.307	1,74	1,89	2,72
	Nein	1.169	1,78	1,85	2,86
Falls Tourist, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg? (Frage 4)	einen Tag	768	1,72	1,97	2,57
	zwei Tage	250	1,78	1,90	2,83
	drei Tage	160	1,74	1,72	2,77
	vier Tage	66	1,64	1,79	3,44
Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung nach Regensburg gekommen? (Frage 5)	fünf und mehr Tage	105	1,76	1,71	3,16
	Ja	1.569	1,73	1,96	2,66
Kombination aus Frage 4 und 5	Nein	834	1,79	1,72	3,00
	Tourist/Hauptgrund	928	1,71	1,94	2,65
	Tourist/Nebengrund	370	1,82	1,78	2,91
	Einheimischer/Hauptgrund	639	1,78	1,99	2,67
Nutzung der Multimedystation (Frage 20)	Einheimischer/Nebengrund	463	1,77	1,67	3,05
	Ja	1.627	1,76	1,85	2,78
Nutzung des Audioguides (Frage 19)	Nein	485	1,78	1,93	2,92
	Ja	521	1,72	1,85	2,62
Teilnahme an einer Führung (Frage 18)	Nein	1.369	1,78	1,86	2,91
	Ja	279	1,75	1,62	2,48
Nutzung der App (Frage 22)	Nein	1.528	1,77	1,87	2,91
	Ja	257	1,76	1,74	2,53
Waren Sie mit Kindern oder Enkel- kindern in der Ausstellung? (Frage 21)	Nein	1.723	1,77	1,89	2,87
	ohne Kinder	1.924	1,76	1,88	2,84
	ja, mit Kindern	254	1,71	1,79	2,61
	ja, mit Enkelkindern	29	1,72	1,70	2,73
	mit Kindern und Enkelkin- dern	11	1,64	1,82	3,22

Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 23)	bis 60 min	384	1,83	1,82	2,82
	61 bis 120 min	844	1,71	1,87	2,78
	121 bis 180 min	575	1,75	1,84	2,67
	181 bis 240 min	285	1,72	1,97	2,87
	241 min und länger	169	1,85	1,90	2,99
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 24)	Mehr als fünfmal im Jahr	650	1,75	1,88	2,60
	Vier- bis fünfmal im Jahr	587	1,70	1,92	2,77
	Zwei- bis dreimal im Jahr	837	1,79	1,84	2,90
	Höchstens einmal im Jahr	277	1,77	1,86	2,89
Altersklassen (Frage 28)	bis 18 Jahre	192	1,87	1,92	3,01
	19 bis 30 Jahre	216	1,86	1,77	3,08
	31 bis 40 Jahre	200	1,73	1,75	2,88
	41 bis 50 Jahre	386	1,82	1,85	2,62
	51 bis 60 Jahre	501	1,75	1,94	2,84
	61 bis 70 Jahre	473	1,68	1,83	2,65
	71 Jahre und älter	284	1,65	1,94	2,65
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 26)	(Noch) keinen Abschluss	183	1,82	1,92	2,98
	Volks- /Hauptschulabschluss/ Mittlere Reife	411	1,75	1,81	2,73
	Abitur/Allg. Hochschulreife/Fachgeb. Hochschulreife	424	1,86	1,88	2,84
	Akademischer Abschluss	1.306	1,72	1,88	2,77
Sie sind...? (Frage 27)	Weiblich	1.338	1,72	1,82	2,72
	Männlich	985	1,80	1,94	2,88
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört? (Frage 30)	Ja	1.845	1,74	1,89	2,77
	Nein	490	1,83	1,81	2,90
Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Landesausstellung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 31)	Ja	1.461	1,71	1,90	2,71
	Nein	850	1,83	1,83	2,91
Kombination aus den Fragen 30 und 31	Mehrfachbesucher mit Kenntnis des HdBG	1.386	1,71	1,90	2,71
	Erstbesucher mit Kenntnis HdBG	439	1,81	1,86	2,88
	Mehrfachbesucher ohne Kenntnis des HdBG	69	1,73	1,81	2,56
	Erstbesucher ohne Kenntnis HdBG	408	1,85	1,80	2,95
In Frage 9 ... gemacht.	nur Positive Anmerkungen	1.153	1,65	1,74	2,76
	positive und negative Anmerkungen	190	2,15	2,25	3,05
	nur negative Anmerkungen	517	1,85	2,11	2,84

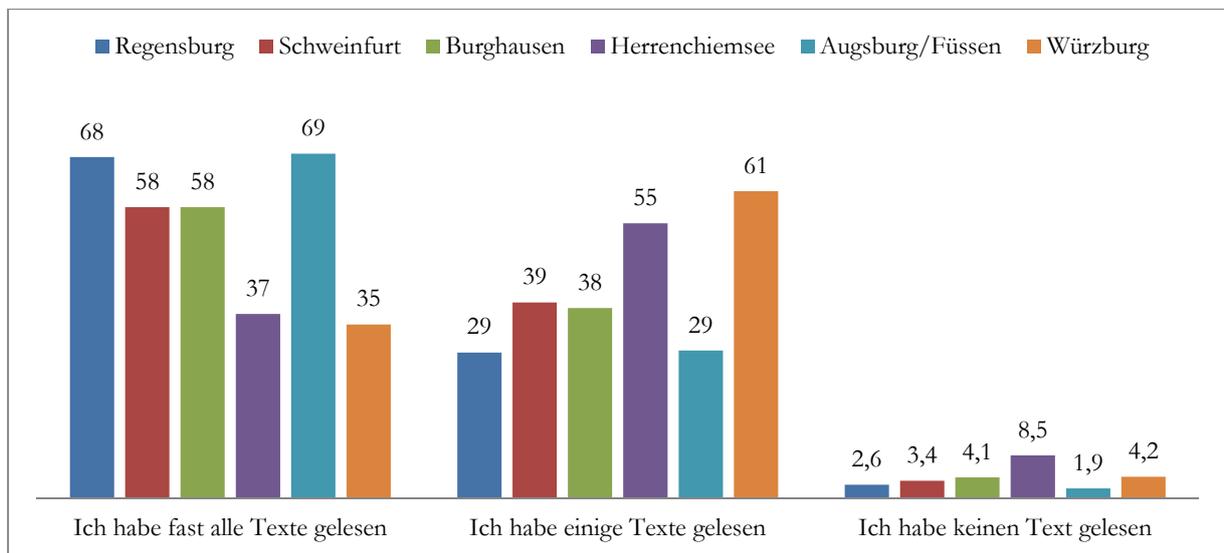
2.3.3 Ausstellungstexte und Objektbeschriftungen

Neben den Exponaten selbst sind die dazugehörigen Texte (Beschreibungen und Erklärungen) ein wichtiges Medium der Informationsvermittlung. In den Ausstellungsräumen befinden sich Schautafeln und Objektschilder mit Texten, um etwaige Kontextinformationen zu liefern und die Exponate zu erklären. Die Fragen 10 bis 17 beschäftigten sich zum einen mit der Nutzung dieser Angebote, zum anderen mit der Lesbarkeit, der Verständlichkeit und der Ausführlichkeit der Texte und Objektbeschriftungen.

Ausstellungstexte

Abbildung 46 zeigt einen Vergleich zwischen den einzelnen Landesausstellungen in der Rezeption der Texte auf den Tafeln.

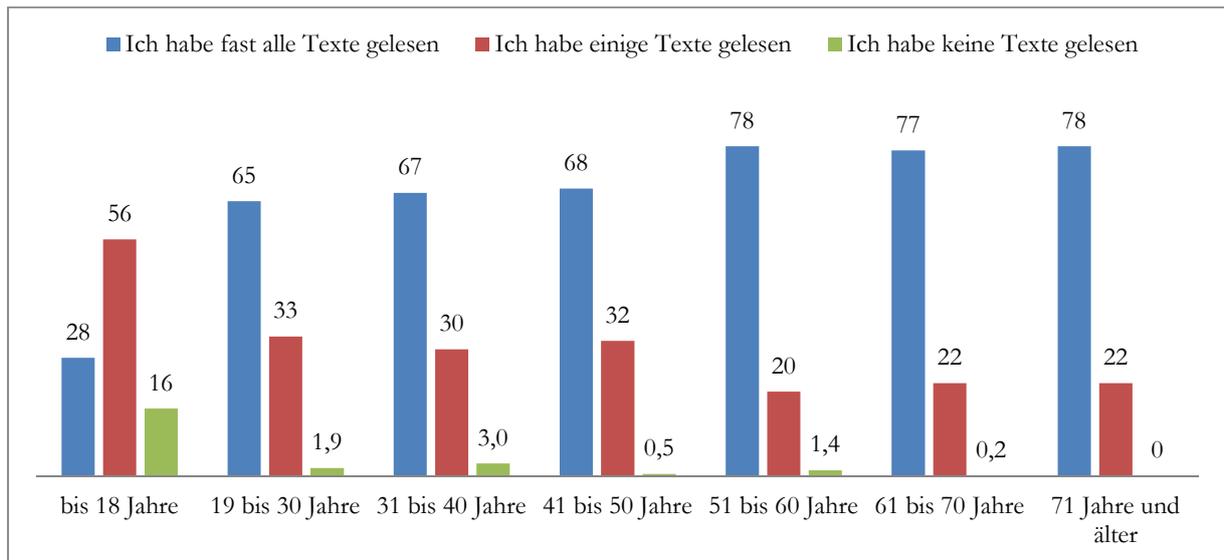
Abbildung 46: Nutzung der Texte auf den Tafeln (Frage 10; in %)



Mit einem Prozentpunkt weniger als in Augsburg/Füssen ist die Nutzung der Texte in Regensburg vergleichsweise auf sehr hohem Niveau. Rund sieben von zehn Befragten (68 % bzw. 1.623 Personen) sagten aus, sie haben *fast alle Texte gelesen*. Weitere 29 Prozent (693 Personen) machten von der Antwortmöglichkeit *Ich habe einige Texte gelesen* Gebrauch, so dass sich insgesamt 97 Prozent der Besucher mit den Texten mehr (*habe fast alle Texte gelesen*) oder weniger (*habe einige Texte gelesen*) beschäftigten. Bis auf Herrenchiemsee (92 %) ist die Annahme der Texte immer auf einem Niveau zwischen 96 und 98 Prozent; was die Ausstellungen voneinander unterscheidet, ist die Zusammensetzung dieses Wertes: es lassen sich drei Modi erkennen. So sehen wir in Schweinfurt und Burghausen eine leichte Mehrheit bei *Ich habe fast alle Texte gelesen* und in Würzburg bzw. auf Herrenchiemsee findet sich eine deutliche Mehrheit bei *Ich habe einige Texte gelesen* (61 %). Als letzte der drei Gruppen sind Regensburg

und Augsburg/Füssen zu nennen, welche bei *Ich habe fast alle Texte gelesen* eine ausgeprägte Mehrheit aufweisen (68 bzw. 69 %). *Lesemuffel* gab es im Vergleich zu den anderen Ausstellungen auch, allerdings nur in sehr geringem Umfang, und in etwa auf dem Niveau aus dem Jahr 2010 in Augsburg/Füssen. Abbildung 47 zeigt die Nutzung der Texte nach dem Alter.

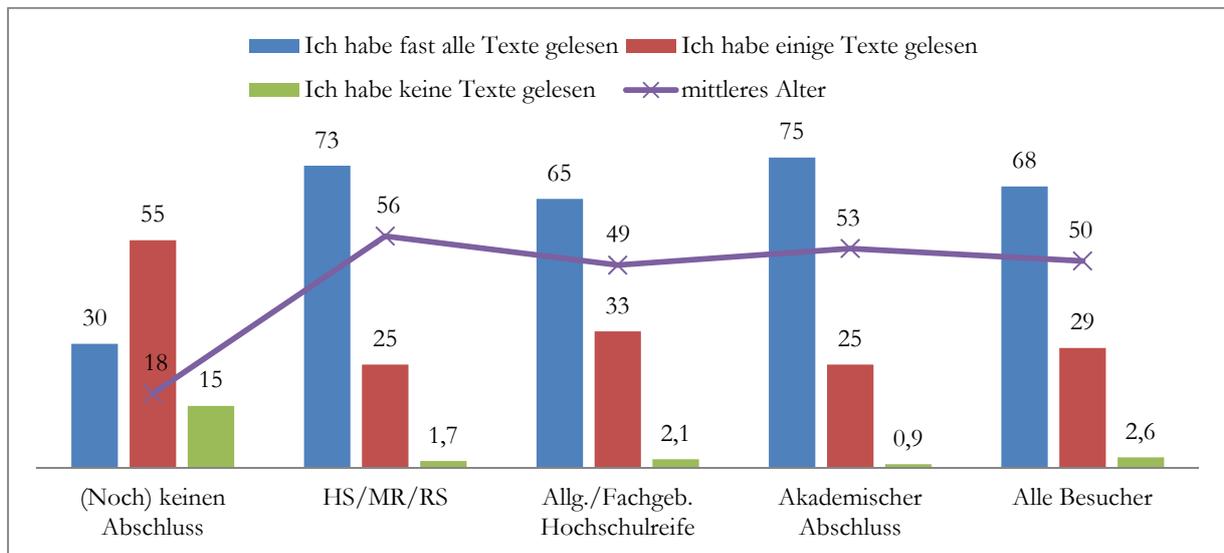
Abbildung 47: Lesen der Texte nach Alter (Fragen 10 und 28; in %)



In den Altersklassen *ab 19 Jahren* haben zwei Drittel oder mehr Befragte angegeben, *fast alle Texte gelesen* zu haben. Betrachten wir den Wert bei den *bis 18-Jährigen*, so liegt dieser bei 28 Prozent (52 Personen). Vor allem die jüngeren Besucher beschäftigen sich demnach etwas weniger mit den Texten. Fassen wir die blauen und roten Balken in Abbildung 47 zusammen, so liegt in der jüngsten Gruppe dieser Wert bei 84 Prozent, bei allen anderen bei 97 Prozent oder höher.

In Abbildung 48 ist die Differenzierung des Lesens der Texte nach dem höchsten Bildungsabschluss zu erkennen. Alles in allem sind deutliche Parallelen zum Ergebnis aus Schweinfurt erkennbar. Bestätigt werden die Aussagen aus Abbildung 47 durch eine annähernd gleiche Verteilung bei den unter 18-jährigen Besuchern und denjenigen, welche *(noch) keinen Abschluss* haben. Fassen wir die Antwortmöglichkeiten *Ich habe fast alle Texte gelesen* und *Ich habe einige Texte gelesen* zusammen, so ist die mangelnde Lesebereitschaft der Schüler (hier bei der Antwortkategorie *(noch) keinen Abschluss* verortet) und somit auch der jüngeren Besucherschaft (das Durchschnittsalter dieser Gruppe beträgt 18 Jahre) zu erkennen. 30 Prozent derer, die *(noch) keinen Abschluss* haben, gaben an, *alle Texte gelesen* zu haben; besitzen die befragten Personen einen Schulabschluss, so steigt dieser Wert auf 65 Prozent oder mehr (vgl. Abbildung 47). Gut die Hälfte derer *ohne Abschluss* haben *einige Texte gelesen*, bei denjenigen *mit Abschluss* sind es ein Drittel oder weniger.

Abbildung 48: Lesen der Texte nach Bildungsabschluss (Fragen 10 und 26; in %)

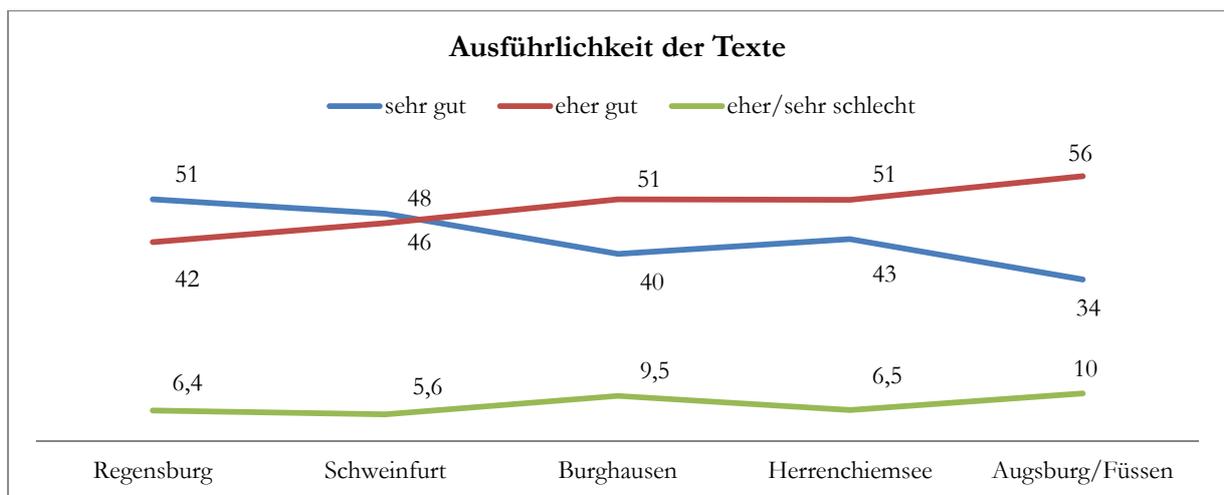
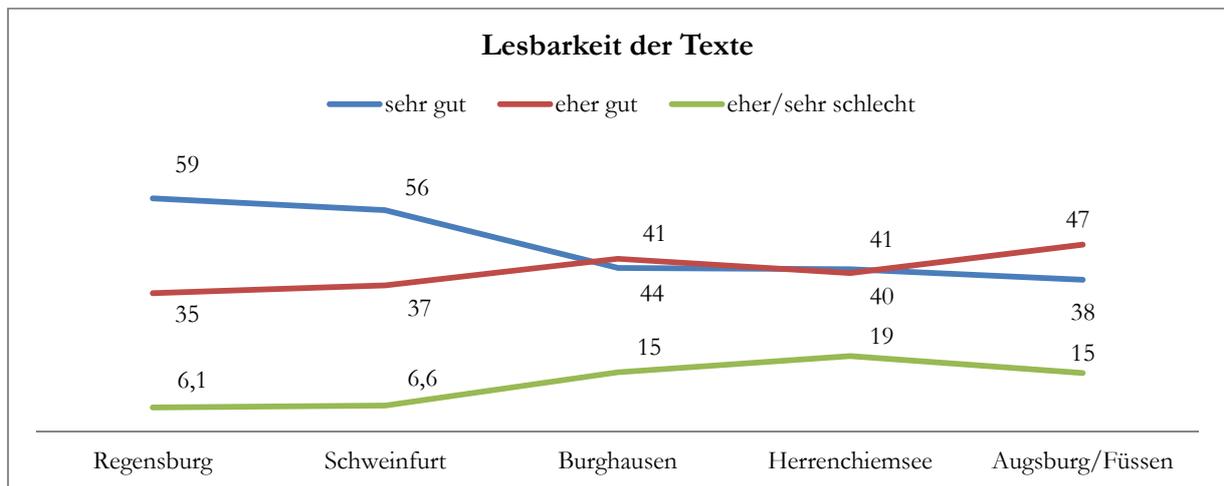
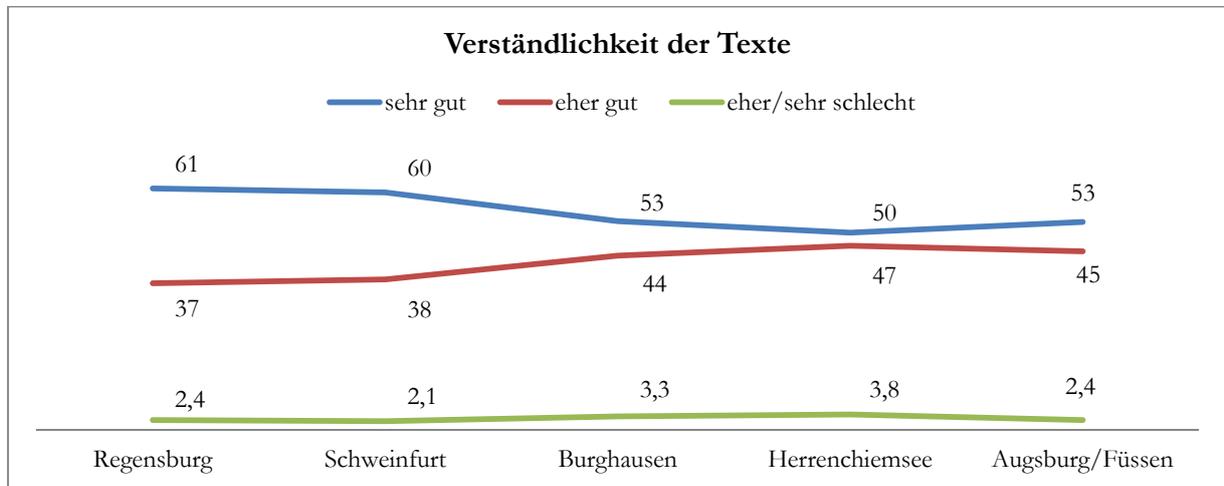


In den Fragen 11, 12 und 13 wird nach der Verständlichkeit, der Lesbarkeit und der Ausführlichkeit der Texte gefragt. Abbildung 49 zeigt in einer Gesamtschau die Ergebnisse für die drei oben genannten Fragen für die letzten fünf Landesausstellungen.

Insgesamt erhalten alle drei Texteeigenschaften in Regensburg eine positive Zustimmung (*sehr gut* und *gut*) von 93 Prozent und mehr und wir können sagen, dass im Bereich der Texte das sehr gute Ergebnis aus Schweinfurt bestätigt und stellenweise sogar verbessert werden konnte. Bis zur Landesausstellung in Burghausen waren es die Texte und Schriften, die teilweise heftig kritisiert wurden. Seit der Landesausstellung in Schweinfurt findet sich eine solche Kritik nur noch vereinzelt und für Regensburg kann gesagt werden, dass es beim Prädikat *sehr gut* in allen drei Kategorien noch einmal zu Verbesserungen gekommen ist. Diese Verschiebung erfolgt beinahe zur Gänze aus der Kategorie *eben gut*, da die beiden schlechten Kategorien (*eben schlecht* und *sehr schlecht*; in Abbildung 49 zusammengefasst

t) im Vergleich zu Schweinfurt nahezu konstant geblieben sind. In den Liniendiagrammen auf der folgenden Seite ist diese Verbesserung in im Zeitverlauf deutlich zu erkennen. Für die Verständlichkeit und Lesbarkeit der Texte waren bis einschließlich der Landesausstellung in Burghausen die Werte für *sehr gut* und *gut* nahezu auf gleichem Niveau, ab Schweinfurt teilen sich die blauen und roten Linien hin zu Gunsten des Prädikats *sehr gut*. Noch extremer ist die Veränderung bei der Ausführlichkeit der Texte. Lagen hier die Werte für *eben gut* bis einschließlich Burghausen noch über denen für *sehr gut*, so hat sich dies ab Schweinfurt umgekehrt. Die 2013 erfolgte Schriftänderung hat sich auf jeden Fall ausgezahlt. Vor allem die Lesbarkeit hat mit einem Plus von 15 bzw. 18 Prozentpunkten in den Augen der Besucher eine deutliche Verbesserung erfahren. Diese enorm hohe positive Bewertung lässt nur sehr wenig Spielraum für weitere Differenzierungen.

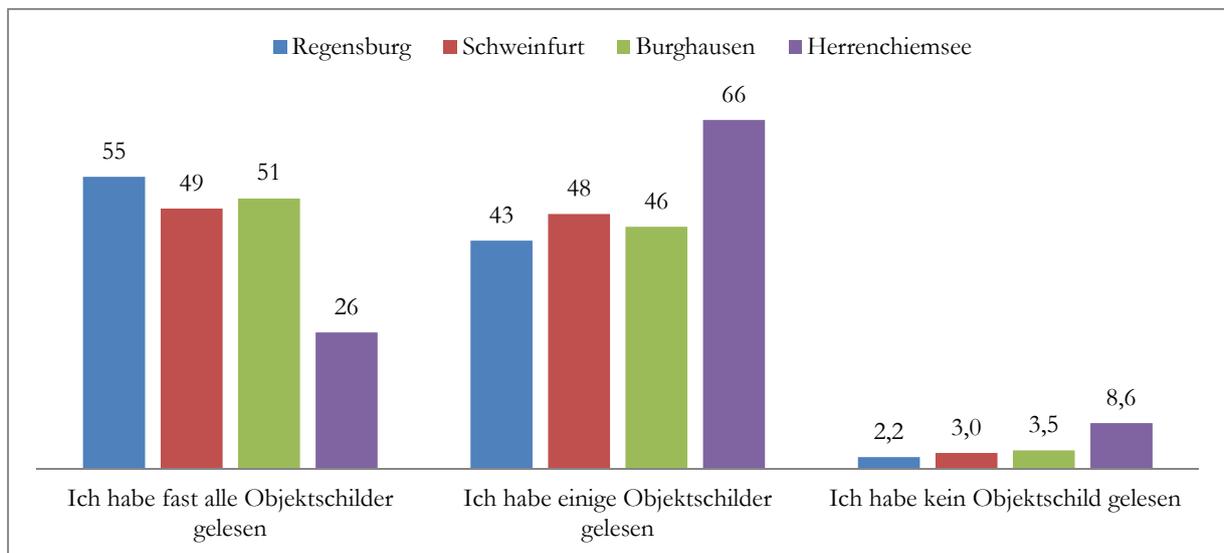
Abbildung 49: Verständlichkeit, Lesbarkeit, Ausführlichkeit der Texte in Regensburg im Vergleich zu den anderen Orten (Fragen 11, 12 und 13; in %)



Objektbeschriftung

Die Fragen zur Objektbeschriftung sind in ihrer Anlage identisch mit den Fragen zu den Texten. Nach der Abfrage der Lesebereitschaft werden Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen bewertet. In Abbildung 50 ist die Bereitschaft des Lesens der Objektbeschriftungen abgetragen.

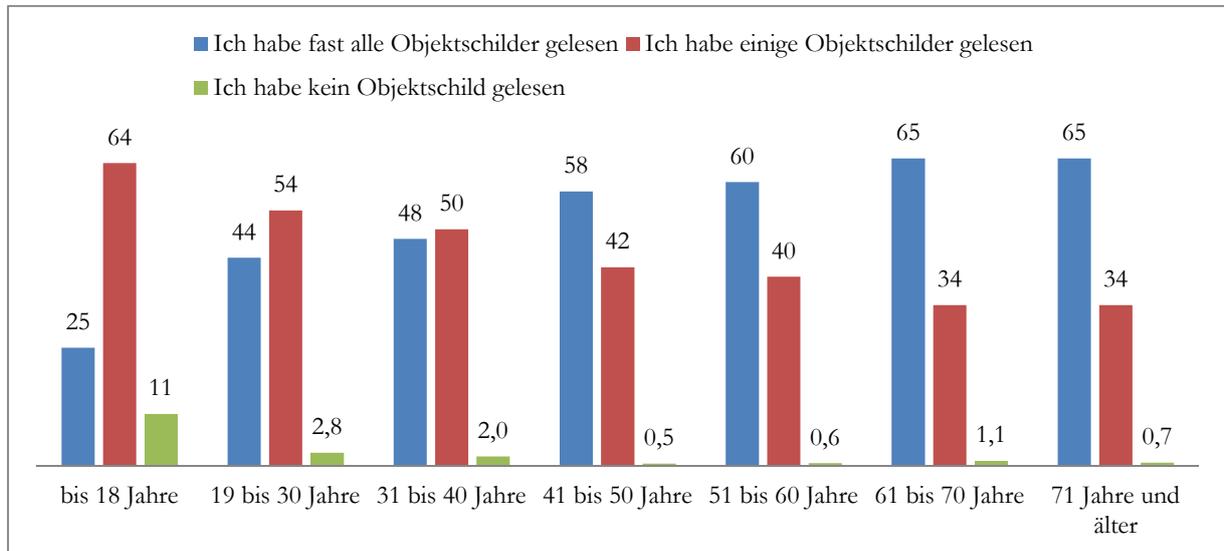
Abbildung 50: „In den Ausstellungsräumen befanden sich bei den Exponaten Objektschilder mit Kurztexten. Wie viele Objektbeschriftungen haben Sie in etwa gelesen?“ (Fragen 14; in %)



Ähnliches wie für die Texte kann auch für die Objektbeschriftungen festgestellt werden: der im Vergleich zu der Befragung auf Herrenchiemsee (26 %) schon hohe Wert für *Ich habe alle Objektschilder gelesen* in Schweinfurt und Burghausen (rund jeder zweite Befragte gab das an) kann nicht nur bestätigt, sondern noch überboten werden. 55 Prozent (1.298 Personen) gaben an, *fast alle Objektschilder gelesen* zu haben. Der Zugewinn kommt wiederum aus der Kategorie *Ich habe einige Objektschilder gelesen*, da die Gruppe der *Lesemuffel* in ihrer Quantität seit der Befragung in Burghausen konstant bleibt bzw. nur sehr leicht im Sinken begriffen ist. Die Objektbeschriftungen standen demnach in erhöhtem Interesse der Besucher.

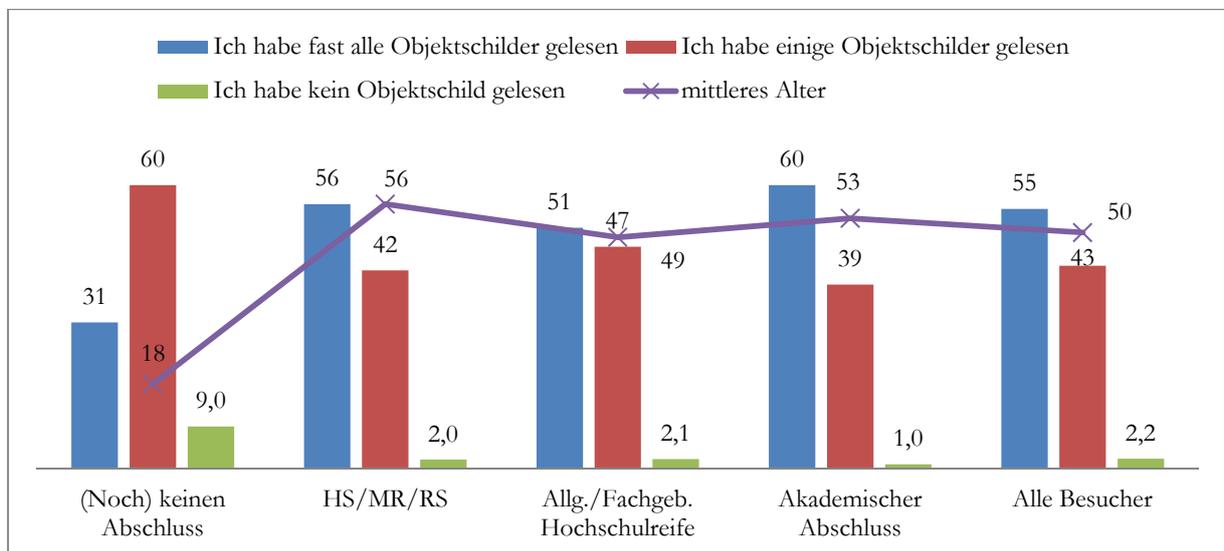
Abbildung 51 zeigt das Lesen der Objektbeschriftungen innerhalb der verschiedenen Altersklassen. Die *bis 18-Jährigen* geben zu einem Viertel (25 %) an, *fast alle Objektbeschriftungen gelesen* zu haben. Dieser Wert steigt kontinuierlich bis zur Gruppe der *61-Jährigen* und *Älteren* auf 65 Prozent an. Weiter ist zu erkennen, dass dieser Anstieg (blauer Balken) mit einem gleichmäßigen Abstieg des roten Balkens (*Ich habe einige Objektschilder gelesen*) einhergeht. *Lesemuffel* spielen im Bereich der Objektschilder – außer in der Altersklasse der *bis 18-Jährigen* (11 %) – so gut wie keine Rolle.

Abbildung 51: Lesen der Objektbeschriftungen nach Alter (Frage 14 und 28; in %)



Betrachten wir die Frage nach dem Lesen der Objektbeschriftungen wiederum mit den verschiedenen Bildungsabschlüssen, so sagen 31 Prozent der Gruppe (*noch*) *keinen Abschluss*, sie hätten *fast alle Objektbeschriftungen* gelesen. Bei allen anderen Gruppen ist es mehr als jeder zweite Besucher, der *fast alle Objektschilder gelesen* hat.

Abbildung 52: Lesen der Objektbeschriftungen nach Bildungsabschluss (Frage 14 und 26; in %)

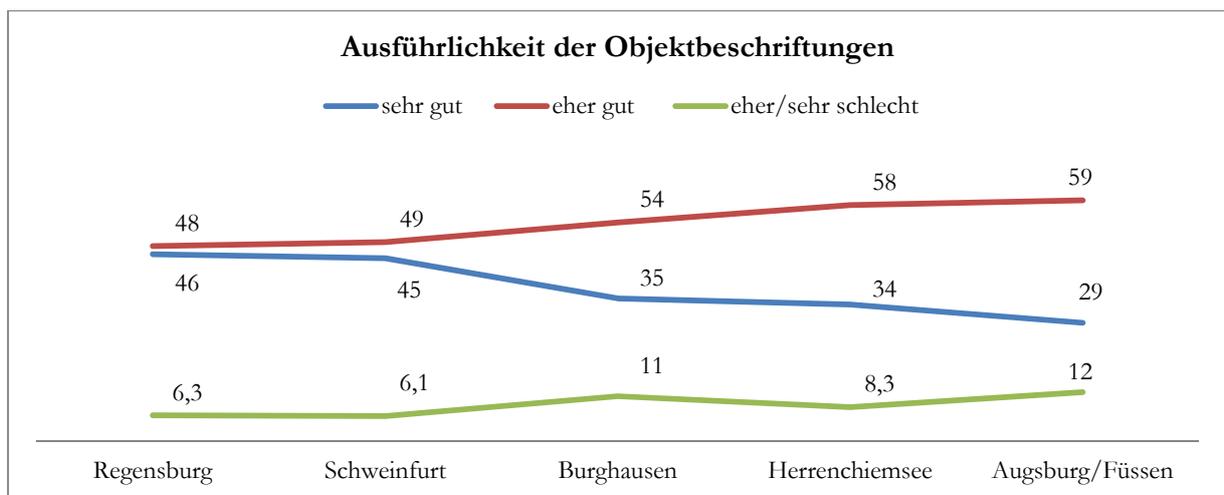
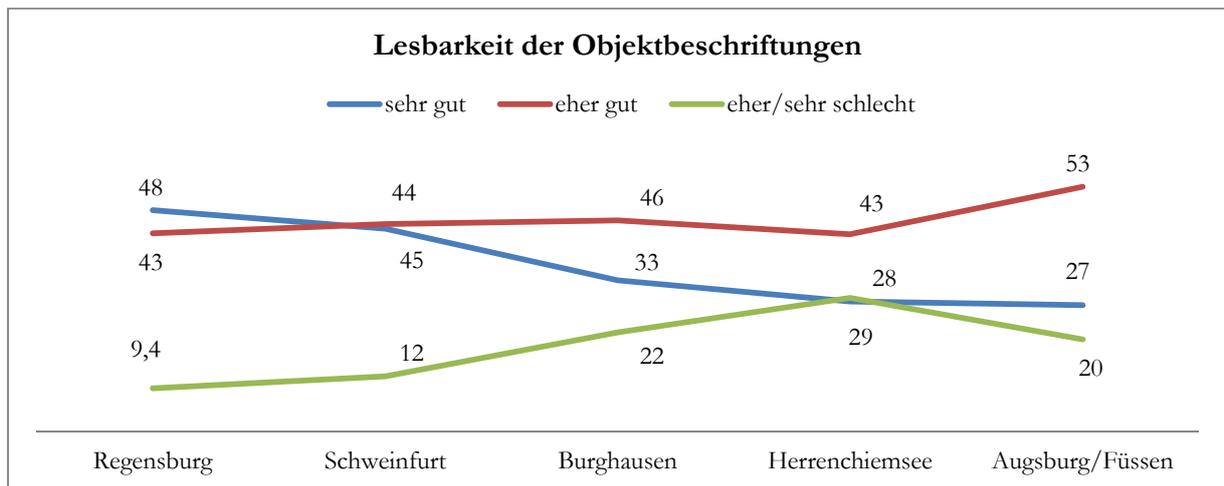
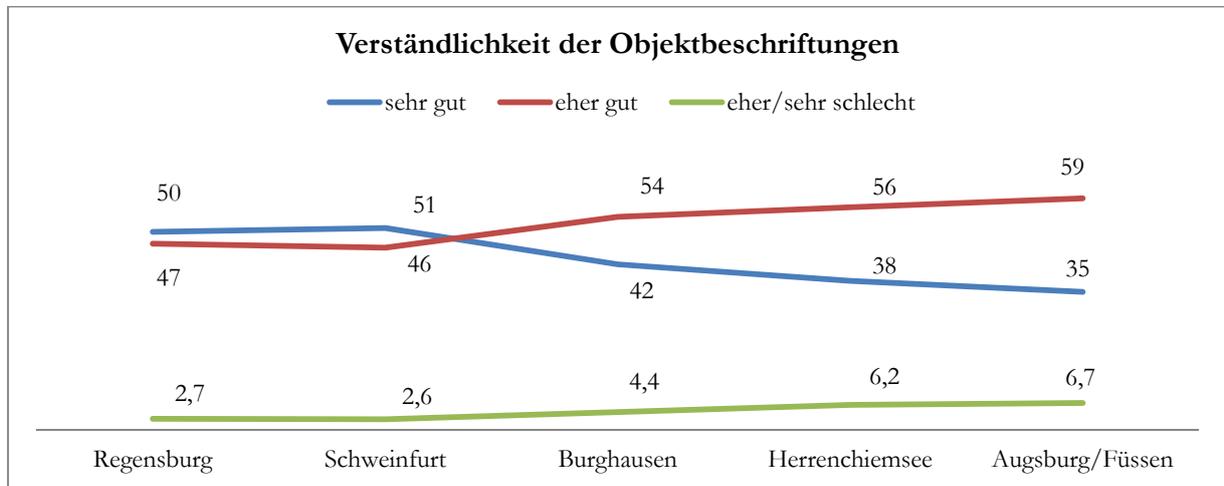


In der Summe aus den Werten für *Ich habe fast alle Objektschilder gelesen* und *Ich habe einige Objektschilder gelesen* weist die Gruppe (*Noch*) *keinen Abschluss* einen Wert von 91 Prozent auf, bei allen anderen Gruppen liegt dieser bei 98 Prozent und mehr. Die Besucher zeigen sich also an den Beschreibungen der Exponate in sehr hohem Maße interessiert.

In den Fragen 15, 16 und 17 wird nach der Verständlichkeit, der Lesbarkeit und der Ausführlichkeit der Texte gefragt. Abbildung 53 zeigt in einer Gesamtschau die Ergebnisse für die drei oben genannten Fragen für die letzten fünf Landesausstellungen.

Wie bei den Texten erhalten alle drei Eigenschaften der Objektschilder in Regensburg eine hohe positive Zustimmung (*sehr gut* und *gut*). Diese liegt bei der Lesbarkeit bei 91, bei der Ausführlichkeit bei 94 und der Verständlichkeit bei 97 Prozent. Wir können demnach auch bei den Objektbeschriftungen sagen, dass das sehr gute Ergebnis aus Schweinfurt bestätigt werden konnte. Auch bei den Objektbeschriftungen lässt sich seit der Landesausstellung in Burghausen eine deutliche Verbesserung erkennen. War in Burghausen noch die Merkmalsausprägung *eben gut* bei allen drei Eigenschaften die am häufigsten angegebene, so können wir für Schweinfurt und Regensburg sagen, dass sich die Werte für *eben gut* und *sehr gut* angleichen. Bei der Lesbarkeit hat die Kategorie *sehr gut* zum ersten Mal die Kategorie *eben gut* überholt und weiterhin ist erfreulicherweise zu erkennen, dass der Wert der beiden negativen Kategorien weiter in Sinken begriffen ist und in Regensburg zum ersten Mal unter zehn Prozent fällt. Bei der Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen ist *eben gut* noch häufiger angegeben worden, allerdings verengt sich der Abstand zwischen den Werten für *eben gut* und *sehr gut*, oder anders formuliert: die Kategorie *sehr gut* „holt auf“.

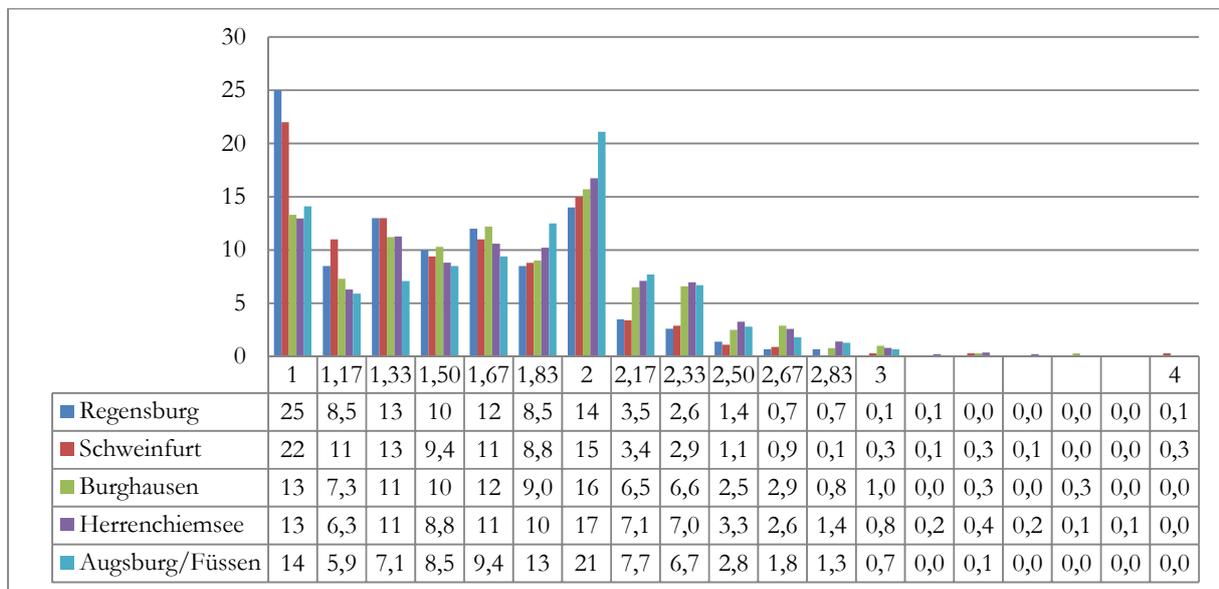
Abbildung 53: Verständlichkeit, Lesbarkeit, Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen in Regensburg im Vergleich zu den anderen Orten (Fragen 15, 16 und 17; in %)



Summenindex der Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Texte und Objektbeschriftungen

Die sechs Fragen (Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Texte und der Objektbeschriftungen) lassen sich mit Summenscores in einem Wert abzeichnen. So ist es u.U. möglich, trotz der sehr positiven spezifischen Bewertungen Gruppenunterschiede zu entdecken. Abbildung 54 zeigt die Verteilung des Indices für die Ausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* im Vergleich zu den Landesausstellungen in Schweinfurt, Burghausen, auf Herrenchiemsee und in Augsburg/Füssen.

Abbildung 54: Summenindex aus den Fragen 11, 12, 13 und 15, 16, 17 (in %)



Das sehr positive Ergebnis in Regensburg lässt sich bereits an der ersten Zahl ablesen: jeder vierte Besucher (25 %) hat auf alle sechs Teilfragen mit *sehr gut* geantwortet. Betrachten wir die Verteilung weiter, so sind zwischen dem Indexwert *eins* und *1,83* im Vergleich zu den anderen Ausstellungen hohe bis sehr hohe Werte erkennbar. Fassen wir das Intervall zwischen *eins* und *zwei* zusammen, so kann das sehr gute Ergebnis aus Schweinfurt (90 %) noch einmal um einen Prozentpunkt gesteigert werden (zum Vergleich: Burghausen 79 %, Herrenchiemsee 77 % und Augsburg/Füssen 79 %). Diese Werte können für die einzelnen gruppenspezifischen Merkmale aus dem Fragebogen differenziert dargestellt werden. Unterschiede sind aufgrund der allgemein hoch positiven Bewertung nicht in großem Ausmaß zu erwarten. Je näher die Werte an dem Wert *eins* liegen, desto besser werden Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Texte und Objektbeschriftungen bewertet. Je näher der Wert an *vier* liegt, desto schlechter (vgl. Abbildung 55) fällt die Bewertung aus.

Abbildung 55: Summenindex aus den Fragen 11, 12, 13 und 15, 16, 17 bezogen auf die diversen Merkmale (Mittelwert)

		N	MW
Alle Befragte		2115	1,53
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	1.866	1,52
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	243	1,61
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	59	1,57
	PKW/Motorrad	1.086	1,52
	ÖPNV	655	1,52
	Zu Fuß	309	1,55
Sind Sie als Tourist(in) in Regensburg? (Frage 4)	Ja	1.106	1,50
	Nein	1.005	1,56
Falls Tourist, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg? (Frage 4)	einen Tag	648	1,51
	zwei Tage	210	1,51
	drei Tage	146	1,48
	vier Tage	52	1,48
	fünf und mehr Tage	83	1,45
Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung nach Regensburg gekommen? (Frage 5)	Ja	1.359	1,52
	Nein	689	1,53
Kombination aus Frage 4 und 5	Tourist/Hauptgrund	804	1,50
	Tourist/Nebengrund	297	1,48
	Einheimischer/Hauptgrund	553	1,55
	Einheimischer/Nebengrund	391	1,56
Nutzung der Multimediation (Frage 20)	Ja	1.479	1,53
	Nein	432	1,53
Nutzung des Audioguides (Frage 19)	Ja	466	1,51
	Nein	1.242	1,54
Teilnahme an einer Führung (Frage 18)	Ja	237	1,48
	Nein	1.400	1,54
Nutzung der App (Frage 22)	Ja	230	1,55
	Nein	1.559	1,52
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 21)	ohne Kinder	1.745	1,52
	ja, mit Kindern	223	1,57
	ja, mit Enkelkindern	27	1,49
	mit Kindern und Enkelkindern	11	1,52

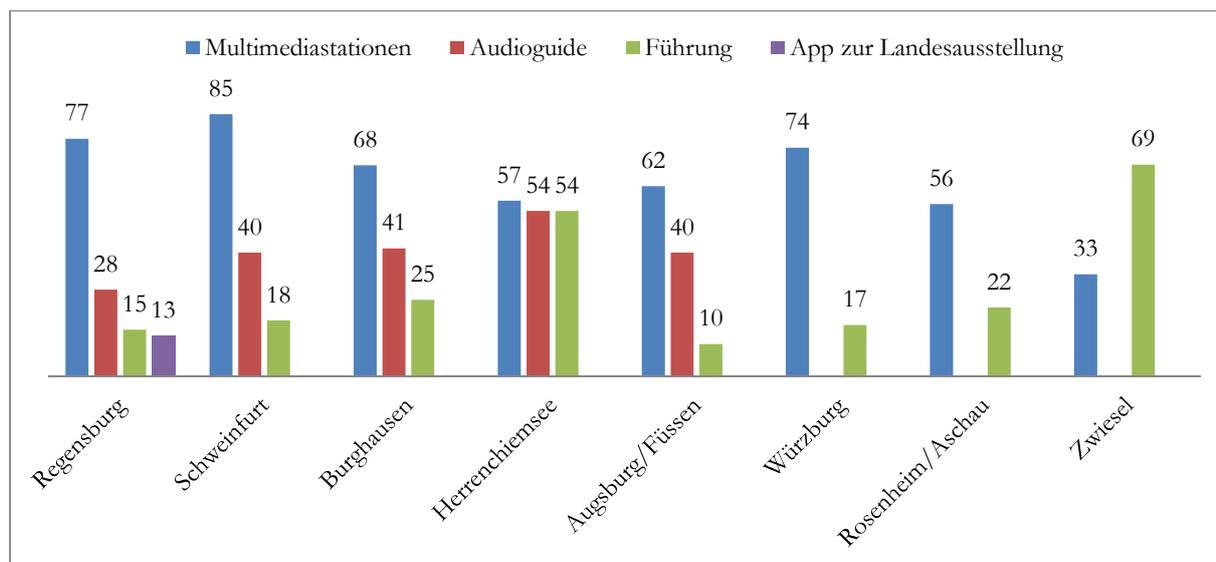
		N	MW
Alle Befragte		2115	1,53
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 23)	bis 60 min	322	1,54
	61 bis 120 min	759	1,55
	121 bis 180 min	533	1,48
	181 bis 240 min	265	1,51
	241 min und länger	150	1,52
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 24)	Mehr als fünfmal im Jahr	577	1,53
	Vier- bis fünfmal im Jahr	518	1,51
	Zwei- bis dreimal im Jahr	744	1,53
	Höchstens einmal im Jahr	249	1,51
Altersklassen (Frage 28)	bis 18 Jahre	143	1,60
	19 bis 30 Jahre	205	1,58
	31 bis 40 Jahre	185	1,54
	41 bis 50 Jahre	356	1,58
	51 bis 60 Jahre	465	1,52
	61 bis 70 Jahre	416	1,45
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 26)	71 Jahre und älter	235	1,46
	(Noch) keinen Abschluss	139	1,59
	Volks- /Hauptschulabschluss/ Mittlere Reife	371	1,48
	Abitur/Allg. Hochschulrei- fe/Fachgeb. Hochschulreife	377	1,57
Sie sind...? (Frage 27)	Akademischer Abschluss	1.182	1,51
	Weiblich	1.174	1,50
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Ge- schichte gehört? (Frage 30)	Männlich	890	1,56
	Ja	1.661	1,52
Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Landesaus- stellung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 31)	Nein	412	1,54
	Ja	1314	1,52
Kombination aus den Fragen 30 und 31	Nein	738	1,52
	Mehrfachbesucher mit Kenntnis des HdBG	1.250	1,52
	Erstbesucher mit Kenntnis HdBG	393	1,52
	Mehrfachbesucher ohne Kenntnis des HdBG	60	1,56
In Frage 9 ... gemacht.	Erstbesucher ohne Kennt- nis HdBG	343	1,53
	nur Positive Anmerkungen	1.028	1,42
	positive und negative An- merkungen	142	1,66
	nur negative Anmerkungen	461	1,87

2.3.4 Nutzung und Bewertung der interaktiven Angebote in der Ausstellung

In den Landesausstellungen gibt es eine Reihe von Angeboten, welche von den Besuchern als Ergänzung zu Ausstellungsinhalten und Exponaten genutzt werden. So können die Besucher an Führungen durch die Ausstellung teilnehmen, sich aber auch – ohne zusätzliche Begleitung – durch die Mitnahme des Audio-Guides weitere Informationen beschaffen. Multimediastationen (Film- und Hörstationen, Computer) bieten den Besuchern an, sich die Inhalte der jeweiligen Station durch verschiedene Quellen zu erarbeiten; ergänzend zu diesem Angebot gab es in Regensburg die App¹⁰ zur Bayerischen Landesausstellung.

Abbildung 56 zeigt die Nutzungsbereitschaft der einzelnen Angebote für alle Besucher, welche zu den nachfolgenden Ausführungen als Vergleichswert herangezogen werden. Die einzelnen Werte für die Angebote lassen sich wegen ihrer Unterschiedlichkeit nicht in vollem Umfang miteinander vergleichen, allerdings lassen sich durchaus Tendenzen erkennen.

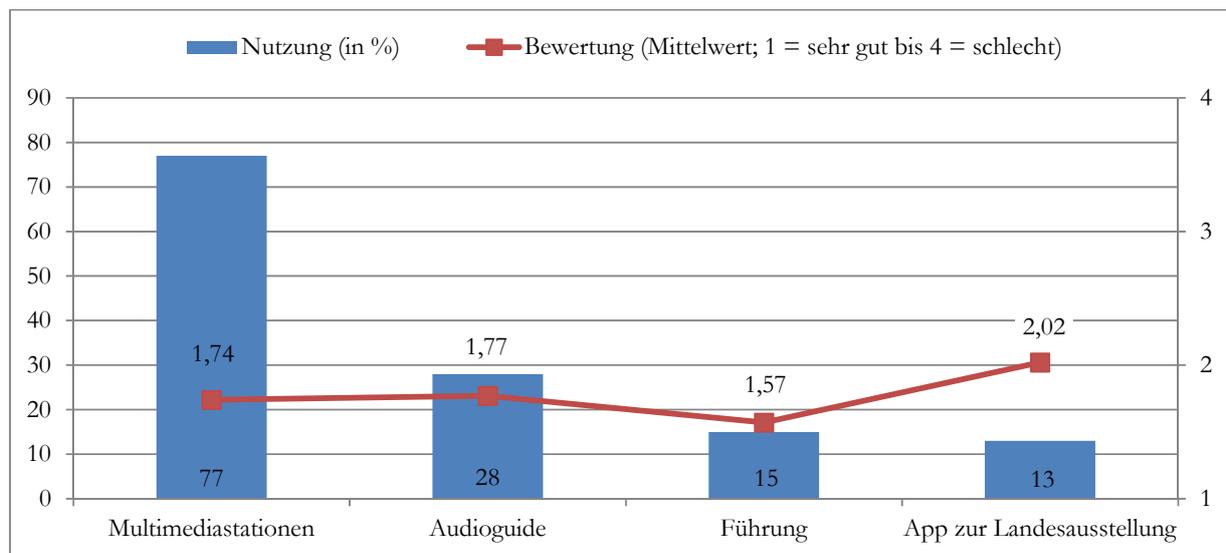
Abbildung 56: Nutzung von Führungen, Audioguide, Multimediastationen und der App zur Landesausstellung (Fragen 18, 19, 20 und 22; in %)



¹⁰ In der App zur Landesausstellung findet der Nutzer alle Informationen für den Ausstellungsbesuch und dazu den Weg zu 100 Erinnerungsorten an Kaiser Ludwig in ganz Bayern sowie einen Stadtrundgang durch Regensburg auf den Spuren des Kaisers, ein Quiz etc. (Quelle: Flyer zur Landesausstellung).

Gut drei von vier Besuchern (77 % bzw. 1.627 Personen) gaben an, die Multimediastationen genutzt zu haben. Verglichen mit der Nutzungsbereitschaft aus den anderen Jahren ist dies nach Schweinfurt (85 %) der zweithöchste Wert und in etwa auf dem Niveau aus Würzburg (74 %). Dagegen erscheint der Wert für die Nutzung des Audioguides in Zeitvergleich gering. 28 Prozent der Besucher (insgesamt 521 Personen) gaben an, diesen genutzt zu haben. Die Frage nach der Nutzung des Audioguides wird seit dem Jahr 2010 (Augsburg/Füssen) gestellt und dieser Wert ist mit einem Unterschied von 12 bzw. 13 Prozentpunkten zu Schweinfurt, Augsburg/Füssen und Burghausen bzw. von 26 Prozentpunkten zu Herrenchiemsee sehr deutlich der niedrigste Wert. Ebenfalls vergleichsweise gering ist die Nutzung der Führung. Rund jeder siebte Befragte (279 Personen) meinte, an einer Führung teilgenommen zu haben. Neu im Jahr 2014 ist die Frage nach der App zur Landesausstellung. Insgesamt gaben 13 Prozent (257 Personen) an, die App genutzt zu haben. Mögliche Hinweise auf die Gründe für die Bewertungen der interaktiven Angebote sind auch in den Antworten auf die Frage 9 zu lesen (vgl. Kapitel 2.4). Abbildung 57 zeigt für die Ausstellung in Regensburg nochmal die Nutzungshäufigkeit und die jeweiligen Mittelwerte der Bewertung.

Abbildung 57: Nutzung von Multimediastationen, Audioguide, Führungen und der App zur Landesausstellung und deren Bewertung (Fragen 18, 19, 20 und 22; in % und Mittelwert)



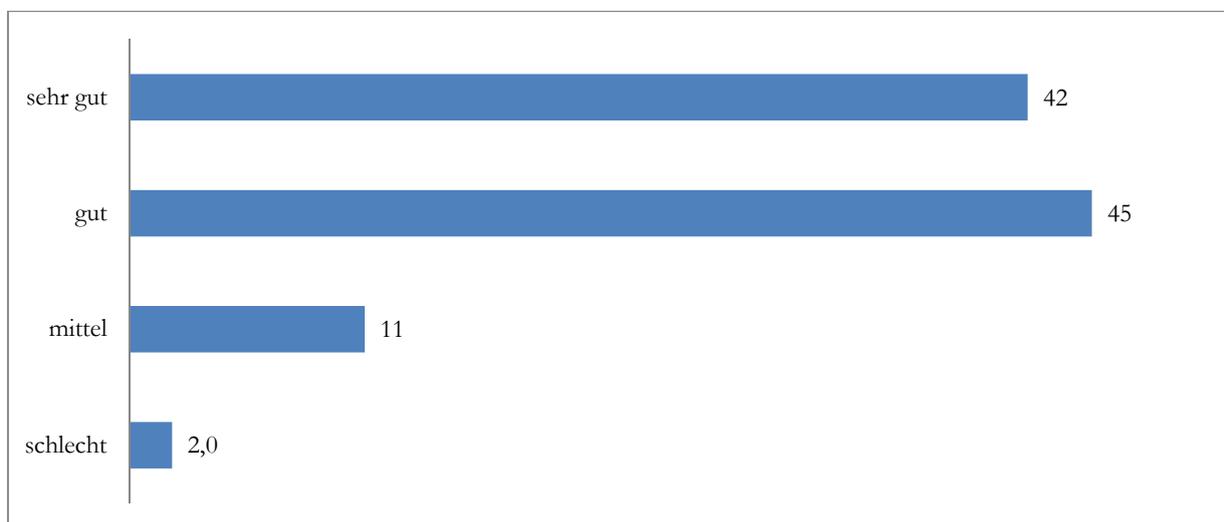
Die beste Bewertung im Mittel (1,57) erhalten die Führungen, so dass gesagt werden kann: falls Führungen wahrgenommen werden, werden diese auch positiv angenommen. Mit im Mittel 1,74 und 1,77 werden die Multimediastationen und der Audioguide auf ähnlich hohem Niveau bewertet. Bei der hohen Nutzungshäufigkeit gerade der Multimediastationen (77 %) ist dies ein Indiz für die gelungene Umsetzung in diesem Bereich. Die schlechteste Bewertung – aber immer noch eine positive (2,02) – erhält die App zur Landesausstellung. Nun zu den einzelnen Angeboten im Speziellen.

Vorab: die Fragen 18, 19, 20 und 22 können in zweierlei Hinsicht ausgewertet werden. Zum einen können *zwei Personengruppen* unterschieden werden, und zwar die *Nutzer* (also die befragten Personen, die das jeweilige Angebot nutzten) und die *Nicht-Nutzer*. Weiter lässt sich im Falle einer Nutzung die Bewertung des jeweiligen Angebots erkennen. Diese Angebote spielen auch in den Antworten auf Frage 9 eine große Rolle (vgl. Kapitel 2.4).

Multimediastationen (Frage 20)

Laut Fragestellung werden unter Multimediastationen Film- und Hörstationen sowie installierte Computer verstanden. Die Bereitstellung dieser Multimediastationen bildet einen festen Bestandteil der medialen Ausstattung einer Landesausstellung. Ebenfalls schon als traditionell zu bezeichnen ist die hohe Nutzungsbereitschaft dieser Angebote. Mehr als drei von vier Personen haben mit diesen Angeboten gearbeitet (77 % bzw. 1.627 Personen, vgl. Abbildung 56). Neu in der Besucherbefragung der Landesausstellung in Regensburg ist eine erweiterte Fragestellung, welche im Falle der Nutzung auch die Bewertung dieser Stationen erfasst. Abbildung 58 zeigt das Ergebnis dieser Bewertung. Eine Nutzung vorausgesetzt, werden die Multimediastationen zum größten Teil positiv bewertet. Insgesamt 87 Prozent der Bewertungen entfallen auf die Antwortmöglichkeiten *sehr gut* (42 % bzw. 681 Personen) sowie *gut* (45 % bzw. 724 Personen). Jeder neunte Besucher vergibt ein *mittel* und zwei Prozent eine *schlechte* Bewertung.

Abbildung 58: „Wie beurteilen Sie die Multimediastationen (Film- und Hörstationen, Computer), falls Sie diese genutzt haben?“ (Frage 20; in %)



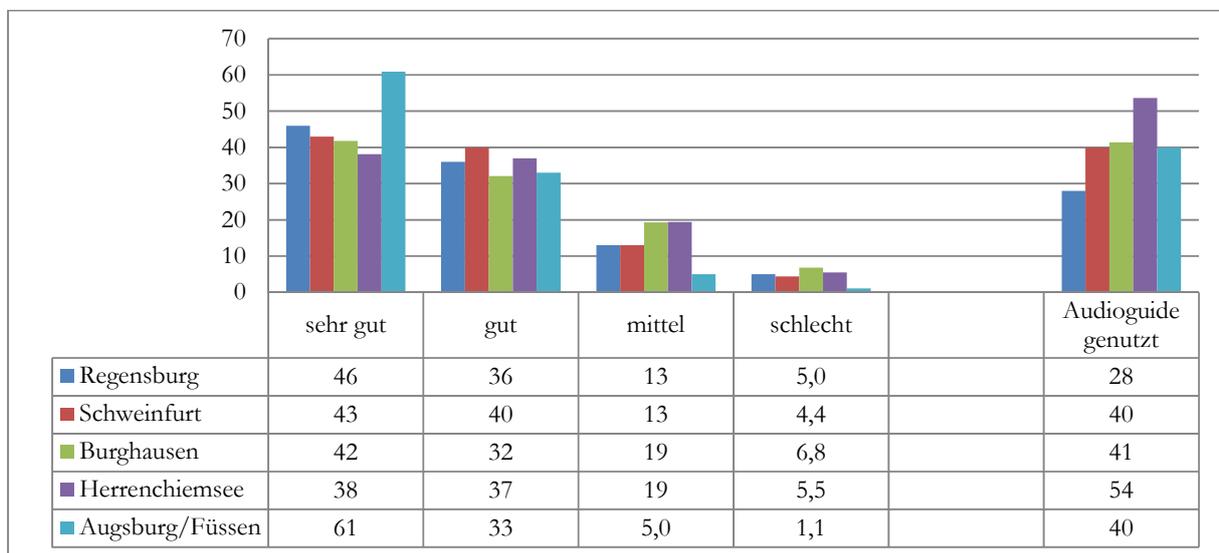
Die Multimediastationen werden sehr häufig genutzt und auch in hohem Maße positiv bewertet. Alles in allem sind sie ein fester Bestandteil der Ausstellungen und man kann davon ausgehen, dass solche Angebote auch von den Besuchern erwartet werden. In Frage 9 werden die Multimediaangebote nochmal erwähnt und deren Nutzungsbewertung vertieft (vgl. Kapitel 2.4). Nur so viel vorab:

Bemängelt wurden die vielen Gesänge bei den Stationen oder aber einfach ein Überangebot dieser Einrichtung.

Audio-Guide (Frage 19)

Ein weiteres ständiges Angebot innerhalb einer Landesausstellung bilden die Audioguides. Diese liefern zu einzelnen Punkten und Stationen innerhalb der Ausstellung weitere Informationen, welche mittels Kopfhörer in Anspruch genommen werden können. Die Frage 19 beschäftigt sich mit der Nutzung dieses Services seitens der Befragten: 28 Prozent der Besucher (521 Personen) haben den Audioguide genutzt (in Abbildung 59 der bislang niedrigste Wert).

Abbildung 59: „Wie beurteilen Sie den Audioguide, falls Sie einen Audio-Guide genutzt haben?“
(Frage 19; in %)



Die Bewertung des Audioguides, wiederum eine Nutzung vorausgesetzt, fällt ähnlich wie im Vorjahr (Schweinfurt) aus. Insgesamt 82 Prozent der Besucher (427 Personen) vergeben die Prädikate *sehr gut* (46 %) und *gut* (36 %). Nach Augsburg/Füssen und zusammen mit Schweinfurt ist dies der zweitbeste Wert. 18 Prozent (94 Personen) sind mit dem Audio-Guide mehr oder weniger *unzufrieden* und haben daran etwas zu bemängeln. Auch in der Verteilung der beiden schlechteren Antwortmöglichkeiten werden Parallelen zur Vorjahrsbefragung sichtbar. Für das Prädikat *mittel* sind insgesamt 69 Antworten gezählt worden (13 %) und für *schlecht* 25 (5,0 %).

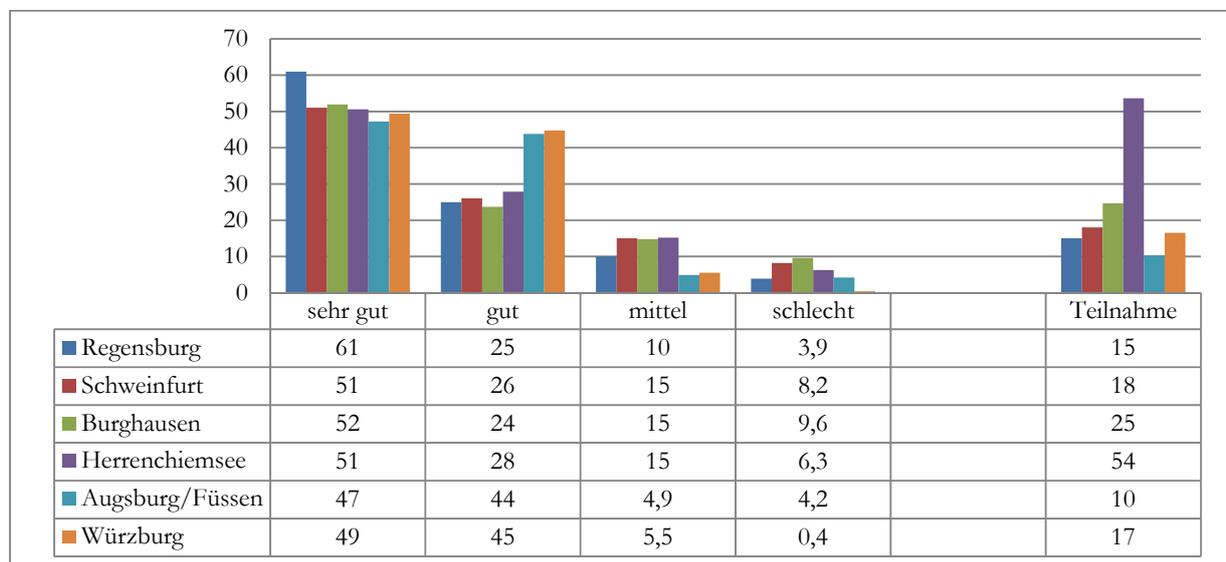
Hervorzuheben ist die geringe Nutzung der Audioguides. Mit Verweis auf die Antworten auf die Frage 9 (vgl. Kapitel 2.4) hierzu nur ein paar Anmerkungen: Die Betätigung des Audioguides wurde bemängelt, zum Beispiel funktionierte er oft erst nach mehrfachen Versuchen oder gar nicht. Auch der Preis kann eine Rolle spielen für die geringe Nutzungsbereitschaft oder aber die Wartezeiten bei der Ausleihe, da es für die Audioguides nur eine Kasse gab.

Führungen (Frage 18)

Traditionell werden in Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte Führungen angeboten; diesen Service gab es ebenfalls in Regensburg. Nach dem Wert aus Augsburg/Füssen (10 %) ist die Teilnahme an Führungen in Regensburg mit 15 Prozent (279 Personen) die zweitniedrigste. In der Teilnahmebereitschaft bestehen – je nach Konzeption der Ausstellung – enorme Schwankungen (zur Erinnerung: auf Herrenchiemsee wurden zwei Führungen (Ausstellung und Schloss) angeboten und die Besucher trafen wohl öfters beim Ausfüllen des Fragebogens keine Unterscheidung; der höchste seit 2007 gemessene Wert war in Zwiesel, wo rund sieben von zehn Personen befragt wurden, welche an einer Führung teilgenommen hatten).

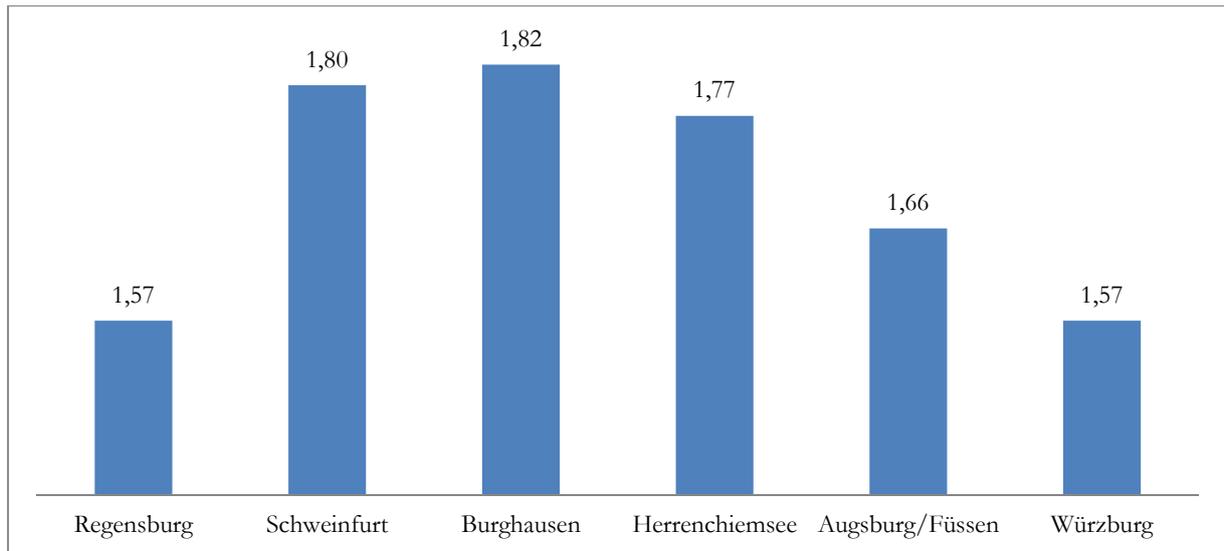
Werfen wir einen Blick auf Abbildung 60 und somit auf die konkreten Verteilungen der einzelnen Bewertungen, so werden bei den Bewertungen für Regensburg und Würzburg, trotz identischen Mittelwerts und des annähernd gleichen Top-Two-Wertes (86 % in Regensburg und 94 % in Würzburg), deutliche Unterschiede sichtbar. Bei der Bewertung *sehr gut* stehen 61 Prozent in Regensburg 49 Prozent in Würzburg gegenüber, bei gut 25 Prozent in Regensburg 45 Prozent in Würzburg. Auch die zusammengefassten beiden schlechten Merkmalsausprägungen zeigen Unterschiede: rund 14 Prozent haben in Regensburg *mittel* und *schlecht* angegeben, in Würzburg knapp sechs Prozent.

Abbildung 60: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 18, alle Besucher; in %)



Im Zeitraum von 2009 (Würzburg) bis 2012 (Burghausen) haben sich die Bewertungen jedes Jahr verschlechtert. Dieser Trend wurde in Schweinfurt gestoppt bzw. leicht umgekehrt und in Regensburg erhielten die Führungen im Durchschnitt die identische Bewertung wie in Würzburg (je 1,57), was den bislang besten Schnitt darstellt (vgl. Abbildung 61).

Abbildung 61: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 18, Mittelwerte, Skala: 1= sehr gut bis 4= schlecht)

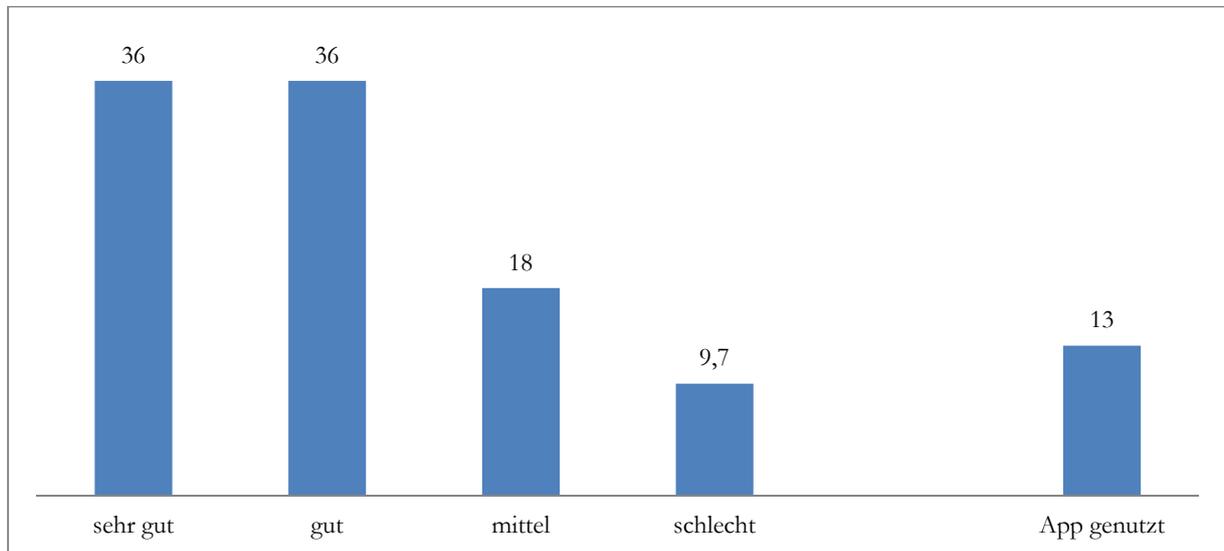


Den Antworten auf Frage 9 (vgl. Kapitel 2.4) war zu entnehmen, dass die Durchmischung von Führungen als schlecht empfunden wurde. Auch die Sichteinschränkungen durch die an der Führung Teilnehmenden – gemeint ist hier der Blick auf die Exponate – gab Anlass zur Kritik.

App zur Landesausstellung (Frage 22)

Begleitend zur Landesausstellung in Regensburg gab es eine App. In Abbildung 62 ist zu erkennen, dass rund jeder achte Besucher (13 % bzw. 257 Personen) diesen Service in Anspruch genommen hat. Die App wurde alles in allem mit *gut* (2,02) bewertet, aber schlechter als die anderen Angebote (vgl. Abbildung 57). Knapp drei von vier Personen vergeben die Prädikate *sehr gut* und *gut* (je 36 % bzw. 93/92 Personen) und 18 Prozent (47 Personen) *mittel*. Jeder zehnte Besucher (25 Personen), der die App genutzt hat, sagt, sie sei *schlecht*. Mit Blick auf die Frage 9 lassen sich – wenn auch wenige – Gründe dafür finden. Drei Aussagen bezogen sich darauf, dass die App nicht direkt in der Ausstellung heruntergeladen werden konnte, da kein w-lan zur Verfügung stand, eben so viel Personen gaben an, dass die App nicht gefunden wurde bzw. dass sie nicht zum jeweiligen Endgerät passe (vgl. Kapitel 2.4).

Abbildung 62: „Wie beurteilen Sie die App zur Landesausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!*, falls sie von Ihnen genutzt wurde? (Frage 22; in %)



In Abbildung 63 und Abbildung 64 wird der Frage nachgegangen, wer die verschiedenen Angebote genutzt hat und wie die gruppenspezifische Bewertung ausfällt. In der ersten Zeile sind die Nutzung und Bewertung aller Befragten abgebildet, so dass diese Zahl mit den Nutzungen und Bewertungen der Gruppen verglichen werden kann. Liegt also die Zahl der gruppenspezifischen Nutzung unter der Gesamtnutzung, so nutzt diese Gruppe das Angebot unterrepräsentiert, liegt sie darüber, so ist die Nutzung überrepräsentiert; ist der Gruppenmittelwert geringer, so ist die Bewertung besser, ist er höher, so ist die Bewertung schlechter.

Abbildung 63: Teilnahme und Bewertung der Multimediastationen und des Audioguides nach verschiedenen Merkmalen (N = Anzahl; MW = Mittelwert)

		Multimediastation			Audioguide		
		N	genutzt in %	MW	N	genutzt in %	MW
Alle Befragte		1.627	77	1,74	521	28	1,77
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	1.407	77	1,73	459	28	1,76
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	215	77	1,77	61	23	1,84
	Bus einer Reisegruppe	42	68	1,64	12	21	1,75
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	PKW/Motorrad	834	77	1,76	298	31	1,72
	ÖPNV	498	78	1,74	156	27	1,84
	Zu Fuß	248	77	1,69	53	18	1,85
Sind Sie als Tourist(in) in Regensburg? (Frage 4)	Ja	867	78	1,68	296	30	1,76
	Nein	756	76	1,81	224	25	1,77
Falls Tourist, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg? (Frage 4)	einen Tag	489	75	1,71	166	29	1,76
	zwei Tage	180	85	1,66	60	31	1,87
	drei Tage	107	79	1,57	36	28	1,72
	vier Tage	44	75	1,70	11	22	1,82
	fünf und mehr Tage	71	80	1,63	28	35	1,57
Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung nach Regensburg gekommen? (Frage 5)	Ja	1.021	76	1,77	359	30	1,79
	Nein	562	79	1,68	152	23	1,68
Kombination aus Frage 4 und 5	Tourist/Hauptgrund	623	78	1,72	219	32	1,78
	Tourist/Nebengrund	241	78	1,57	76	27	1,72
	Einheimischer/Hauptgrund	397	74	1,86	140	29	1,81
	Einheimischer/Nebengrund	320	79	1,76	76	20	1,64
Nutzung der Multimediastation (Frage 20)	Ja				425	31	1,77
	Nein				65	14	1,72
Nutzung des Audioguides (Frage 19)	Ja	425	87	1,71			
	Nein	933	69	1,75			
Teilnahme an einer Führung (Frage 18)	Ja	192	77	1,66	82	37	1,65
	Nein	1.090	72	1,74	294	19	1,74
Nutzung der App (Frage 22)	Ja	198	84	1,64	84	39	1,75
	Nein	1.214	74	1,75	351	23	1,73
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 21)	ohne Kinder	1.320	76	1,74	411	26	1,76
	ja, mit Kindern	198	81	1,67	57	26	1,88
	ja, mit Enkelkindern	25	86	1,80	7	26	1,29
	mit Kindern und Enkelkindern	5	50	1,40	2	20	2,00

Alle Befragte		1.627	77	1,74	521	28	1,77
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 23)	bis 60 min	255	72	1,69	67	21	1,73
	61 bis 120 min	535	72	1,76	184	27	1,86
	121 bis 180 min	415	81	1,76	133	30	1,70
	181 bis 240 min	219	84	1,71	71	31	1,75
	241 min und länger	137	86	1,67	46	32	1,63
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 24)	Mehr als fünfmal im Jahr	455	78	1,75	124	24	1,77
	Vier- bis fünfmal im Jahr	402	78	1,74	122	27	1,71
	Zwei- bis dreimal im Jahr	566	76	1,72	189	28	1,77
	Höchstens einmal im Jahr	182	75	1,75	71	32	1,82
Altersklassen (Frage 28)	bis 18 Jahre	154	83	1,75	49	28	1,71
	19 bis 30 Jahre	165	79	1,81	31	15	1,77
	31 bis 40 Jahre	152	80	1,80	30	17	1,80
	41 bis 50 Jahre	281	81	1,78	80	26	1,83
	51 bis 60 Jahre	343	77	1,73	126	33	1,75
	61 bis 70 Jahre	287	73	1,61	107	31	1,68
Was ist Ihr höchster Bildungsab- schluss? (Frage 26)	71 Jahre und älter	153	68	1,72	59	30	1,81
	(Noch) keinen Abschluss	148	84	1,79	42	26	1,74
	Volks- /Hauptschulabschluss/ Mittlere Reife	264	76	1,62	93	30	1,60
	Abitur/Allg. Hochschulrei- fe/Fachgeb. Hochschulreife	284	74	1,86	89	26	1,88
Sie sind...? (Frage 27)	Akademischer Abschluss	892	78	1,73	279	27	1,79
	Weiblich	936	78	1,69	287	27	1,75
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört? (Frage 30)	Männlich	658	76	1,81	216	28	1,81
	Ja	1.251	77	1,75	397	28	1,76
Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Landesausstel- lung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 31)	Nein	343	77	1,68	107	26	1,79
	Ja	1.002	79	1,76	326	29	1,77
Kombination aus den Fragen 30 und 31	Nein	576	75	1,70	175	25	1,75
	Mehrfachbesucher mit Kenntnis des HdBG	950	79	1,75	308	29	1,77
	Erstbesucher mit Kenntnis HdBG	290	73	1,75	86	24	1,70
	Mehrfachbesucher ohne Kenntnis des HdBG	50	81	1,88	17	29	1,82
In Frage 9 ... gemacht.	Erstbesucher ohne Kennt- nis HdBG	284	76	1,64	87	25	1,79
	nur Positive Anmerkungen	818	79	1,58	251	27	1,60
	positive und negative An- merkungen	363	80	1,88	112	27	2,07
	nur negative Anmerkungen	104	70	2,34	34	25	2,41

Abbildung 64: Teilnahme und Bewertung der Führungen und der App zur Landesausstellung nach verschiedenen Merkmalen (N = Anzahl; MW = Mittelwert)

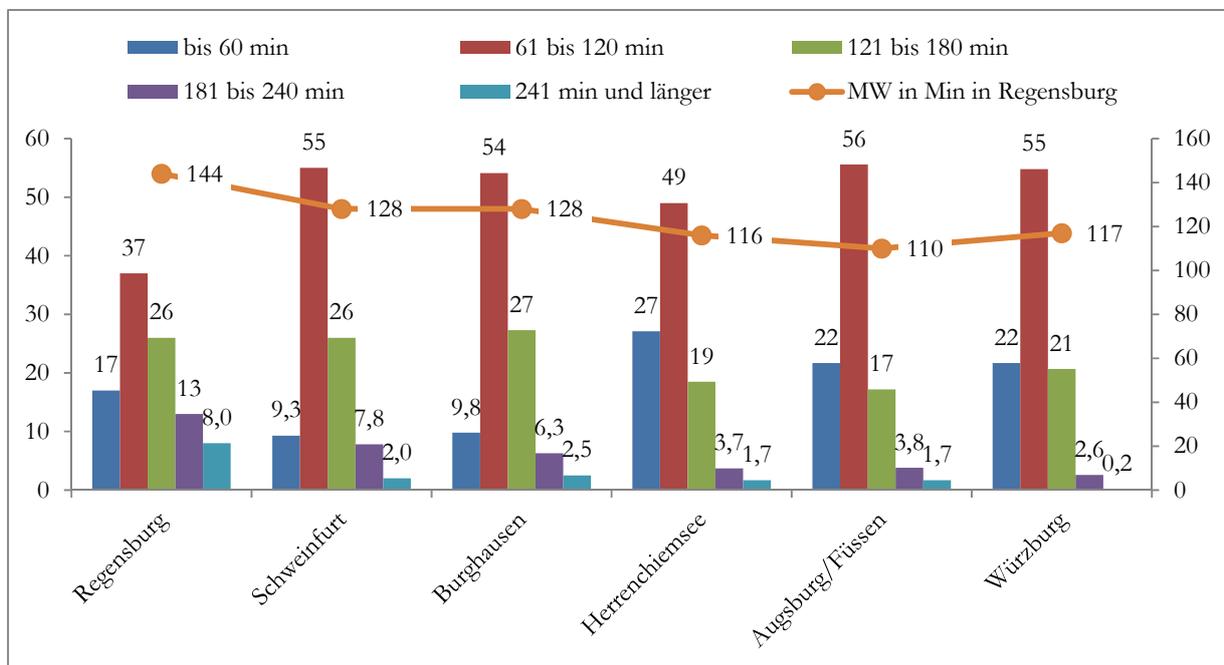
		Führungen			App		
		N	genutzt in %	MW	N	genutzt in %	MW
Alle Befragte		279	15	1,57	257	13	2,02
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	181	12	1,55	203	12	2,03
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	98	36	1,61	53	19	1,96
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	35	55	1,60	13	21	1,69
	PKW/Motorrad	132	15	1,52	149	15	1,97
	ÖPNV	76	14	1,62	64	11	2,19
Sind Sie als Tourist(in) in Regensburg? (Frage 4)	Zu Fuß	35	12	1,63	30	9,8	2,00
	Ja	159	17	1,52	134	13	1,96
Falls Tourist, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg? (Frage 4)	Nein	119	14	1,65	122	13	2,07
	einen Tag	92	17	1,52	78	13	1,94
	zwei Tage	22	13	1,18	22	11	2,14
	drei Tage	22	18	1,45	16	13	1,75
	vier Tage	10	22	1,50	5	9,4	2,40
Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung nach Regensburg gekommen? (Frage 5)	fünf und mehr Tage	17	22	1,94	17	21	1,65
	Ja	198	18	1,58	169	14	1,99
Kombination aus Frage 4 und 5	Nein	72	11	1,53	79	12	2,00
	Tourist/Hauptgrund	125	19	1,51	97	13	1,99
	Tourist/Nebengrund	34	13	1,56	36	12	1,81
	Einheimischer/Hauptgrund	73	16	1,68	72	14	1,99
Nutzung der Multimediation (Frage 20)	Einheimischer/Nebengrund	37	10	1,51	43	11	2,16
	Ja	192	15	1,57	198	14	2,00
Nutzung des Audioguides (Frage 19)	Nein	57	12	1,67	37	7,8	2,24
	Ja	82	22	1,59	84	19	1,96
Teilnahme an einer Führung (Frage 18)	Nein	139	10	1,57	133	9,9	2,12
	Ja				60	25	1,83
Nutzung der App (Frage 22)	Nein				152	10	2,08
	Ja	60	28	1,57			
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 21)	Nein	185	12	1,55			
	ohne Kinder	222	15	1,56	186	11	2,08
	ja, mit Kindern	31	15	1,74	41	19	1,78
	ja, mit Enkelkindern	4	15	1,75	6	21	2,33
	mit Kindern und Enkelkindern	1	10	1,00	2	20	2,50

Alle Befragte		279	15	1,57	257	13	2,02
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 23)	bis 60 min	47	15	1,45	57	17	2,09
	61 bis 120 min	88	14	1,66	74	11	1,97
	121 bis 180 min	59	14	1,68	52	11	1,98
	181 bis 240 min	34	15	1,50	32	13	2,22
	241 min und länger	31	23	1,45	25	17	1,64
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 24)	Mehr als fünfmal im Jahr	76	15	1,51	75	14	2,01
	Vier- bis fünfmal im Jahr	52	12	1,62	55	11	2,22
	Zwei- bis dreimal im Jahr	97	15	1,54	79	11	1,95
	Höchstens einmal im Jahr	40	19	1,58	36	16	1,72
Altersklassen (Frage 28)	bis 18 Jahre	24	14	1,46	25	14	1,96
	19 bis 30 Jahre	15	7,4	1,40	15	7,2	2,47
	31 bis 40 Jahre	23	14	1,48	26	14	2,15
	41 bis 50 Jahre	38	13	1,89	50	15	2,08
	51 bis 60 Jahre	65	18	1,80	55	13	2,24
	61 bis 70 Jahre	57	17	1,28	41	11	1,56
	71 Jahre und älter	33	18	1,45	19	9,6	1,79
Was ist Ihr höchster Bildungsab- schluss? (Frage 26)	(Noch) keinen Abschluss	20	13	1,60	27	17	2,00
	Volks- /Hauptschulabschluss/ Mittlere Reife	63	20	1,56	51	16	1,67
	Abitur/Allg. Hochschulrei- fe/Fachgeb. Hochschulreife	55	17	1,65	46	13	2,20
	Akademischer Abschluss	128	13	1,52	115	11	2,06
Sie sind...? (Frage 27)	Weiblich	156	16	1,57	114	10	1,85
	Männlich	108	14	1,56	131	16	2,14
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört? (Frage 30)	Ja	216	16	1,58	188	13	1,99
	Nein	46	11	1,50	54	13	2,06
Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Landesausstel- lung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 31)	Ja	164	16	1,61	155	13	1,94
	Nein	96	14	1,47	83	11	2,10
Kombination aus den Fragen 30 und 31	Mehrfachbesucher mit Kenntnis des HdBG	154	15	1,64	141	13	1,93
	Erstbesucher mit Kenntnis HdBG	60	17	1,42	45	12	2,13
	Mehrfachbesucher ohne Kenntnis des HdBG	9	17	1,22	14	24	2,00
	Erstbesucher ohne Kennt- nis HdBG	36	11	1,56	38	11	2,05
In Frage 9 ... gemacht.	nur Positive Anmerkungen	134	15	1,29	109	11	1,71
	positive und negative An- merkungen	51	13	1,90	51	12	2,27
	nur negative Anmerkungen	18	14	2,67	27	19	2,93

2.3.5 Zeit in der Ausstellung

In Frage 23 wurden die Besucher nach der ungefähr verbrachten Zeit in der Ausstellung gefragt. Abbildung 65 zeigt die Ergebnisse mit zusammengefassten Zeitintervallen in der prozentualen Verteilung und die Werte neben den orangenen Punkten zeigen den Mittelwert für den betreffenden Ausstellungsort. Natürlich ist die Aufenthaltsdauer von der Größe einer Ausstellung abhängig; in dem einen oder anderen Fall sind also die Werte nur bedingt miteinander vergleichbar. Dennoch gewinnen wir aus dieser komparativen Betrachtung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten weitere Erkenntnisse.

Abbildung 65: „Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?“ (Frage 23)



Im Mittel waren die Besucher mit *144 Minuten* im Vergleich zu den Ausstellungen der vergangenen Jahre deutlich länger in der *Regensburger* Ausstellung. Betrachten wir die Verteilung innerhalb der Besucherbefragung in Regensburg, so meinten 17 Prozent (384 Personen), sie seien *bis zu einer Stunde* in der Ausstellung gewesen. Dieser Wert liegt zwar deutlich höher als in den beiden letzten Besucherbefragungen (Schweinfurt und Burghausen, je knapp zehn Prozent), verglichen mit den Ausstellungen der Jahre 2009 bis 2011 jedoch deutlich niedriger. Sehr auffällige Unterschiede zeigen sich bei denjenigen Personen, die zwischen *einer und zwei Stunden* in der Ausstellung weilten. Waren bislang gut die Hälfte der Besucher oder mehr zwischen *61 und 120 Minuten* in der Ausstellung, so sinkt dieser Wert in Regensburg auf 37 Prozent (844 Personen). Diese Umverteilung betrifft nicht das Intervall *121 bis 180 Minuten*, dieses liegt mit einem Anteil von 26 Prozent (575 Personen) im Bereich der Vorjahre,

sondern auf die Zeitintervalle *181 bis 240 Minuten* (13 % bzw. 285 Personen) und *241 Minuten und länger* (8,0 % bzw. 169 Personen). Der hohe Mittelwert setzt sich zusammen aus dem vergleichbar wenigen Besuchern, die zwischen *einer und zwei Stunden* in der Ausstellung waren und den deutlich gestiegenen Werten bei den *drei Stunden und länger* verweilenden Besuchern (21 %). In den Vorjahren schwanken dieser Wert zwischen 2,8 (Würzburg) und knapp zehn Prozent in Schweinfurt. Die Analogie, welche die Verteilungen bis zum Jahr 2013 auszeichnete, scheint für Regensburg nicht zu gelten.

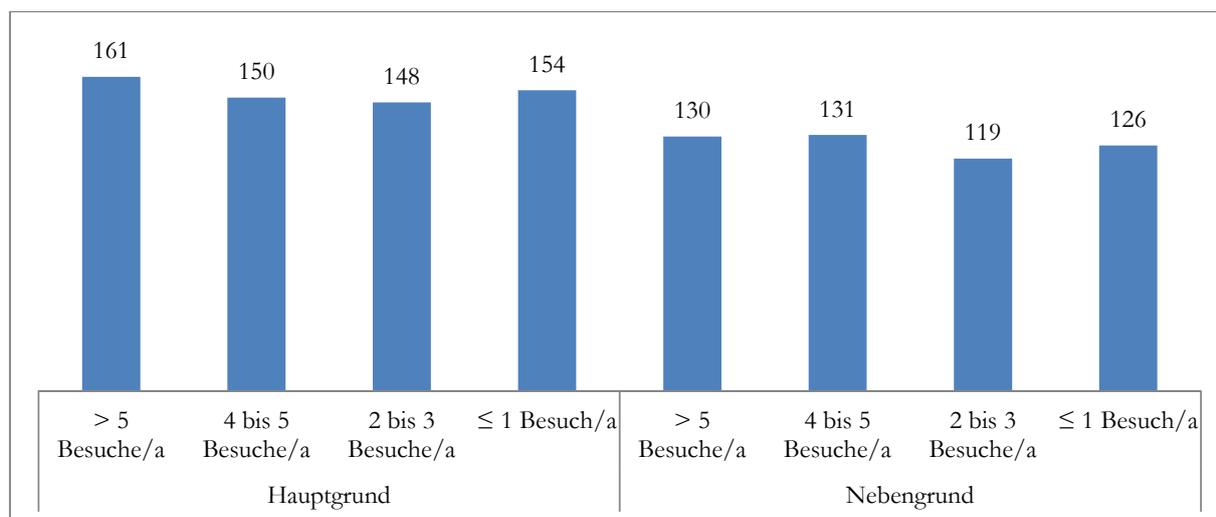
Um diese Ergebnisse noch zu verdeutlichen, ist in der Abbildung 67 die mittlere Besuchsdauer nach verschiedenen Merkmalen abgetragen. Auf besondere Unterschiede soll im Weiteren eingegangen werden. Schon als klassisch zu bezeichnen ist der große Unterschied zwischen Personen, die in einer Gruppe die Ausstellung besuchen, und Einzelbesuchern. Die Erstgenannten bleiben *119 Minuten* in der Ausstellung, die Einzelbesucher knapp eine halbe Stunde länger (*147 Minuten*). Dazu passen die Mittelwerte der verschiedenen Formen der Anreise zur Ausstellung. Diejenigen, welche mit einem Bus zur Ausstellung gelangen, bleiben am kürzesten (*115 Minuten*). Es ist anzunehmen, dass Gruppenbesucher – die auch mit dem Bus anreisen – seitens der Organisation einem engen Zeitrahmen unterliegen und auch die Ausstellungen, unter Umständen wegen dieses Zeitdrucks, schlechter bewerten (vgl. Abbildung 36). Fällt die Wahl auf ein anderes Verkehrsmittel, so steigt die Verweildauer auf deutlich über zwei Stunden und länger – im Falle des ÖPNV am beträchtlichsten auf *152 Minuten*.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Nutzung der interaktiven Angebote die Verweildauer verlängert. Im Fall der Nutzung von Multimediationen ist die Steigerung am höchsten (von *126* auf *149 Minuten*). Bei allen drei anderen Angeboten ist die Verweildauer bei einer Nicht-Nutzung in etwa gleich groß, bei Nutzung verlängert sich der Aufenthalt im Falle der App um *sieben*, im Falle des Audioguides um *13* und bei einer Führung um *17 Minuten*.

Die Unterschiede zwischen Touristen und Nicht-Touristen sind zwar vorhanden (*150 Minuten* der Touristen stehen *137* der Einheimischen gegenüber), allerdings ist die Frage 5 (Ist der Besuch der Ausstellung der Hauptgrund?) von größerer Bedeutung (*153* stehen *125 Minuten* gegenüber, falls der Besuch nicht der Hauptgrund ist), vor allem, wenn Frage 4 und 5 in Kombination betrachtet werden. Sind die befragten Personen nicht in erster Linie wegen der Ausstellung in Regensburg, so ist der Unterschied zwischen Touristen und Einheimischen marginal, falls die Ausstellung jedoch der Hauptgrund ist, so erhöht sich die Verweildauer der Touristen um *gut 30*, die der Einheimischen um knapp *20 Minuten*. Ebenfalls von diskriminierender Wirkung ist im Falle der Selbstzuschreibung *Tourist* die Variable Aufenthaltsdauer. Am kürzesten sind diejenigen Touristen in der Ausstellung, welche fünf Tage und mehr in Regensburg verbringen (*135 Minuten*), unwesentlich länger die Tagesausflügler (*142 Minuten*). Innerhalb eines Intervalls von zehn Minuten befinden sich dann diejenigen, die zwei Tage (*161 Minuten*), drei Tage (*171 Minuten*) oder vier Tage (*166 Minuten*) in Regensburg bleiben.

Routinierte Ausstellungsbesucher, sprich Personen, die mehr als fünfmal im Jahr Ausstellungen besuchen, weisen eine mittlere Besuchsdauer von *152 Minuten* auf. Dieser Wert geht kontinuierlich nach unten, je seltener Personen im Jahresverlauf Ausstellungen besuchen. Allerdings steigt dieser wieder bei Personen, die nur einmal im Jahr in Ausstellungen gehen. Abbildung 66 zeigt die Verweildauer der befragten Personen nach deren allgemeiner Besuchshäufigkeit und nach deren Motiv für den Aufenthalt in Regensburg.

Abbildung 66: „Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?“ nach Ausstellungsbesuchen im Jahr und Grund des Besuchs der Ausstellung (Fragen 23, 24 und 5)



Diejenigen, die hauptsächlich wegen der Ausstellung in Regensburg sind, bleiben im Mittel *26 Minuten* länger. Betrachten wir die Variable *Alter*, so lässt sich die These aufstellen, dass mit zunehmendem *Alter* die Verweildauer in der Ausstellung zunimmt. Die Personengruppe mit (noch) keinem Abschluss weist mit *105 Minuten* den geringsten Wert auf, bei allen anderen Bildungsgruppen ergeben sich nur geringe Unterschiede. Es sei nochmal drauf hingewiesen, dass die Gruppe, welche (noch) keinen Abschluss aufweist, sich vor allem aus Schülern zusammensetzt.

Der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte wirkt sich ebenso auf die Verweildauer aus wie die Erfahrung mit den Landesausstellungen. Kennen Besucher das Haus und waren schon öfters in Landesausstellungen, so bleiben diese länger in der Ausstellungen als das jeweilige Komplementär (*150 bzw. 156 Minuten* im Vergleich zu *122 bzw. 125 Minuten*).

Auch Frage 9 kann hier herangezogen werden, also die offen angelegte Frage, um die positiven und negativen Statements der Besucher zu erfassen. Falls die Besucher positive Anmerkungen machen (auch in Kombination mit einer negativen), so bleiben sie mit *148 bzw. 151 Minuten* rund eine Viertelstunde länger in der Ausstellung als die Personen, welche sich nur negativ geäußert haben.

Abbildung 67: Die Zeit in der Ausstellung im Mittel nach verschiedenen Merkmalen

		Zeit in der Ausstellung in Minuten	
		N	MW
Alle Befragte		2.256	144
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	1.973	147
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	276	119
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	62	115
	PKW/Motorrad	1.155	144
	ÖPNV	710	152
Sind Sie als Tourist(in) in Regensburg? (Frage 4)	Zu Fuß	325	131
	Ja	1.198	150
	Nein	1.055	137
Falls Tourist, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg? (Frage 4)	einen Tag	701	142
	zwei Tage	235	161
	drei Tage	150	171
	vier Tage	59	166
Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung nach Regensburg gekommen? (Frage 5)	fünf und mehr Tage	91	135
	Ja	1.455	153
	Nein	738	125
	Tourist/Hauptgrund	866	159
	Tourist/Nebengrund	327	124
Kombination aus Frage 4 und 5	Einheimischer/Hauptgrund	587	143
	Einheimischer/Nebengrund	410	126
Nutzung der Multimediation (Frage 20)	Ja	1.561	149
	Nein	465	126
Nutzung des Audioguides (Frage 19)	Ja	501	153
	Nein	1.311	140
Teilnahme an einer Führung (Frage 18)	Ja	259	159
	Nein	1.470	142
Nutzung der App (Frage 22)	Ja	240	149
	Nein	1.663	142
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 21)	ohne Kinder	1.851	146
	ja, mit Kindern	243	126
	ja, mit Enkelkindern	27	132
	mit Kindern und Enkelkindern	11	144

	bis 60 min	384	51
	61 bis 120 min	844	105
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 23)	121 bis 180 min	575	166
	181 bis 240 min	285	224
	241 min und länger	169	341
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 24)	Mehr als fünfmal im Jahr	614	152
	Vier- bis fünfmal im Jahr	555	144
	Zwei- bis dreimal im Jahr	800	138
	Höchstens einmal im Jahr	262	145
Altersklassen (Frage 28)	bis 18 Jahre	171	99
	19 bis 30 Jahre	211	119
	31 bis 40 Jahre	194	132
	41 bis 50 Jahre	370	143
	51 bis 60 Jahre	481	152
	61 bis 70 Jahre	453	159
	71 Jahre und älter	266	168
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 26)	(Noch) keinen Abschluss	164	105
	Volks-/Hauptschulabschluss/ Mittlere Reife	394	149
	Abitur/Allg. Hochschulrei- fe/Fachgeb. Hochschulreife	399	138
	Akademischer Abschluss	1.253	150
Sie sind...? (Frage 27)	Weiblich	1.269	139
	Männlich	938	151
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayeri- schen Geschichte gehört? (Frage 30)	Ja	1.758	150
	Nein	462	122
Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Landesausstellung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 31)	Ja	1.387	156
	Nein	813	125
Kombination aus den Fragen 30 und 31	Mehrfachbesucher mit Kennt- nis des HdBG	1.319	156
	Erstbesucher mit Kenntnis HdBG	423	131
	Mehrfachbesucher ohne Kenntnis des HdBG	65	144
	Erstbesucher ohne Kenntnis HdBG	388	119
In Frage 9 ... gemacht.	nur Positive Anmerkungen	1.101	148
	positive und negative Anmer- kungen	495	151
	nur negative Anmerkungen	159	136

Zur Bewertung der Ausstellung

Im Mittel vergeben die Besucher für die Ausstellung die Note 1,64; wenn man so will, haben die Besucher also einen *besser als guten*, aber noch nicht *sehr guten* Eindruck von der Ausstellung. In Bezug auf das Gesamtgefallen sind die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Freundlichkeit des Personals die beiden wichtigsten Faktoren. Diese werden ebenfalls mit *besser als gut*, aber noch nicht *sehr gut* bewertet. Bis auf die Parkmöglichkeiten zeigen sich die Besucher mit den Infrastrukturen und Serviceleistungen in hohem Maße zufrieden. Die Texte und Objektbeschriftungen werden seitens der Besucherschaft in sehr hohem Maße gelesen und auch die abgefragten Eigenschaften (Lesbarkeit, Verständlichkeit und Ausführlichkeit) lassen keinen Beanstandungen zu.

Die Nutzungen der interaktiven Angebote ist unterschiedlich ausgeprägt und auch deren Bewertungen zeigen Differenzen. Führungen werden vergleichsweise wenig genutzt, aber wenn, dann werden sie beinahe sehr gut bewertet. Multimediationen erfahren eine sehr hohe Nutzung und die Bewertung kann ebenfalls mit *besser als gut*, aber noch nicht *sehr gut* umschrieben werden. Ähnlich wird der Audioguide bewertet, allerdings nutzt diesen nur rund jeder vierte Besucher. Die App wird sehr wenig genutzt und erfährt mit *gut* die schlechteste Bewertung der vier untersuchten Angebote.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Nutzung der interaktiven Angebote sowie das Interesse an der Thematik die Verweildauer verlängert.

2.4 „So! Jetzt red i!“ – Negative und positive Äußerungen der Besucher

Auf die Frage 9 „Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Bitte nur Stichworte!“ konnten die Besucher offen, also mit eigenen Worten, ihre Meinung zur Ausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* schriftlich wiedergeben. Die in den Jahren 2011 und 2012 bewährte Unterteilung in einen positiven und negativen Antwortbereich wurde beibehalten. Im Anhang (auf CD) sind die Nennungen der Befragten in dieser Frage aufgelistet.

Insgesamt wurden 1.860 Antworten auf die Frage 9 gegeben. Zwei von drei Befragten (67 % und 1.670 Personen) gaben eine oder mehrere positive Antwort/en auf diese Frage; dieses Quantum gab es ebenfalls in Schweinfurt zu beobachten, in Burghausen war der Anteil der Nennungen um elf Prozentpunkte niedriger. 28 Prozent (707 Personen) machte mindestens eine negative Aussage. Natürlich war es auch möglich, sowohl positive als auch negative Anmerkungen zu machen; 517 Besucher (21 %) machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Gut jeder vierte Besucher (26 % und 652 Personen) antwortete auf diese Frage nicht. Abbildung 68 zeigt das Antwortverhalten und es kann natürlich nur spekuliert werden, welche Gruppe der Befragten sich eher äußern würde, ob also eher die positiven oder negativen Eindrücke der Ausstellung zu einer Meinungsäußerung bewegen. Alles in allem überwiegen jedoch – ähnlich wie im Vorjahr – die positiven Aussagen. Wir können sogar feststellen, dass der Anteil der rein positiven Aussagen gestiegen ist.

Abbildung 68: Antwortverhalten auf die Frage 9: „Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Bitte nur Stichworte!“ (in % und absolut; Werte in Klammern für Schweinfurt und Burghausen)

	Negative Aussagen	Keine neg. Aussagen	Gesamt
Positive Aussagen	21 (517 Nennungen)/(25/22)	46 (1.153)/(41/34)	67 (1.670)/(67/56)
Keine pos. Aussagen	7,6 (190)/(6,0/12)	26 (652)/(27/32)	34 (842)/(33/44)
Gesamt	28 (707)/(31/34)	72 (1.805)/(69/66)	100 (2.512)

Um die hohe Zahl der Aussagen darstellbar zu machen, werden weitestgehend alle Aussagen der Besucher zu den in den folgenden Abbildungen genannten Begriffen subsumiert (vgl. Abbildung 69 und Abbildung 70). Mit den nachfolgenden Ausführungen möchten wir diese Begriffe näher beschreiben und mit Zitaten aus den Fragebögen vertiefen. Die Zitate wurden so ausgewählt, dass deren Inhalt immer für mehrere Aussagen steht. Diese aus den Fragebögen übernommenen Aussagen sind also nicht als Einzelmeinungen zu verstehen, sondern versinnbildlichen Gruppenmeinungen. Der Anteil dieser Gruppenmeinungen am gesamten Stimmungsbild kann weiter an der absoluten und relativen Höhe des Auftretens der jeweiligen Kategorie abgelesen werden. Näher beschrieben werden sowohl bei den negativen als auch bei den positiven Nennungen die sechs häufigsten Bemerkungen (in den Abbildungen jeweils fett gedruckt).

Negative Dimensionen der Beurteilung (Frage 9)

Abbildung 69: Die **negativen** Aspekte der Ausstellung

	Antworten		Fälle
	N	in %	in %
Schlechte und mangelnde Konzeption (Aufbau, Gliederung, Aufmachung, Aufteilung)	95	9,9	14
Organisatorische Mängel	86	9,0	12
Unpassende und schlechte Auswahl der Themen	78	8,1	11
zu dunkel, zu kalt, zu laut, schlechte Luftverhältnisse	70	7,3	10
zu wenig Inhalt (Texte und Information)	67	7,0	9,6
Mangelnde Qualität der Texte und Schriften (Tafeln)	64	6,7	9,1
Schlechte allg. Präsentation und ungenügender Einsatz von Multimedia	59	6,2	8,4
Mangelnde Qualität und Quantität der Exponate	59	6,2	8,4
Schlechte und unpassende Führungen	56	5,8	8,0
zu viel Inhalt (Texte und Information)	56	5,8	8,0
Unpassende filmische Darbietungen	51	5,3	7,3
zu wenig Sitzmöglichkeiten	44	4,6	6,3
Probleme mit dem Audioguide, den Hörstationen, der Musik	43	4,5	6,1
Keine Eignung für Kinder und Schüler; fehlende interaktive Elemente	36	3,8	5,1
zu viele Leute, zu enge Räumlichkeiten	35	3,6	5,0
Unfreundliches Personal	21	2,2	3,0
Alles! und Langeweile	18	1,9	2,6
Schlechte Aufbereitung des Themas	12	1,3	1,7
Nichts!	9	0,9	1,3

Schlechte und mangelnde Konzeption (Aufbau, Gliederung, Aufmachung, Aufteilung): „*es herrscht ein Durcheinander der einzelnen Stellen in der Minoritenkirche innerhalb der Ebenen*“

Das Stichwort hier ist Unübersichtlichkeit. So wird zum Beispiel die Route durch die Ausstellung (Ausstellungsführung) als unübersichtlich bezeichnet, oder aber die Zusammenstellung der einzelnen Themenbereiche als chaotisch oder wirr. Die Wegführung sei unklar und unübersichtlich, und „manchmal weiß man nicht, wo es weiter geht“, so ein Besucher.

Organisatorische Mängel: „*Schade, dass die App nicht direkt in der Ausstellung genutzt werden kann!!*“ oder „*sehr bedauerlich ist das Photographierverbot*“

Einige organisatorische Mängel wurden angesprochen, so zum Beispiel die App, welche nicht in der Ausstellung heruntergeladen und genutzt werden konnte, oder – auch schon als beständig zu bezeichnen – das Photographierverbot innerhalb der Ausstellung. Angesprochen wurde auch, dass die Ausstellung nicht behindertengerecht bzw. barrierefrei sei, und dass es Unstimmigkeiten mit den Eintrittspreisen gab. Einige Besucher monierten die mangelnde Ausschilde- rung zu den verschiedenen Ausstellungsteilen und das Verbot, Taschen mit in die Ausstellung zu nehmen.

Unpassende und schlechte Auswahl der Themen: „*vieles hat nur am Rand mit dem Kaiser zu tun und bildet Gemeinplätze des Alltags und des Kriegs ab*“ oder „*zu viel wird vorausgesetzt, daher ergibt sich eine Ansamm- lung von Einzeleindrücken*“

Gerade auch dem Ausstellungsteil Domkreuzgang wird der Bezug zu Ludwig IV. abgespro- chen, und weiter wird auch bemängelt, dass Themen angesprochen wurden, welche keinen unmittelbaren Bezug zu Ludwig IV. aufweisen. Zu bruchstückhaft sei die Ausstellung, und es fehlten Erläuterungen zu den verschiedenen Themen, zum Beispiel in Form von ergänzenden Zeittafeln.

zu dunkel, zu kalt, zu laut, schlechte Luftverhältnisse: „*die Ulrichskirche ist zu dunkel, dadurch sind die Ausstellungsobjekte & Schriften kaum lesbar bzw. sie kommen nicht zur Geltung*“ oder „*Die Ausstellung in der Minoritenkirche wird durch die Unruhe und Lautstärke sehr gestört!*“ oder „*schlechte Luft (Sauerstoff) in der Minoritenkirche*“

Fast in jeder Ausstellung werden die Lichtverhältnisse moniert. Gerade ältere Besucher haben Probleme, die Texte bei mangelnder Beleuchtung zu lesen. Dass die Ausstellungsräumlichkei- ten als zu kalt empfunden werden, ist auch eine Tatsache, welche in den Landesausstellungen angesprochen wird (gerade, wenn der Unterschied zwischen den Außen- und Innentempera- ren besonders hoch ist).

zu wenig Inhalt (Texte und Information): „*zu wenig Hintergrunddarstellungen und Querverweise*“ oder „*zu wenig Kontext an den Level-Übergängen → mehr Text wäre gut*“

Die Besucher bemängelten hier im Großen und Ganzen fehlende Informationen. Oftmals ging dies einher mit einem mangelnden Verständnis der Themen aufgrund zu kurz geratener Texte. Dies bezieht sich sowohl auf die Texte auf den Tafeln wie auch auf die Objektbeschriftungen. An der einen oder anderen Stelle hätten weitere Übersetzungen (Urkunden) und thematische Zusammenfassungen den Besuchern gefallen.

Mangelnde Qualität der Texte und Schriften (Tafeln): „*Position und Lesbarkeit der kleinen Tafeln (z.T. knapp über dem Boden ohne erkennbaren Grund)*“ oder „*Lesbarkeit der Schriftgröße eher schlecht, weil Kontrast zu klein!*“

Einige wenige Stimmen wurden laut, welche die Qualität der Texte bemängelten. Auf der einen Seite wurden hier Rechtsschreibfehler, schlechte Positionierungen der Tafeln und die Lesbarkeit kritisiert, auf der anderen Seite inhaltliche Fehler.

Positive Dimensionen der Beurteilung (Frage 9)

Abbildung 70: Die **positiven** Aspekte der Ausstellung

	Antworten		Fälle
	N	in %	in %
Filmische Darbietungen	536	22	33
Objekte und Exponate	323	13	20
Konzeption, Aufbau, Gliederung, Aufmachung, Aufteilung	294	12	18
Präsentation, Gestaltung, Darstellung	264	11	16
Thema und Informationen	183	7,3	11,1
Alles!	122	4,9	7,4
Ausstellungsort: Minoritenkirche	96	3,8	5,8
Konzept der fünf Ebenen	90	3,6	5,4
Mit-Mach-Stationen (für Kinder), die interaktive Elemente	89	3,6	5,4
Texte	84	3,4	5,1
Audioguide, Ton und Musik	65	2,6	3,9
Vielfalt und Verschiedenheit	55	2,2	3,3
Übersichtlichkeit	54	2,2	3,3
Allgemein: die Ausstellungsorte	54	2,2	3,3
Führung	53	2,1	3,2
Ausstellungsort: Domkreuzgang	48	1,9	2,9
Einsatz der Medien und der multimedialen Elemente	42	1,7	2,5
Ausstellungsort: Kirche St. Ulrich	27	1,1	1,6
Modernität der Ausstellung	19	,8	1,1

Filmische Darbietungen: *„der Film in St. Ulrich, sehr gelungen, für alle Schichten und Altersstufen sehr gut geeignet“* oder *„Süß, als Sprecher super und sehr amüsant“*

Der Film kam sehr gut an! Er wurde als zeitgemäß und kurzweilig bezeichnet, als kindergerecht, pfiffig und informativ. Der Filmbeitrag in der St.-Ulrichs-Kirche wurde mit *grandios gemacht* oder *sehr sehenswert* beschrieben. Besonders gelobt wurde der Schauspieler Christoph Süß.

Objekte und Exponate: *„die Exponate zum „Anfassen““* oder *„die Vielzahl hochwertiger schriftlicher Quellen sind hervorzubeben“*

In diesen Wortmeldungen wurden vor allem die Originalität und die „vielen gut dargestellten Originale“ erwähnt. Die Besucher fanden auch die Lösung mit den Klappen sehr gut und stellten dies in Frage 9 heraus. Falls ein Exponat herausgestellt werden sollte, so sind es die Urkunden, die besonders gut bei den Besuchern ankamen.

Konzeption, Aufbau, Gliederung, Aufmachung, Aufteilung: *„die gut erkennbaren, inhaltlich unterteilten Stationen“* oder *„das klare Konzept und die Aufbereitung der geschichtlichen Ereignisse“*

Im Fokus der Besucher und besonders in Frage 9 hervorgehoben war die Konzeption der Ausstellung mittels der fünf Ebenen. Der Aufbau der Ausstellung sei „luftig und leicht zu verdauen“. Die Aufteilung des Lebens Ludwigs IV. in fünf Stufen wurde als „besucherfreundlich“ bezeichnet, und auch die daraus hervorgegangene chronologische Gliederung kam gut an.

Präsentation, Gestaltung, Darstellung: *„...dass Geschichte erzählt und dass Information auf vielfältige Weise dargeboten wurde“* oder *„die „relativ“ lockere Darstellung von Ereignissen und die Kombination von Bild, Text und Originalausschnitten“*.

Die Darstellungen in der Ausstellung wurden als anschaulich und ansprechend bezeichnet, die Präsentationen als kurzweilig. Vereinzelt wird die Farbe Rot hervorgehoben, mit der große Teile der Ausstellung gestaltet wurden.

Thema und Informationen: *„die Chronologie einer fast unbekanntten Persönlichkeit“* oder *„Einordnung Ludwigs des Bayern in Gesellschaft, Religion, Politik und geogr. Umfeld ist sehr gut gelungen“*.

Die Beschäftigung mit einer Persönlichkeit, welche nicht im unmittelbaren Fokus vieler Menschen steht, wurde hier betont; die Besucher kamen also mit etwas Neuem in Berührung. Die vielen geschichtlichen Informationen wurden sehr gut verständlich und für alle passend vermittelt.

Ausstellungsorte: *„dass die Ausstellungsorte historische Stätten aus dem Mittelalter sind“*:

Viele Nennungen drehten sich um den Ausstellungsort im Allgemeinen und die drei Lokalitäten im speziellen. Insgesamt erhielt das Konzept der Ausstellung (mehrere Orte) großes Lob.

3 Methodische Verbesserungsvorschläge

Wiederum – im Vergleich zu den anderen Ausstellungen – sind eine Reihe von Fragen für Kinder (bzw. Schulklassen) aufgrund des teilweise merkwürdigen Ausfüllverhaltens als unpassend zu bezeichnen (Frage 4: „Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen, die Frage 7 nach den regionalökonomischen Effekten und die Frage 21: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“). Problematisch ist dies dann hinsichtlich der Dateneingabe und -auswertung. Ein angepasstes (und verkürztes) Erhebungsinstrument wäre, gerade auch für die Ermittlung der Meinungen und Bedürfnisse von Minderjährigen, ein enormer Vorteil für die Datenauswertung bzw. würde zu einer deutlichen Erhöhung der Datenqualität führen. Das Gros der von Schulklassen ausgefüllten Bögen weist viel Unsinn auf.

Falls eine Parallelerhebung unter minderjährigen Besuchern der Ausstellung nicht in Frage kommt, kann bzw. sollte die Frage 21: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ etwas (weitestgehend platzneutral) modifiziert werden. Ein Vergleich mit den vergangenen Ausstellungen ist weiterhin möglich; vor allem aber die Chance auf differenziertere Antworten sollte genutzt werden. Auch sind Mehrfachantworten möglich, da eventuell in einem größeren Familienverband die Ausstellung besucht wird. Folgender Wortlaut und Antwortmöglichkeiten kämen in Frage:

20.	„Mit welchen weiteren Personen haben Sie die Ausstellung besucht?“			
	Mit (Ehe)Partner/in	<input type="radio"/>	mit Kindern	<input type="radio"/>
	mit Enkelkindern	<input type="radio"/>	mit meiner Schulklasse	<input type="radio"/>
	mit meinen Eltern	<input type="radio"/>	mit meinen Großeltern	<input type="radio"/>
	mit Bekannten/Freunden	<input type="radio"/>	mit sonstigen Verwandten	<input type="radio"/>

Vielleicht eine Besonderheit in Regensburg: es gab einige Personen, die die Angabe *zu Fuß* in Frage 3 durch *mit dem Rad* oder *mit dem Fahrrad* ergänzten. Durchaus möglich, dass dies für andere Standorte auch zutrifft, also könnte die Frage 3 dadurch ergänzt werden:

3.	Wie haben Sie die Ausstellung erreicht ? Wenn es mehrere Verkehrsmittel sind, dann bitte das Verkehrsmittel mit der längsten Wegstrecke ankreuzen)
	Bus einer Reisegruppe <input type="radio"/>
	Eigener PKW bzw. eigenes Motorrad <input type="radio"/>
	Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Taxi usw.) <input type="radio"/>
	Zu Fuß/mit dem Fahrrad <input type="radio"/>

Einige Personen machten auf den Datenschutz bei der Angabe ihrer Postleitzahl aufmerksam. Da die Auswertung der Postleitzahl mit den ersten beiden Zahlen arbeitet, könnten die drei anderen sozusagen „ausgeixt“ werden. Die Erweiterung der Antwortmöglichkeit bei der Frage „Ich komme aus dem Ausland“ durch „nein“ könnte eine Erleichterung des Ausfüllens darstellen.

29.	Wo ist Ihr Hauptwohnsitz?				
	Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an:				
			X	X	X
	Ich komme aus dem Ausland	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>		

Bei der Auswertung wird großer Wert auf die Frage nach dem Gefallen der Ausstellung gelegt (Frage 8):

8.	Wie hat Ihnen die Ausstellung „Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser“ gefallen?					
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Um die Auswertung in dieser Hinsicht ein wenig differenzierter gestalten zu können bzw. um ein Gesamtgefallen noch genauer zu messen, wären weitere Frage sinnvoll, die in eine ähnliche Richtung gehen. Zum Beispiel:

xy	Werden Sie den Besuch der Ausstellung „[...]“ aufgrund Ihrer heutigen Erfahrungen Freunden und Bekannten weiterempfehlen?			
	Ja, auf jeden Fall	Ja, wahrscheinlich	Nein, eher unwahrscheinlich	Nein, auf keinen Fall
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Alles in allem wurden die Bögen ansonsten in einen hohen Maße vollständig ausgefüllt, soll heißen, wenn einmal mit dem Ausfüllen begonnen wurde, dann gaben die Befragten den Bogen auch vollständig ausgefüllt ab. Dies spricht für eine passende Länge und das richtige Niveau der Befragung.

Anhang

Anhang 1: Fragebogen

Anhang 2: Zusätzliche Abbildungen

Anhang 3 (auf CD): Positive Nennungen bei Frage 9

Anhang 4 (auf CD): Negative Nennungen bei Frage 9

Anhang 5 (auf CD): Präsentationsfolien

Anhang 6 (auf CD): Ergebnisbericht Ludwig der Bayer_Wir sind Kaiser als pdf

Anhang 7 (auf CD): SPSS-Datei der Besucherbefragung in Regensburg

Anhang 8 (auf CD): Diagramme der Fragen als pptx

**31 Fragen zur Bewertung der Bayerischen Landesausstellung 2014
„Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser“
in Regensburg**

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Antworten so an:

1.	Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten? (Bitte höchstens drei Antworten ankreuzen!)	<p style="text-align: right;">Freunde / Verwandte / Bekannte / ArbeitskollegInnen <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Faltblätter <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Plakate <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Berichte in Zeitungen oder Zeitschriften <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Großwerbetafeln, Autobahnbeschilderung <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Berichte im Radio <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Berichte im Fernsehen <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Internet <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Veranstaltungsprogramme <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Verlagsinformationen über den Katalog <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Der Freundeskreis des Hauses der Bayerischen Geschichte <input type="checkbox"/></p>			
2.	Sind Sie als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe in der Ausstellung?	<p style="text-align: right;">Einzelbesucher <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Gruppe (z.B. Reisegruppe) <input type="checkbox"/></p>			
3.	Wie haben Sie die Ausstellung erreicht ? Wenn es mehrere Verkehrsmittel sind, dann bitte das Verkehrsmittel mit der längsten Wegstrecke ankreuzen!	<p style="text-align: right;">Bus einer Reisegruppe <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">PKW bzw. Motorrad <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Schiff, Taxi usw.) <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Zu Fuß <input type="checkbox"/></p>			
4.	Sind Sie als Tourist(in) in Regensburg? Falls ja, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in Regensburg?	<p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Nein <input type="checkbox"/></p>			
<table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 auto;"> <tr> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> </tr> </table> Tage					
5.	Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung „Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser“ nach Regensburg gekommen?	<p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Nein <input type="checkbox"/></p>			

6.	Welche Teile der Bayerischen Landesausstellung „Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser“ haben Sie besucht bzw. werden Sie noch besuchen?					
	Ich befinde mich gerade im Ausstellungsteil in der Minoritenkirche / Historisches Museum	<input type="radio"/>				
	Ich befinde mich gerade im Ausstellungsteil in St. Ulrich am Dom / Domkreuzgang	<input type="radio"/>				
	Ich habe den Ausstellungsteil in der Minoritenkirche / Historisches Museum schon besucht bzw. ich werde diesen Teil noch besuchen	<input type="radio"/>				
	Ich habe den Ausstellungsteil in St. Ulrich am Dom / Domkreuzgang schon besucht bzw. ich werde diesen Teil noch besuchen	<input type="radio"/>				
7.	Haben Sie sich heute am Tag Ihres Ausstellungsbesuchs hier in Regensburg etwas gekauft oder die örtliche Gastronomie genutzt oder haben Sie dies noch vor?					
		Ja <input type="radio"/>				
		Nein <input type="radio"/>				
	Falls ja, wie viel Geld haben Sie ungefähr ausgegeben bzw. werden Sie voraussichtlich noch ausgeben (ohne Kosten für Unterkunft)?					
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table> Euro					
8.	Wie hat Ihnen die Landesausstellung „Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser“ gefallen?					
	Sehr gut <input type="radio"/> Gut <input type="radio"/> Befriedigend <input type="radio"/> Ausreichend <input type="radio"/> Mangelhaft <input type="radio"/> Ungenügend <input type="radio"/>					
9.	Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen ? Bitte nur Stichworte!					
	Mir hat ganz besonders gefallen ...	Mir hat überhaupt nicht gefallen ...				
10.	In den Ausstellungsräumen befanden sich Wandtafeln mit längeren Texten . Wie viele Texte haben Sie in etwa gelesen ?					
	Ich habe keinen Text gelesen <input type="radio"/> → bitte weiter mit Frage 14 ! Ich habe einige Texte gelesen <input type="radio"/> Ich habe fast alle Texte gelesen <input type="radio"/>					
11.	Wie beurteilen Sie die Verständlichkeit dieser Ausstellungstexte?					
	sehr gut <input type="radio"/> eher gut <input type="radio"/> eher schlecht <input type="radio"/> sehr schlecht <input type="radio"/>					
12.	Wie beurteilen Sie die Lesbarkeit (= Schriftgröße) dieser Ausstellungstexte?					
	sehr gut <input type="radio"/> eher gut <input type="radio"/> eher schlecht <input type="radio"/> sehr schlecht <input type="radio"/>					
13.	Wie beurteilen Sie die Ausführlichkeit dieser Ausstellungstexte?					
	sehr gut <input type="radio"/> eher gut <input type="radio"/> eher schlecht <input type="radio"/> sehr schlecht <input type="radio"/>					

14.	In den Ausstellungsräumen befanden sich bei den Exponaten Objektschilder mit Kurztexen . Wie viele Objektbeschriftungen haben Sie in etwa gelesen ?				
	Ich habe kein Objektschild gelesen <input type="radio"/> → bitte weiter mit Frage 18 ! Ich habe einige Objektschilder gelesen <input type="radio"/> Ich habe fast alle Objektschilder gelesen <input type="radio"/>				
15.	Wie beurteilen Sie die Verständlichkeit der Objektbeschriftungen ?				
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>	
16.	Wie beurteilen Sie die Lesbarkeit (= Schriftgröße) der Objektbeschriftungen ?				
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>	
17.	Wie beurteilen Sie die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen ?				
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>	
18.	Wie beurteilen Sie die Führung , falls Sie an einer Führung teilgenommen haben?				
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht teilgenommen <input type="radio"/>
19.	Wie beurteilen Sie den Audioguide , falls Sie einen Audioguide genutzt haben?				
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht genutzt <input type="radio"/>
20.	Wie beurteilen Sie die Multimediastationen (Film- und Hörstationen, Computer), falls Sie diese genutzt haben?				
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht genutzt <input type="radio"/>
21.	Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?				
	Ja, mit Kindern <input type="radio"/>				
	Ja, mit Enkelkindern <input type="radio"/>				
	Nein <input type="radio"/>				
22.	Wie beurteilen Sie die App zur Bayerischen Landesausstellung „Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser“, falls sie von Ihnen genutzt wurde?				
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht genutzt <input type="radio"/>
23.	Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?				
	ca. Minuten				

24.	Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?	
	Höchstens einmal im Jahr	<input type="radio"/>
	Zwei- bis dreimal im Jahr	<input type="radio"/>
	Vier- bis fünfmal im Jahr	<input type="radio"/>
	Mehr als fünfmal im Jahr	<input type="radio"/>
25.	Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen ein?	
	Sehr gut Gut Befriedigend Ausreichend Mangelhaft Ungenügend	
	Ausschilderung zur Ausstellung	<input type="radio"/>
	Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	<input type="radio"/>
	Parkmöglichkeiten	<input type="radio"/>
	Öffnungszeiten	<input type="radio"/>
	Freundlichkeit des Personals	<input type="radio"/>
26.	Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?	
	Kein oder noch kein Abschluss	<input type="radio"/>
	Hauptschulabschluss / Mittlere Reife / Realschulabschluss	<input type="radio"/>
	Abitur / Allg. Hochschulreife / fachgeb. Hochschulreife	<input type="radio"/>
	Akademischer Abschluss an einer Fachhochschule, Universität o.ä.	<input type="radio"/>
27.	Sind Sie	
	... weiblich?	<input type="radio"/>
	... männlich?	<input type="radio"/>
28.	In welchem Jahr sind Sie geboren?	
	<input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>	
29.	Wo ist Ihr Hauptwohnsitz?	
	Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an:	<input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>
	Ich komme aus dem Ausland	<input type="radio"/>
30.	Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?	
	Ja	<input type="radio"/>
	Nein	<input type="radio"/>
31.	Haben Sie vor 2014 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?	
	Ja	<input type="radio"/>
	Nein	<input type="radio"/>

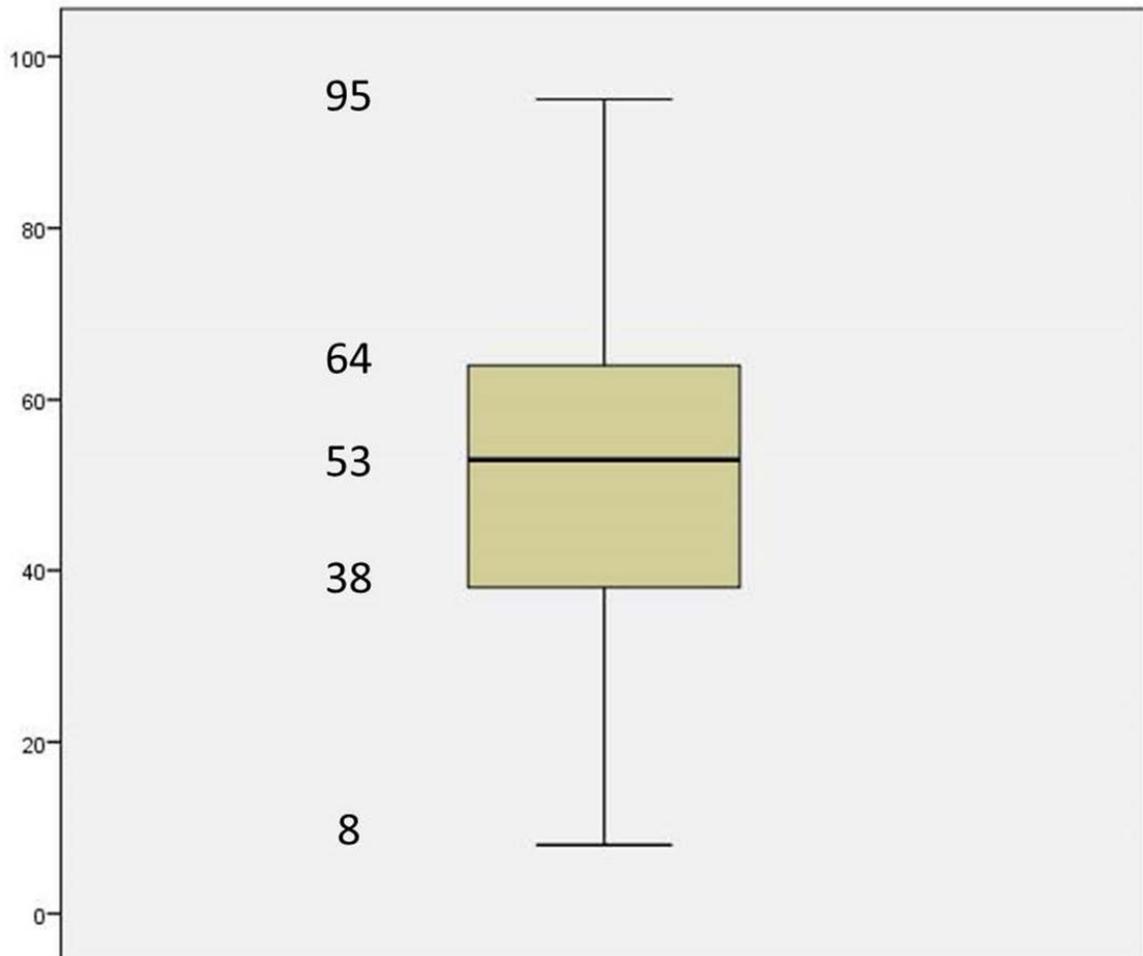
Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihre Angaben dienen rein wissenschaftlichen Zwecken und sollen helfen, die Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte weiter zu verbessern.

Verantwortlich für die Befragung: Haus der Bayerischen Geschichte
 Zeuggasse 7, 86150 Augsburg
 Tel.: (0821) 3295-0; Fax: (0821) 3295-220; eMail: poststelle@hdbg.bayern.de

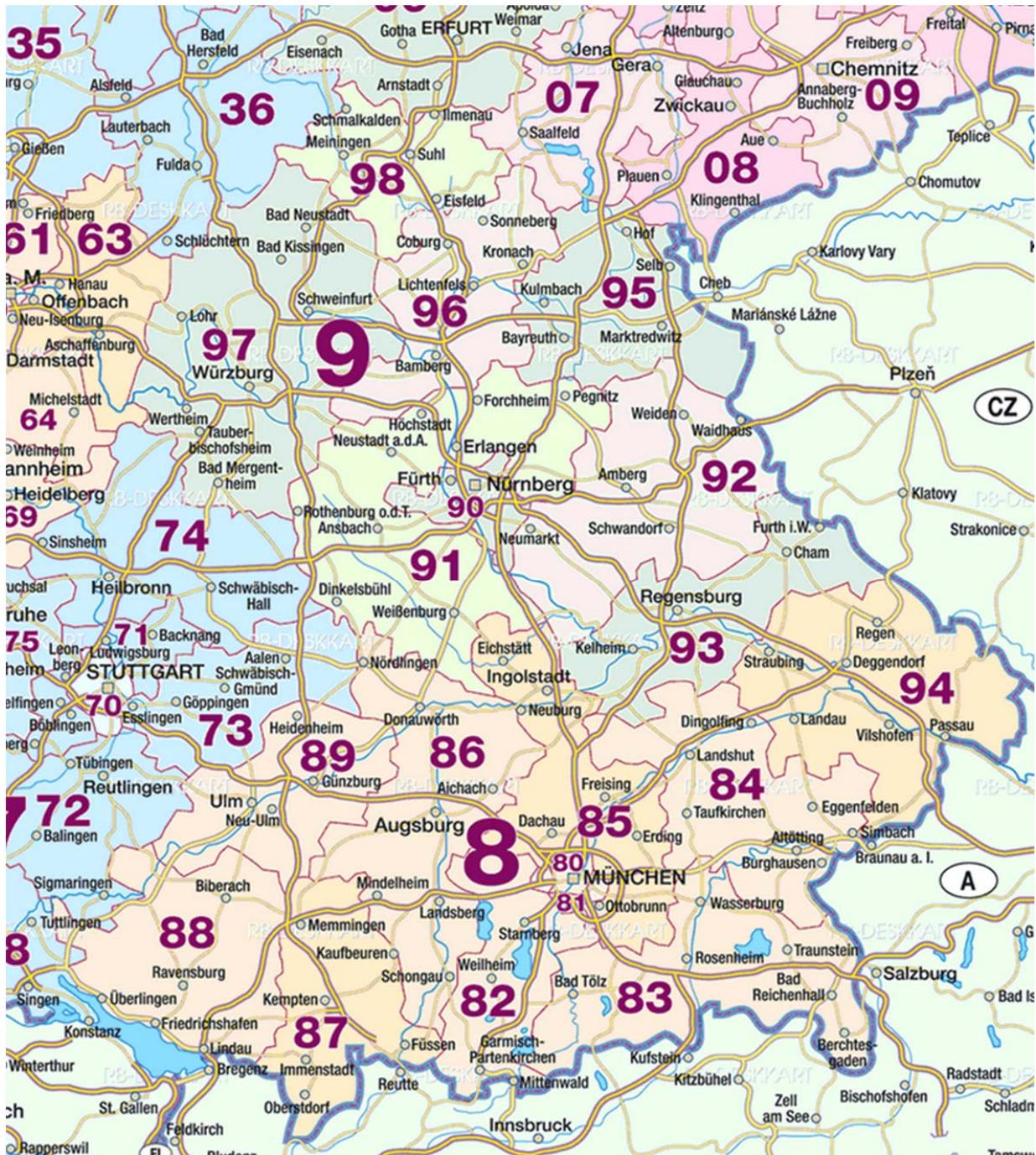
Anhang 2: Zusätzliche Abbildungen

Abbildung 71: Boxplot des Alters



Mit der Variable Alter lässt sich die Besucherschaft noch weiter beschreiben: der jüngste Besucher, der an der Befragung teilgenommen hat, war acht Jahre alt, der älteste 95 Jahre. Ein Viertel der Besucher war 38 Jahre und jünger, drei Viertel 64 Jahre und jünger. Der sogenannte Interquartilsabstand, ein Maß der Streuung einer Verteilung, gibt an, in welchem Intervall sich die „mittleren“ 50 Prozent einer Verteilung befinden. Das Altersintervall für die Besucherbefragung im Jahr 2014 liegt zwischen 38 und 64 Jahren.

Abbildung 72: Darstellung der Postleitzonen und Postleitbezirke in Bayern



Quelle: https://www.welt-atlas.de/karte_von_deutschland_postleitzahlen_1-990

(Zugriff am 16.02.2015)

Abbildung 73: Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte nach den Alterskohorten (Fragen 28 und 30; in %: Ja-Angaben auf die Frage „Haben Sie schon früher einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“)

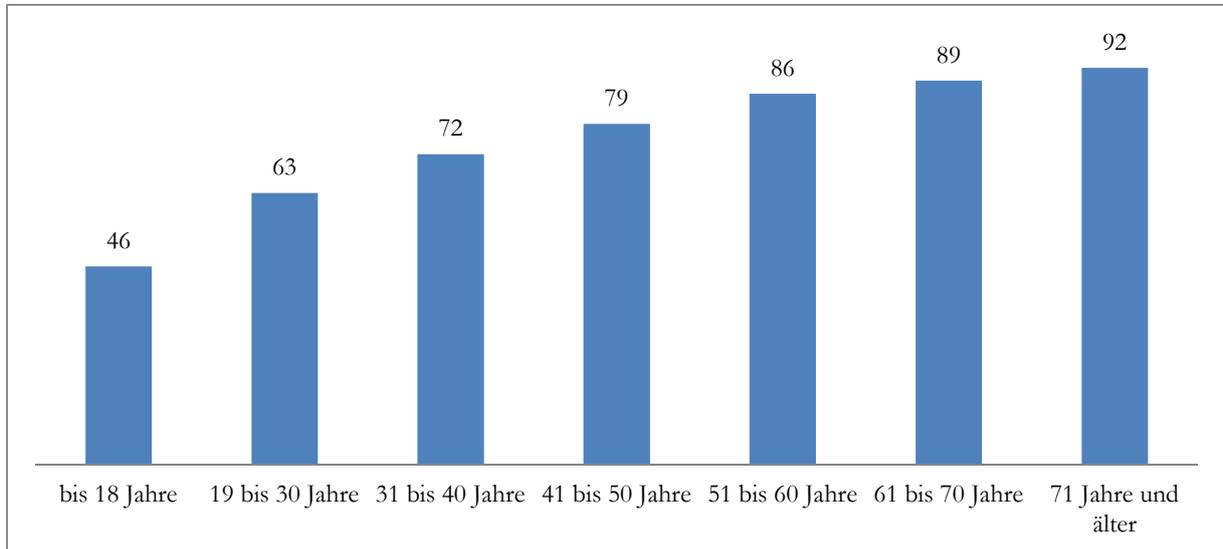


Abbildung 74: Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe und in Begleitung von (Enkel-) Kindern?“ (Frage 2 und 21; in %)

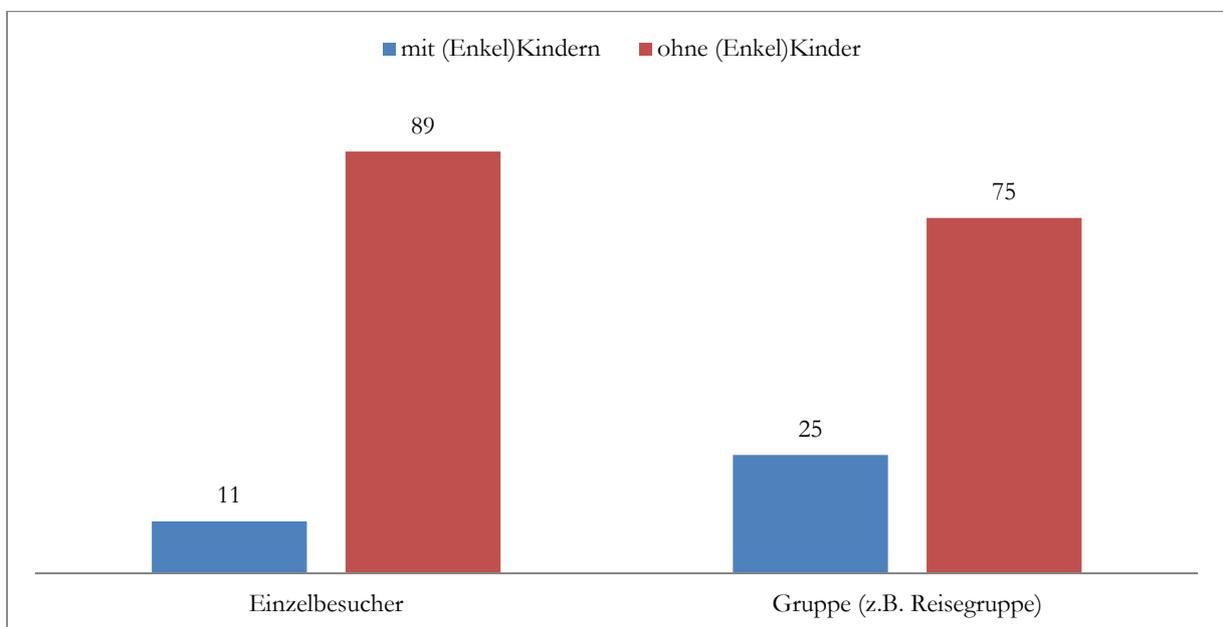


Abbildung 75: Tourist/Nicht-Tourist nach der Art der Anreise (Frage 3 und 4; in %)

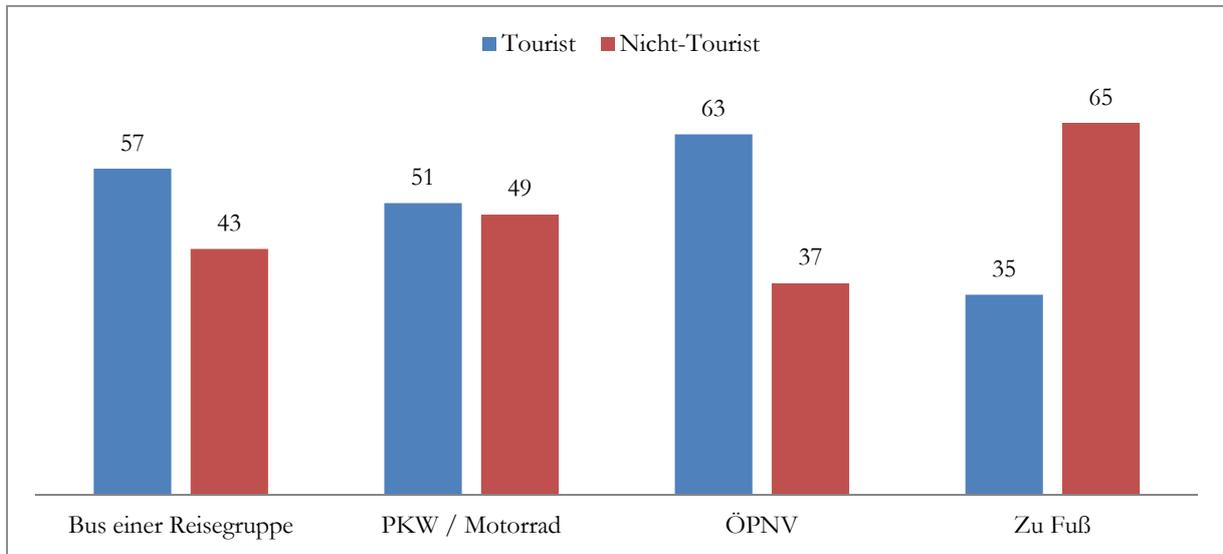


Abbildung 76: „Welche Teile der Bayerischen Landesausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* haben Sie besucht bzw. werden Sie noch besuchen?“ (Frage 6) – Momentaner Aufenthaltsort

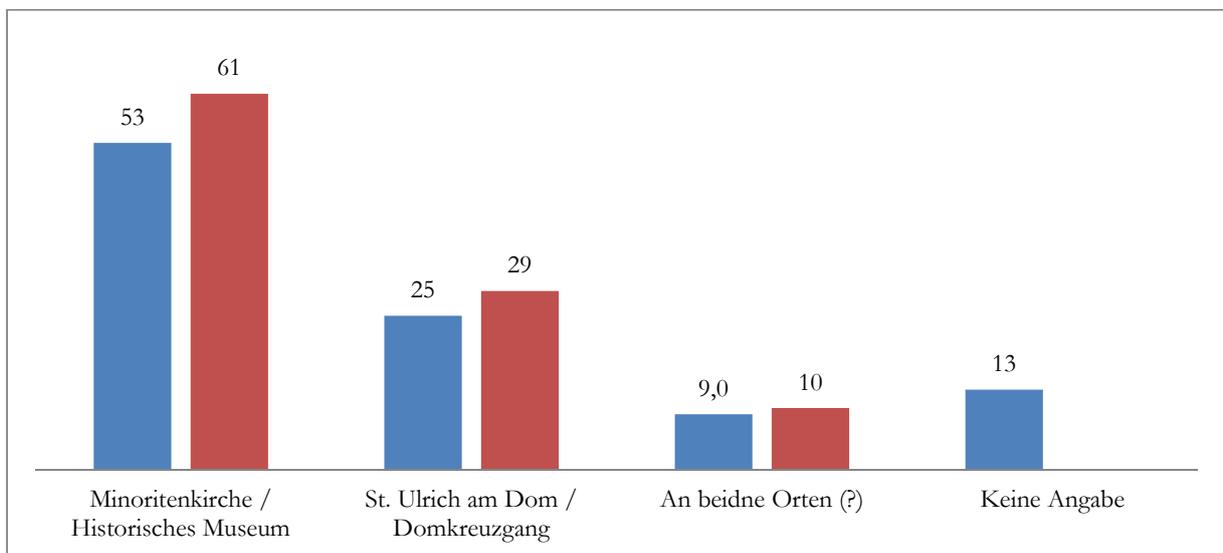
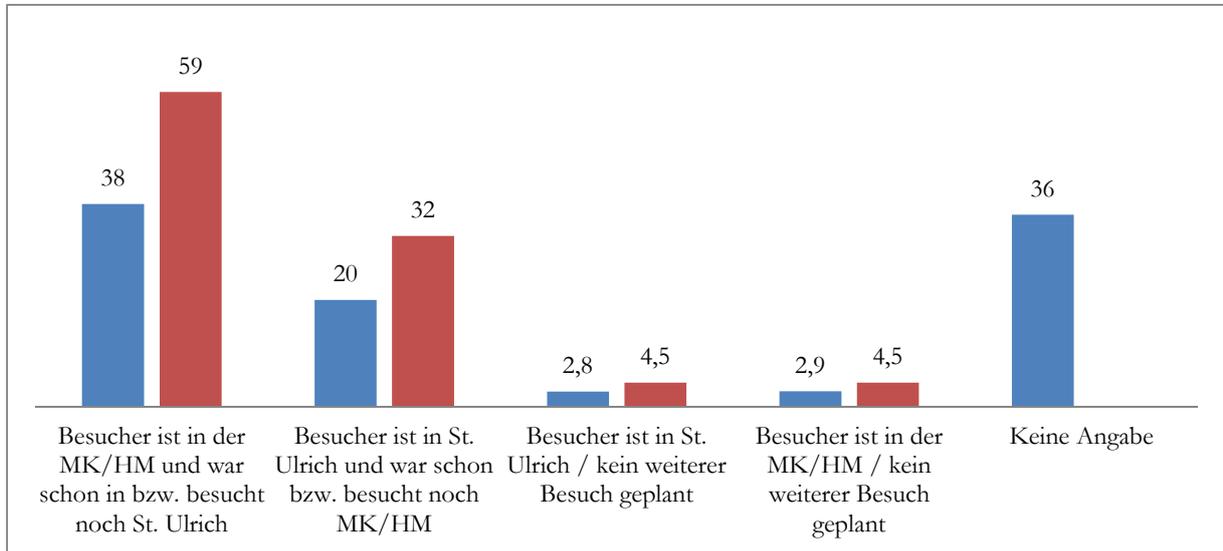


Abbildung 77: „Welche Teile der Bayerischen Landesausstellung *Ludwig der Bayer – Wir sind Kaiser!* haben Sie besucht bzw. werden Sie noch besuchen?“ (Frage 6) – Bereits getätigter oder geplanter Besuch der weiteren Ausstellungsteile



MK = Minoritenkirche; HM = Historisches Museum

Abbildung 78: Mittelwerte der Bewertungen der Serviceleistungen und Infrastrukturen

	Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	Freundlich- keit des Personals	Öffnungs- zeiten	Ausschilde- rung zur Aus- stellung	Parkmög- lichkeiten
Regensburg	1,70	1,65	1,76	1,87	2,79
Schweinfurt	1,65	1,58	1,65	2,09	1,94
Burghausen	1,81	1,56	1,67	1,93	2,12
Herrenchiemsee	2,01	1,87	1,83	2,03	2,19
Augsburg/ Füssen	1,74	1,46	1,92	2,60	2,80
Würzburg	1,89	1,58	1,71	2,09	1,80
Rosenheim/ Aschau	1,56	1,50	1,66	1,88	1,79
Zwiesel	1,50	1,32	1,70	1,84	1,95
Im Mittel	1,73	1,56	1,74	2,04	2,17

Abbildung 79: Wichtigkeit verschiedener Merkmale für die Gesamtzufriedenheit (ermittelt mit den Korrelationen der verschiedenen Merkmal und der Frage 8)

Merkmal	Wichtigkeit
Index zur Bewertung der Führung, des Audioguides und der Multimediationen	!!!!!! (!)
Führungen	!!!!
Index zur Bewertung der Texte und Objektbeschriftungen	!!!!
Verständlichkeit der Ausstellungstexte	!!!! (!)
Ausführlichkeit der Ausstellungstexte	!!!! (!)
App	!!!! (!)
Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen	!!!!
Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	!!!!
Verständlichkeit der Objektbeschriftungen	!!!!
Multimediation	!!!!
Audioguide	!!!!
Freundlichkeit des Personals	!!! (!)
Öffnungszeiten	!!!
Lesbarkeit (Schriftgröße) der Ausstellungstexte	!! (!)
Lesbarkeit (Schriftgröße) der Objektbeschriftungen	!! (!)
Allgemeines Leseverhalten (Fragen 10 und 14)	!!
Ausschilderung zur Ausstellung	!!
Wie viele Texte haben Sie in etwa gelesen?	!!
Wie viele Objektbeschriftungen haben Sie in etwa gelesen?	!!
Parkmöglichkeiten	!!